

Nachhaltigkeits- und Geschäfts- bericht 2023

Aktualisierte Version
vom 21.08.2024
(ersetzt die Version
vom 31.05.2024)



Brief des Vorstands	4
---------------------	---



UmweltBank: *Mein Geld macht grün*

Über die UmweltBank	8
Nachhaltig Geld anlegen	16
Finanzierungen für Umweltprojekte	19
Deutschlands grüne Bankaktie	28
Verantwortungsvolle Unternehmensführung	32
Dialog mit Interessengruppen	42
Analyse der wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte	44



Beitrag für die Umwelt

Umweltmanagementsystem	50
Umweltleistungen	54
Nachhaltigkeitsziele	72
Bericht des Umweltrats	76
Kontakt zum Nachhaltigkeitsmanagement	80
Validierung der Umwelterklärung	80



Menschen bei der UmweltBank

Vorstand	84
Aufsichtsrat	87
Umweltrat	93
Nachhaltige Personalpolitik	98



Geschäftsbericht

Brief des Aufsichtsratsvorsitzenden	110
Lagebericht	112
Bilanz	154
Gewinn- und Verlustrechnung	156
Anhang	158
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	185

Über diesen Bericht	193
GRI-Inhaltsindex	194
Impressum & Kontakt	199

Zu den Änderungen dieser Berichtsversion gegenüber der Fassung vom 31.05.2024 beachten Sie bitte die Ausführungen im Lagebericht und Anhang auf den Seiten 112 und 158. Die Zahlenangaben im Brief des Vorstands (ab Seite 4) sowie im Zahlenüberblick auf Seite 198 wurden entsprechend aktualisiert.

Die UmweltBank ist im Wandel

Liebe Leserinnen und Leser,

das Geschäftsjahr 2023 stand für die UmweltBank ganz im Zeichen der Transformation. Einen wichtigen Meilenstein markierte im Herbst die Migration unseres Kernbanksystems. Mit dem erfolgreichen Abschluss des Projekts haben wir unsere IT-Infrastruktur deutlich modernisiert und den Grundstein für die weitere Digitalisierung und Skalierbarkeit unserer Produkte gelegt. Nach Abschluss der Migration im Oktober 2023 setzte ein spürbares Neukunden- und Einlagenwachstum ein, welches bis heute anhält.

Übergangsjahr im Zeichen der Transformation

Das Geschäftsjahr 2023 war geprägt von einem herausfordernden Umfeld sowie Investitionen im Rahmen der Transformation. Das Zinsergebnis (41,1 Mio. Euro) stand im zurückliegenden Geschäftsjahr aufgrund der Zinswende unter Druck. Das Finanzergebnis lag mit minus 2,6 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert, der noch von einem einmaligen Windpark-Verkauf mit einem Erlös von 20 Mio. Euro profitiert hatte. Das Provisions- und Handelsergebnis trug mit rund 9,1 Mio. Euro stabil zu den Erträgen bei.

Der Personalaufwand stieg 2023 auf 25,6 Mio. Euro, insbesondere geprägt durch Neueinstellungen in aufsichtsrechtlich relevanten Bereichen. Zum Jahresende beschäftigte die Bank 354 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Verwaltungsaufwendungen von 31,5 Mio. Euro lagen deutlich über dem Vorjahr, sind aber geprägt durch Aufwendungen von 10 Mio. Euro für den Wechsel des Kernbanksystems.

Unter dem Strich konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 0,7 Mio. Euro erzielt werden.

Gemeinsam schaffen wir eine lebenswerte Welt.

Seit über 25 Jahren verbinden wir Ökologie und Ökonomie. Allein im abgelaufenen Geschäftsjahr reichte die UmweltBank neue Umweltkredite in Höhe von über 450 Mio. Euro aus. Der Kreditbestand beläuft sich auf 3,7 Mrd. €, davon entfallen rund 60 % auf Darlehen für Erneuerbare-Energien-Projekte sowie rund 40 % auf Finanzierungen für nachhaltige Immobilien. Insgesamt hat die UmweltBank im Jahr 2023 dazu beigetragen, über 1.340.000 Tonnen CO₂ zu vermeiden. Das entspricht in etwa den jährlichen CO₂-Emissionen der Einwohnerinnen und Einwohner einer Großstadt wie Wolfsburg. Im vergangenen Jahr finanzierte die Bank für über 500 Menschen ein

bezahlbares und ökologisches Zuhause. Für weitere 80 Menschen entstanden Betreuungsplätze in Schulen, Kindertagesstätten und Pflegeeinrichtungen.

Wir fokussieren uns auf unsere Kernkompetenzen

Die UmweltBank hat ein enormes Potenzial. Mit unserer neuen Unternehmensstrategie entfalten wir in den kommenden Jahren unsere volle Leistungskraft. Einerseits stellen wir die Bank organisatorisch komplett neu auf, nutzen dadurch Synergien und heben Effizienzen. Andererseits fokussieren wir uns zukünftig auf unsere Kernkompetenzen – Grüne Geldanlagen und Finanzierungen für Umweltprojekte.

Wir setzen zukünftig stärker auf Wachstum mit privaten Kunden, durch ein attraktives Angebot im Bereich der nachhaltigen Geldanlage. Dazu bauen wir unser Privatkundengeschäft mit hohem Tempo aus und steigern Effizienz, Skalierbarkeit und Vertriebsstärke. Mit dem Aufbau einer komplett digitalen Customer Experience und der Stärkung der persönlichen Kundenbetreuung wollen wir die Kundenzufriedenheit deutlich erhöhen. Damit bieten wir privaten Anlegern mit unseren Produkten den Mehrwert einer einfachen, digitalen und nachhaltigen Geldanlage. Erste Erfolge dieser Strategie sind bereits erkennbar. Die Kundenzahl konnte in den ersten sechs Monaten des Jahres 2024 um 10 % bzw. über 13.500 auf rund 145.000 Kunden gesteigert werden. Das Einlagevolumen konnte im gleichen Zeitraum um 600 Mio. Euro gesteigert werden.

Im Kreditgeschäft fokussieren wir uns zukünftig auf gewerbliche Kunden, mit denen wir die Energiewende und den Bau klimafreundlicher Immobilien vorantreiben. In den kommenden Jahren wollen wir unsere Marktanteile in diesen Bereichen deutlich ausbauen. Wir finanzieren seit über 25 Jahren ausschließlich nachhaltige Projekte und sind am Markt etabliert sowie sehr gut vernetzt. Von diesem Erfahrungsschatz profitieren unsere Kunden, die oft mehr als nur ein Projekt mit uns finanzieren. Das Neugeschäft ist weiterhin durch den begrenzenden Faktor Eigenkapital limitiert. Bei entsprechender Kapitalausstattung könnte die Kreditvergabe deutlich stärker ausfallen.

Wir wollen auch in Zukunft im Privat- und Firmenkundengeschäft deutlich wachsen und werden die Kundengewinnung weiter forcieren. Das Wachstum unterlegen wir mit Innovationen, neuen Produkten und Investitionen. So soll mittelfristig die nachhaltige Direktbank in Deutschland entstehen, die sich mit einfachen, digitalen sowie nachhaltigen Produkten und Services positioniert.

Wir treiben die Transformation mit hoher Geschwindigkeit voran

Auf Basis der aktuellen Planungen rechnen wir für 2024 noch mit einem sowohl von Investitionen in Technik und Aufbauorganisation als auch von Akquisitionsaufwendungen im Privatkunden-

geschäft geprägten Übergangsjahr. Dies wird zu einem voraussichtlichen Vorsteuerergebnis zwischen minus 5 und minus 10 Millionen Euro führen. Die Bank verfügt über signifikante Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 142 Millionen Euro, deren anteilige Auflösung geplant ist, um einen positiven Jahresüberschuss 2024 darzustellen.

Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir den Tiefpunkt, aber auch den Wendepunkt beim Ergebnis mit einer anschließenden deutlich positiven Geschäftsentwicklung. Der Aufwand soll sich nach 2024 wieder reduzieren und durch das skalierungsfähige Geschäftsmodell in den Folgejahren nur unterproportional ansteigen. Gleichzeitig wollen wir die Erträge deutlich steigern, insbesondere durch einen merkbaren Anstieg der Kundeneinlagen, verstärkte Vertriebsaktivitäten im Wertpapiergeschäft, eine Ausweitung des jährlichen Kreditneugeschäfts und eine verbesserte Zinspositionierung im Treasury.

Wir haben ambitionierte Ziele bis zum Jahr 2028. Unter anderem wollen wir 500.000 Kundinnen und Kunden für die UmweltBank begeistern, streben ein jährliches Neukreditvolumen von über 1 Mrd. Euro an, sowie eine Eigenkapitalrendite (vor Steuern) von mindestens 12 %. Diese Ziele erscheinen vielleicht ambitioniert, sie sind aber realistisch, wenn wir den eingeschlagenen Strategiepfad konsequent beschreiten. Hand in Hand mit unseren loyalen Aktionären, den treuen Kundinnen und Kunden sowie den motivierten Beschäftigten entfalten wir das volle Potenzial unserer UmweltBank. Letzteren möchten wir an dieser Stelle besonders für ihren unermüdlichen und leidenschaftlichen Einsatz danken.

Die Rahmenbedingungen könnten für die UmweltBank nicht besser sein und bieten für einen langen Zeitraum enorme Wachstumschancen. Wir werden diese Chancen nutzen! Für Ihr Vertrauen und Ihre Treue bedanken wir uns herzlich. Begleiten Sie die UmweltBank auch weiterhin und gestalten Sie gemeinsam mit uns eine lebenswerte Welt für uns und kommende Generationen.

Ihr Vorstand der UmweltBank



Goran Bašić
Mitglied des Vorstands




Dietmar von Blücher
Sprecher des Vorstands

Heike Schmitz
Mitglied des Vorstands



Dietmar von Blücher

Sprecher des Vorstands
(seit 15. Januar 2024)

Vorstandsressorts:

- Privatkunden
- Strategie, IT, Projekte

Heike Schmitz

Mitglied des Vorstands

Vorstandsressorts:

- 1.5, 2nd and 3rd line of defence

Goran Bašić

Mitglied des Vorstands

Vorstandsressorts:

- Firmenkunden
- Beteiligungen / Treasury



UmweltBank:
**Mein Geld
macht grün**

1.1 Über die UmweltBank

Die UmweltBank verbindet seit ihrer Gründung 1997 Ökonomie und Ökologie. Mit ihren rund 350 Mitarbeitenden betreut die grüne Bank rund 132.000 private sowie gewerbliche Kundinnen und Kunden in ganz Deutschland. Kernkompetenz der UmweltBank ist die Finanzierung von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien, sowie von ökologischen und sozialen Bauprojekten. Ob Holzhaus, Studentenwohnheim oder Solarpark – die grüne Bank hat seit Gründung über 25.000 Zukunftsprojekte gefördert. Darüber hinaus bietet sie nachhaltige Sparkonten und Wertpapiere an. Mit dem konsequenten Fokus auf Nachhaltigkeit trägt die UmweltBank zu ihrer Vision bei, eine lebenswerte Welt für kommende Generationen zu schaffen.



Vision
Gemeinsam schaffen wir eine lebenswerte Welt für uns und kommende Generationen.

Mission
Wir machen Geld grün.

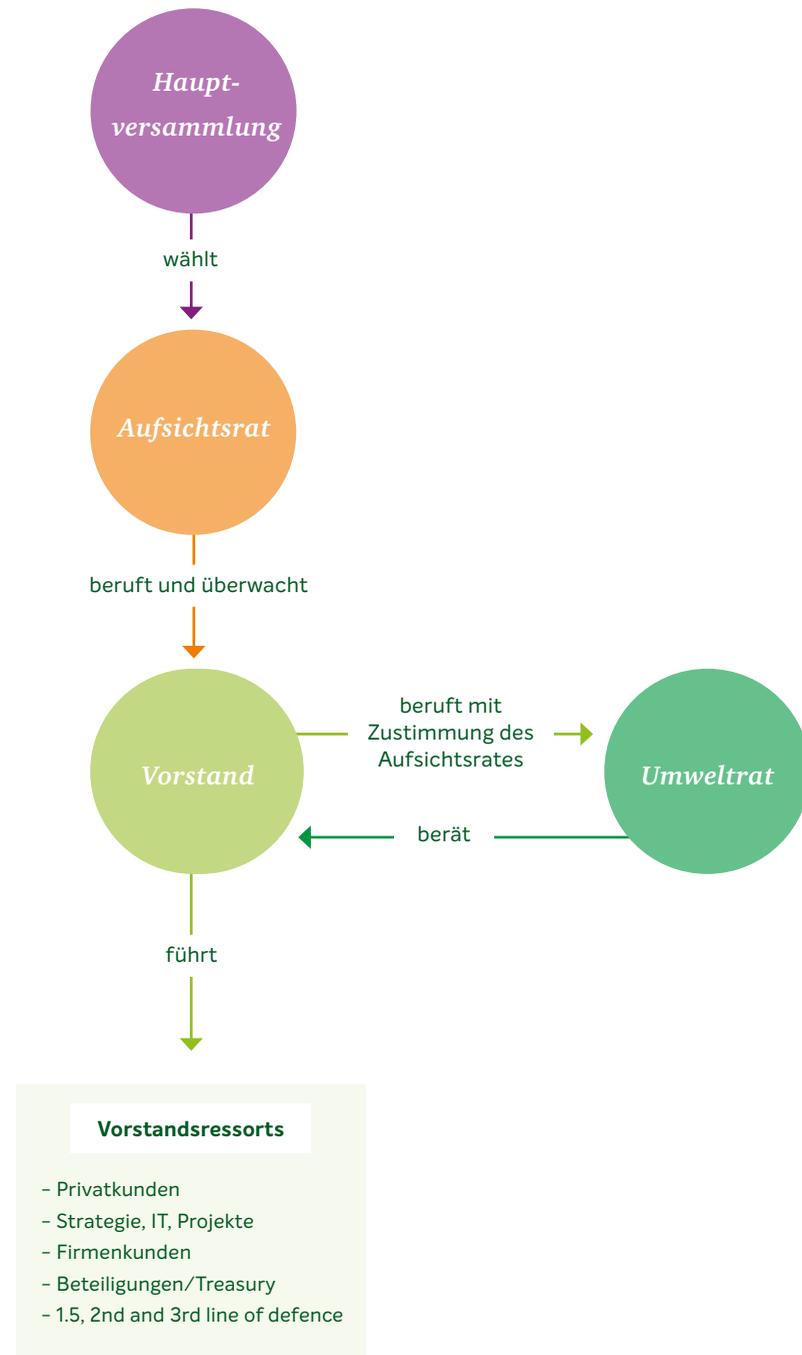
Wir verbinden **Ökonomie und Ökologie**, indem wir unseren Kund:innen **attraktive Geldanlagen** anbieten und anschließend **nachhaltige Projekte** finanzieren.



Unternehmensdaten per 31.12.2023

Firma	UmweltBank
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Sitz	Nürnberg
Gründung	1997
Aufsichtsrat	Susanne Horn Dr. Michael Kemmer, Vorsitzender Heinrich Klotz Dr. Michael Maier Edda Schröder Silke Stremlau, stellv. Vorsitzende
Umweltrat	Prof. Dr. Harald J. Bolsinger Dr. Meike Gebhard, Vorsitzende Stefan Klinkenberg Claudia Müller, stellv. Vorsitzende Heribert Sterr-Kölln
Vorstand	Goran Bašić, Mitglied des Vorstands Dietmar von Blücher, Sprecher des Vorstands (seit 15.01.2024) Jürgen Koppmann, Sprecher des Vorstands (bis 31.12.2023) Heike Schmitz, Mitglied des Vorstands
Mitarbeiter:innen	Rund 350
Kund:innen	Rund 132.000
Bürostandorte	Emilienstraße 3, Nürnberg / Laufertorgraben 4, Nürnberg / Laufertorgraben 6, Nürnberg / Laufertorgraben 8, Nürnberg / Nunnenbeckstraße 6 - 8, Nürnberg
Geförderte Umweltprojekte	Über 25.000 seit Gründung im Jahr 1997
Bilanzsumme	5,7 Mrd. Euro

Unternehmensstruktur



Nachhaltige Produktwelt

Anlegen

- Sparkonten**
- UmweltFlexkonto
 - UmweltFestzins
- Wertpapiere**
- UmweltBank-Aktie
 - Grüne Anleihen
 - Umweltfonds

Finanzieren

- Immobilien**
- Mietwohnprojekte
 - Gewerbeimmobilien
 - Investorenprojekte
 - Pflegeimmobilien
 - Bildungs- und Erziehungseinrichtungen
 - Studierendenwohnprojekte
- Erneuerbare Energien**
- Windkraft
 - Photovoltaik

UmweltGarantie

Jeder Euro, den Kundinnen und Kunden bei der UmweltBank anlegen, wirkt im Sinne der SDGs – der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Dafür vergibt die Bank die UmweltGarantie. Kundinnen und Kunden können sicher sein, dass die Spareinlagen und das Eigenkapital ausschließlich für Kredite zur Förderung von Umweltprojekten verwendet werden.



Um die Einhaltung der UmweltGarantie zu überprüfen, setzt die Bank das Volumen der in Anspruch genommenen Umweltkredite, zweckgebundenen Schuldscheindarlehen, Beteiligungen, Green und Social Bonds sowie der Eigenanlagen mit positivem SDG-Beitrag ins Verhältnis zum angelegten Geld der Kund:innen, Drittfinanzierungen von Förderbanken und dem von Investor:innen originär eingezahlten Eigenkapital der UmweltBank.

Die Erfüllung wird quartalsweise vom Nachhaltigkeitsmanagement und dem Umweltrat der UmweltBank überprüft. Zum 31. Dezember 2023 war die UmweltGarantie in allen Bereichen erfüllt.



Entwurf: Spengler-Wiescholek

Neue Ästhetik für eine nachhaltige Zukunft

Mit einem Richtfest hat die UmweltBank im April 2024 den Abschluss der Holzbauarbeiten an ihrem neuen Firmensitz, dem UmweltHaus, gefeiert. Nach der geplanten Fertigstellung Ende 2025 wird das UmweltHaus zur neuen Zentrale der UmweltBank in Nürnberg. Damit finden die über 350 Mitarbeitenden, die sich heute in verschiedenen Standorten für die Vision der UmweltBank engagieren, eine gemeinsame Heimat. Das Holzhochhaus bietet moderne, flexible und inspirierende Arbeitswelten mit Raum für Austausch und Teamwork. Generell stehen die Bedürfnisse der Mitarbeitenden genauso im Fokus wie die Nachhaltigkeit der verwendeten Materialien und Einrichtung. Neben den Büroräumen der Bank werden im UmweltHaus weitere Büroflächen zur Miete sowie ein Bio-Fachmarkt mit Café ihren Platz finden.

Auf dem Gelände rund um das UmweltHaus ist zudem die Errichtung eines nachhaltigen Stadtquartiers mit bezahlbarem Wohnraum, Kita, Gewerbe und öffentlichen Grünflächen geplant, das sogenannte UmweltQuartier.

Nachhaltigkeit nach Platin-Standard

Im Rahmen des Richtfests wurde dem UmweltHaus außerdem offiziell das Vorzertifikat nach dem Platin-Standard der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) verliehen. „Der Neubau liefert als Holz-Beton-Hybridbau einen Beitrag zu ökologischer Nachhaltigkeit, Reduktion von Treibhausgas und Energieeffizienz sowie zur Ressourcenschonung“, erklärt Prof. Amandus Samsøe Sattler, Präsident der DGNB. Zudem wird das UmweltHaus als eines der ersten Bürogebäude in Deutschland nach dem Energieeffizienz-Standard „KfW Effizienzhaus 40 NH“ realisiert. Damit folgt das Bauprojekt dem Grundsatz der UmweltBank, Ökonomie und Ökologie miteinander in Einklang zu bringen.

Zukunftsstandort aus nachwachsenden Rohstoffen

Insgesamt werden im gesamten UmweltHaus circa 3.000 Kubikmeter Holz verbaut. Neben der Tiefgarage entstanden lediglich die Treppenhäuser aufgrund des Brandschutzes aus Stahlbeton. Roman Kreutmayr, Technischer Bereichsleiter bei ZÜBLIN Timber, betont die rasche Geschwindigkeit, mit der das Holzhochhaus 2023 in die Höhe gewachsen ist: „Im letzten Jahr ist das UmweltHaus wöchentlich um ein ganzes Stockwerk gewachsen. Diese enorme Geschwindigkeit ist möglich, weil wir die Außenwandelemente aus Holz in unserem Werk vorfertigen, auf der Baustelle anliefern und dort einfach zusammensetzen können!“

Einzigartiges Projekt in nachhaltiger Ästhetik

Mit seiner Nutzungsvielfalt und Größenordnung, dem umfassenden Energiekonzept sowie der Verbindung von konsequenter Holzbauweise und großflächiger Fassaden-Photovoltaik beim UmweltHaus ist das Projekt nach Ansicht der beteiligten Experten derzeit einzigartig. Architektin Ingrid Spengler sieht in der Bauweise des UmweltHauses zudem die Chance, die Ästhetik von Gebäuden neu zu denken: „Schöne Häuser sind schon deshalb nachhaltiger, weil sie seltener abgerissen werden. Für uns heißt das, alle Materialien müssen nachhaltig sein und so schön, dass aus ihnen eine Ästhetik erwächst, die die nachhaltige Bauweise erlebbar macht.“

1.2 Nachhaltig Geld anlegen

Die UmweltBank bietet ihren Kundinnen und Kunden ein breites Spektrum im Bereich der grünen Geldanlage – von ökologischen Sparprodukten bis zu grünen Wertpapieren. Im Dialog baut die Bank auf ehrliche und faire Beziehungen. Kund:innen stehen im Mittelpunkt und werden entsprechend der individuellen Bedürfnisse betreut. Im Sinne der Kund:innen – aber auch der Mitarbeitenden – verzichtet die Bank ganz bewusst auf jede Art von Vertriebsvorgaben und individuelle Provisionszahlungen. Diese unabhängige und bedarfsorientierte Betreuung sorgt für eine hohe Zufriedenheit.

Sparen

Bei der UmweltBank können Sparerinnen und Sparer ihr Geld kurz- bis langfristig anlegen. Als einzige Bank Deutschlands gibt sie die UmweltGarantie für Sparanlagen. Jeder angelegte Euro wird ausschließlich für die Finanzierung von Umweltprojekten verwendet. All diese Angebote unterliegen der deutschen gesetzlichen Einlagensicherung.

Investieren

Nachhaltig orientierte Anlegerinnen und Anleger sind bei der UmweltBank gut aufgehoben, denn sie bietet ein komplett grünes Depot – und das kostenfrei. Im Angebot befinden sich ausschließlich ausgewählte ökologische Wertpapiere, die dem Nachhaltigkeitsverständnis der Bank entsprechen. Andere Anteilscheine, wie etwa die von Ölproduzenten und Waffenherstellern, verwahrt die grüne Bank nicht und garantiert somit ein sauberes Depot.

UmweltSpektrum:

Die nachhaltige Fondsfamilie für eine lebenswerte Zukunft

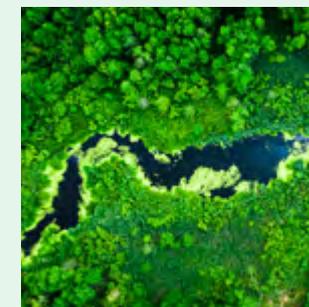
Die UmweltSpektrum Fondsfamilie ist aus dem jahrelangen aktiven Dialog mit den Kundinnen und Kunden der UmweltBank entstanden. Die Investmentphilosophie der Fonds basiert auf dem strengen Nachhaltigkeitsansatz der UmweltBank. Daher wird in handverlesene Unternehmen investiert, die sich durch ein besonders nachhaltiges Kerngeschäft auszeichnen und aus Überzeugung handeln.



UmweltSpektrum

Die Fondsmarke der UmweltBank.

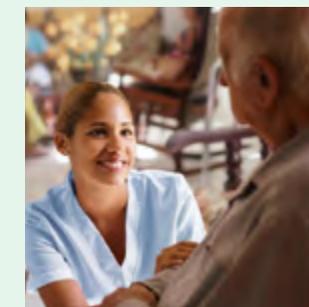
Die UmweltSpektrum-Fondsfamilie



UmweltSpektrum Natur
Der Umwelt-schützen-Fonds

Ein weltweit anlegender Aktienfonds mit Schwerpunkt auf ökologischen Nachhaltigkeitszielen.

- Bezahlbare und saubere Energie
- Maßnahmen zum Klimaschutz
- Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen



UmweltSpektrum Mensch
Der Gemeinschaft-stärken-Fonds

Ein weltweit anlegender Aktienfonds mit dem Schwerpunkt soziales Miteinander.

- Gesundheit, Wohlergehen und keine Armut
- Hochwertige Bildung
- Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen



UmweltSpektrum Mix
Der Zukunft-gestalten-Fonds

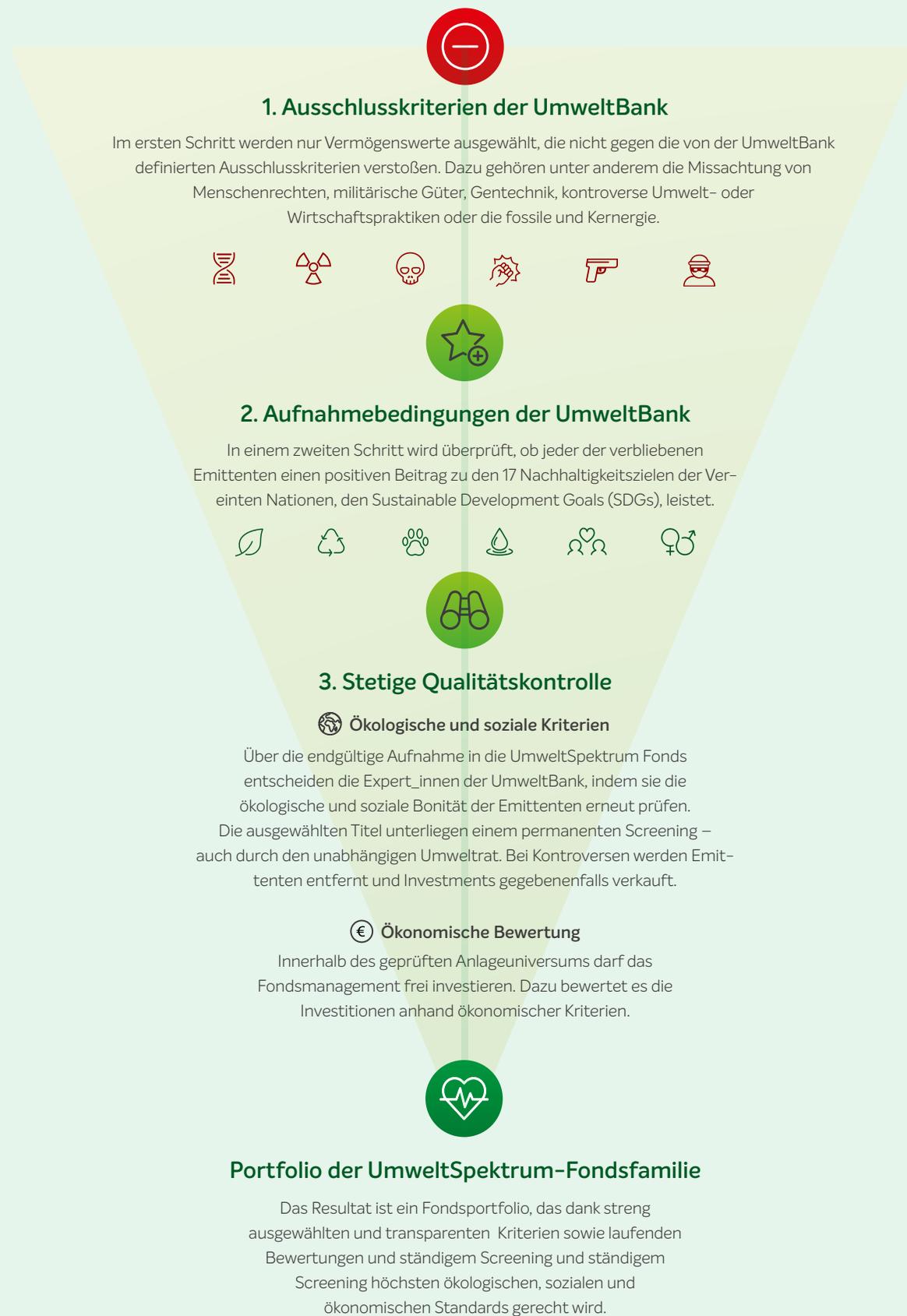
Ein dynamischer Mischfonds mit Fokus Europa, der ökologische und soziale Werte in sich vereint.

- Nachhaltige Städte und Gemeinden
- Nachhaltiger Konsum
- Fokus auf kleinere und mittlere Unternehmen

Aktuelle Informationen zu den Fonds der Marke UmweltSpektrum finden interessierte Anlegerinnen und Anleger unter: www.umweltspektrum.de

Auswahlprozess

Alle Fonds der Marke UmweltSpektrum eint ein strenger, dreistufiger Auswahlprozess, bei dem Ausschlusskriterien sowie die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) als Positivkriterien berücksichtigt werden. Gemäß der EU-Offenlegungsverordnung qualifizieren sie sich als sogenannte dunkelgrüne Fonds (Artikel 9 Fonds).



1.3 Finanzierungen für Umweltprojekte

Die UmweltBank finanziert seit ihrer Gründung ausschließlich nachhaltige Projekte – schwerpunktmäßig erneuerbare Energien und ökologische sowie soziale Immobilien. Dabei fokussiert sich die grüne Bank auf großvolumige Vorhaben von gewerblichen Kunden. Diese können auf eine persönliche Betreuung, über 25 Jahre Erfahrung und eine langfristig ausgelegte Partnerschaft bauen.

Für die Kreditvergabe gelten strenge Positiv- und Ausschlusskriterien. Diese sind in den öffentlich einsehbaren Finanzierungsgrundsätzen festgelegt. Die Bank finanziert Projekte, die eine nachhaltige Verbesserung der aktuellen Lebenssituation ermöglichen – im Einklang mit den 17 Sustainable Development Goals (SDGs). Daneben werden eine ganze Reihe von Finanzierungsbereichen grundsätzlich ausgeschlossen, wie z.B. Rüstung oder Stromerzeugung aus Kohle. Mit ihren nachhaltigen Projektfinanzierungen treibt die UmweltBank die Energiewende voran und fördert den Bau klimafreundlicher Immobilien. Ganz im Sinne ihrer Vision, eine lebenswerte Welt für zukünftige Generationen zu schaffen.

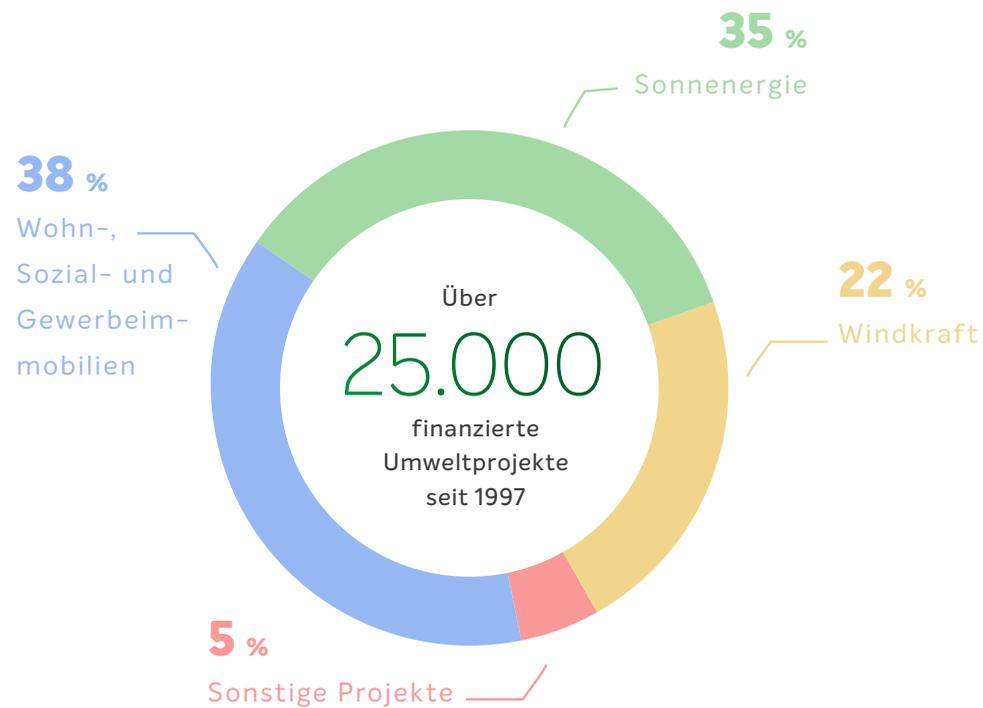
Transparentes Portfolio

Die UmweltBank finanzierte seit 1997 deutschlandweit über 25.000 Umweltprojekte. Allein im vergangenen Jahr wurden Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von 459 Millionen Euro neu finanziert

Das Volumen der vergebenen Darlehen (inklusive offener Zusagen) betrug 2023 über 3,7 Milliarden Euro. Ein großer Teil des Kreditportfolios bestand aus Wohn-, Sozial- und Gewerbeimmobilien (38,3 %). Sonnenenergiefinanzierungen hatten einen Anteil von 34,6 %, während Windkraftprojekte rund 21,6 % der Finanzierungen ausmachten. Das sonstige Kreditvolumen mit einem Anteil von 5,5 % beinhaltet unter anderem Biomasse, Wärmekonzepte, Wasserkraftkredite und nachhaltige Landwirtschaft.

Struktur des Kreditgeschäftes nach Branchen und Volumen.

Kreditvergabe (inklusive offener Zusagen): 3.722 Mio. €, Volumen in % zum 31.12.2023.



UmweltRating

Im Rahmen der Kreditvergabe werden nicht nur wirtschaftliche Faktoren betrachtet, sondern auch die Nachhaltigkeit jedes einzelnen Projektes bewertet. Die UmweltBank nutzt dafür das eigens entwickelte UmweltRating für Immobilien sowie für Erneuerbare-Energien-Projekte. Zur Erläuterung wird das UmweltRating für Immobilienprojekte im Folgenden näher betrachtet.

UmweltRating Immobilienfinanzierung

Ab wann ist ein Bauvorhaben eigentlich nachhaltig? Und wie bewertet man seine Nachhaltigkeit fair? Diese Fragen waren der Anstoß für die UmweltBank, ihr Bewertungssystem für nachhaltige Immobilien zu überarbeiten. Unterstützt wurde sie dabei von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB).

Das UmweltRating berücksichtigt verschiedene ökologische und soziale Aspekte, anhand derer die UmweltBank die individuellen Kreditkonditionen für Bauvorhaben aller Art festlegt – vom Holzhaus bis zum Kindergarten. Die Grundlage des Ratingsystems ist ein detaillierter Kriterienkatalog, der neben baulichen Aspekten wie Energetik auch soziale Aspekte wie die Integration ins Quartier abfragt.

Die DGNB hat das UmweltRating evaluiert und mit den eigenen Nachhaltigkeitskriterien abgeglichen. Sie bestätigte, dass „die Einhaltung der UmweltBank-Kriterien bei Bauvorhaben auch nach ihrem Verständnis zu einer gesteigerten Nachhaltigkeit der gebauten Umwelt beiträgt“. Die UmweltBank ist die erste Bank in Deutschland, die ein geprüftes Nachhaltigkeitsrating für die Vergabe von Baukrediten nutzt – und damit einen Beitrag zu nachhaltigem Bauen leistet, der dem Begriff Nachhaltigkeit gerecht wird.

„Das UmweltRating unterstützt uns dabei, Projekte fair zu bewerten und nachhaltige Vorhaben mit günstigen Konditionen zu fördern.“

Matthias Winkler, Leiter Finanzierung Immobilienprojekte

Bauliche Kriterien	Soziale Kriterien
Energetik <ul style="list-style-type: none"> ✓ KfW-Standards ✓ Weitere energetische Maßnahmen 	Bezahlbares Wohnen <ul style="list-style-type: none"> ✓ Baugemeinschaft, Syndikat, Genossenschaft ✓ Sozialer Wohnungsbau
Ressourcenschonung <ul style="list-style-type: none"> ✓ Ökologische Bauweisen ✓ Umweltfreundliche Baustoffe ✓ Erneuerbare Energien 	Nutzung <ul style="list-style-type: none"> ✓ Soziale Träger, z.B. Kitas ✓ Kultur und Handwerk ✓ Barrierefreiheit
Flora und Fauna <ul style="list-style-type: none"> ✓ Begrünung ✓ Regenwassernutzung ✓ Erhalt/Entwicklung der Fauna 	Mobilität <ul style="list-style-type: none"> ✓ Elektromobilität ✓ ÖPNV-Anbindung ✓ Fahrradfreundlichkeit

Finanzierung Energie- und Infrastrukturprojekte

In über 25 Jahren hat die UmweltBank mehr als 13.000 Photovoltaik- und 400 Windkraftprojekte mit einer installierten Leistung von über 3 Gigawatt finanziert. Darüber hinaus strukturiert die Bank Infrastruktur-Finanzierungen für regenerative Wärmekonzepte, Stromspeicher und Power-to-H₂-Vorhaben.

Im Jahr 2023 finanzierte die UmweltBank Erneuerbare-Energien-Projekte mit einer Gesamtleistung von rund 475 Megawatt. Der Marktanteil im Bereich der Photovoltaik betrug **2,6 % des deutschlandweiten Zubaus**. Bezogen auf das für die Bank relevante Anlagensegment größer 500 kWp betrug der Anteil 7,0 %. Im Bereich Windkraft kam die UmweltBank 2022 auf einen Marktanteil von 3,0 % der gesamten in Deutschland installierten Leistung.

Vorreiter für Energiewende mit PPAs

Seit 2019 bietet die UmweltBank eine standardisierte Finanzierung von Projekten auf Basis von Stromabnahmeverträgen – sog. **Power Purchase Agreements, kurz PPA**. Die frei verhandelten Stromabnahmeverträge regeln die Abnahme und Vergütung des Stroms für einen bestimmten Zeitraum. Die UmweltBank finanziert Photovoltaikanlagen durch PPAs losgelöst von den restriktiven Flächenkategorien und Größenbeschränkungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes. PPA-Finanzierungen bilden somit im Bereich Photovoltaik die dritte Säule der Energiewende, neben Projekten bis 1.000 kWp mit einer Festvergütung und Ausschreibungsprojekten.



Solarpark Bundorf

- **Standort:** Bayern
- **Erzeugte kWh pro Jahr:**
131.250.000
- **CO₂-Einsparung pro Jahr:**
89.000 t CO₂e

Der im Jahr 2023 errichtete Solarpark Bundorf in der Region Unterfranken zählt mit einer Gesamtleistung von 125 MWp zu einem der größten Projekte im Bereich Erneuerbare Energien in Deutschland und kann rechnerisch über 29.000 Haushalte mit Sonnenstrom versorgen. Zusätzlich zum Solarpark wurde ein Fernwärmenetz zur Versorgung von kommunalen Liegenschaften und Gebäuden von Bürger:innen in Bundorf errichtet, welches überwiegend mit Strom aus dem Solarpark geführt wird. Außerdem wurde eine Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in allen Gemeindeteilen installiert – ebenfalls versorgt mit ökologischem Strom.

Bei der Planung und dem Bau des Solarparks wurden Maßnahmen ergriffen, um den Solarpark nicht nur optimal ins Landschaftsbild zu integrieren, sondern auch wertvolle Lebensräume für viele Pflanzen- und Tierarten zu schaffen.

Das Projekt wird von den langjährigen UmweltBank-Kunden MaxSolar GmbH und Energie Genossenschaft Inn-Salzach eG (EGIS) betrieben.

Ökologische Besonderheiten des Projektes

In Bundorf wird ein ganzheitlicher Ansatz aus Strom, Wärme und E-Mobilität verfolgt, um die Energiewende voranzutreiben. Das ist bisher einzigartig in Deutschland. Dabei entsteht ein nachhaltiger Wertschöpfungskreislauf in der Region. Für Bürger:innen besteht zusätzlich die Möglichkeit, sich über die EGIS an diesem Projekt zu beteiligen.



Windpark Regesbostel

- **Standort:** Niedersachsen
- **Erzeugte kWh pro Jahr:** 66.370.000
- **CO₂-Einsparung pro Jahr:** 49.000 t CO₂e

Der Windpark Regesbostel besteht aus vier Windenergieanlagen und befindet sich südwestlich von Hamburg in Niedersachsen. Bei den Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von je 6 MW handelt es sich um Anlagen des Typs Vestas V150. Der Windpark wurde vom in Potsdam ansässigen Unternehmen NOTUS energy projektiert.

Ökologische Besonderheiten des Projektes

Neben dem Windpark finanzierte die UmweltBank auch das Umspannwerk Beckdorf, über welches der im Windpark Regesbostel erzeugte Strom in das öffentliche Stromnetz eingespeist wird.

Gewerbliche Immobilienfinanzierung

Die UmweltBank konzentriert sich seit Anfang 2024 in der Immobilienfinanzierung ausschließlich auf gewerbliche Kreditnehmer. Dazu gehören neben Aktiengesellschaften oder GmbH's beispielsweise auch Genossenschaften. Die meisten gewerblichen Immobilienkunden der UmweltBank eint, dass nicht Gewinnmaximierung das Ziel ist. Vielmehr ist es für sie bedeutsam, auch einen gesellschaftlichen Nutzen zu stiften – wie die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum oder von Betreuungsplätzen für Kinder, Senioren oder beeinträchtigte Personen. Die UmweltBank ist Deutschlands führende Bank für die Finanzierung von nachhaltigen und sozialen Miet- oder Gewerbeimmobilien. Bei der UmweltBank gilt: Je ökologischer gebaut wird, desto günstiger wird der Zins. Aber auch soziale Aspekte spielen eine wichtige Rolle.

Gerade in Zeiten explodierender Mietpreise sind neue Wohnkonzepte gefragt. Bei Genossenschaftsprojekten oder Mietshäusersyndikaten werden Projekte zum Selbstkostenpreis erstellt. Die Genossenschaftsmitglieder erhalten ihre Wohnung zur sogenannten Kostenmiete, die in der Regel günstiger ist als die Marktmiete und genießen außerdem ein lebenslanges Wohnrecht. Die zukünftigen Bewohner_innen können sich aktiv an der Planung des Vorhabens beteiligen. Für derartige Wohnprojekte ist es selbstverständlich, geförderte Wohnungen zu integrieren. Damit leisten sie einen weiteren Beitrag zum bezahlbaren Wohnen. Ein weiterer Schwerpunkt bei der gewerblichen Immobilienfinanzierung sind Projekte mit sozialem Fokus. Im Bereich der Kinderbetreuung finanziert die UmweltBank Kindertagesstätten und Schulen – vorwiegend in privater Trägerschaft. Daneben vergibt die Bank Kredite an Pflegeeinrichtungen für Senioren oder beeinträchtigte Personen sowie für Betreutes Wohnen. Nachhaltige Büroimmobilien runden das Angebot ab.



2023 hat die UmweltBank durch finanzierte Projekte bezahlbaren Wohnraum für über 500 Menschen bereitgestellt.

80 Betreuungsplätze entstanden 2022 durch die von der UmweltBank finanzierten Schulen, Kindertagesstätten und Pflegeeinrichtungen.

VILLA VIVA Hamburg

Das Hotel VILLA VIVA in Hamburg ist ein Social-Business-Projekt von Viva con Agua de St. Pauli e.V. (VcA), einer NGO, die sich international für den Zugang zu sauberem Trinkwasser, Hygieneeinrichtungen und sanitärer Grundversorgung einsetzt. Der Hotelbetrieb erfolgt in Kooperation mit „Heimathafen Hotels“. Mindestens 40% aller Gewinne des Hotels fließen an VcA und unterstützen damit die Vision „Wasser für Alle“.



Ökologische Besonderheiten des Projektes

Das neu errichtete Hotel steht ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit. Unter anderem kam CO₂-armer Beton für statisch weniger belastete Elemente zum Einsatz. Die Lüftung erfolgt über eine zentrale Zu- und Abluft mit Wärmerückgewinnung über ein Kreislaufverbundsystem. Heizung und Kühlung erfolgen mit niedrigen Vorlauftemperaturen im Heizfall und hohen Vorlauftemperaturen im Kühlfall und führen zu einer hohen Energieeffizienz. Für alle Besucher sichtbar ist im Restaurant ein Wasserspeicher platziert. Die hierfür notwendige Wärmeenergie wird dem Speicher über die auf dem Dach befindliche Solaranlage zugeführt. Das Regenwasser des Daches wird für die Bewässerung der begrünten Terrasse und für die Fassadenbegrünung genutzt. Angefangen bei Zimmerkontingenten für VcA-Netzwerktreffen, Flächen für Veranstaltungen, über Ausstellungsflächen in der Lobby und in den Hotelfluren, bis hin zur Gastronomie ist mit der VILLA VIVA ein Mikrokosmos entstanden, der nicht nur wirtschaftliche Mehrwerte für die Arbeit von VcA erzeugt, sondern darüber hinaus allen Hotelbesuchern die Möglichkeit bietet, in einer einzigartigen Atmosphäre die Projektarbeit des Vereins kennen zu lernen.



Neues Amt Altona eG

Das Neue Amt Altona ist ein genossenschaftliches Bauprojekt in Hamburg Altona. Der Neubau mit sechs Stockwerken wurde in Holz-Hybrid-Bauweise errichtet und vereint Co-Working, Atelierhaus und Nachbarschaftstreffpunkt unter einem Dach. Durch die Mitgestaltungsmöglichkeiten und die ökologische Bauweise wird ein attraktiver Standort für die zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer geschaffen.

Ökologische Besonderheiten des Projektes

Das Vorhaben verbindet die Nutzung von erhaltenswerten Bestandsflächen und den ökologischen Neubau mit Holz. Die Energie- und Wärmeversorgung wird durch eine PV-Anlage und eine Luft-Wärmepumpe sichergestellt. Das Objekt soll durch die genossenschaftliche Struktur dauerhaft dem Immobilienmarkt und der Spekulation entzogen werden, wodurch ein Teil der Flächen zur kreativen und künstlerischen Nutzung kostengünstig vermietet werden kann.



vlnr. Robert Beddies, Lea Schoppmann, Dr. Andreas Dressel, Cornelius Voss, Christina Veldhoen, Feena Fensky; Foto: Jonas Larbalette



1.5 Deutschlands grüne Bankaktie

Die Aktie der UmweltBank ist die einzige an der Börse notierte nachhaltige Bankaktie in Deutschland. Durch den strategischen Fokus auf erneuerbare Energien und ökologischen Wohnraum, ist eine Beteiligung an der grünen Bank zugleich ein Investment in Zukunftstrends. Rund 85 Prozent der Anteile befinden sich im Streubesitz und können über XETRA, Tradegate und weitere Börsenplätze gehandelt werden.

Kenndaten der UmweltBank-Aktie per 31.12.2023

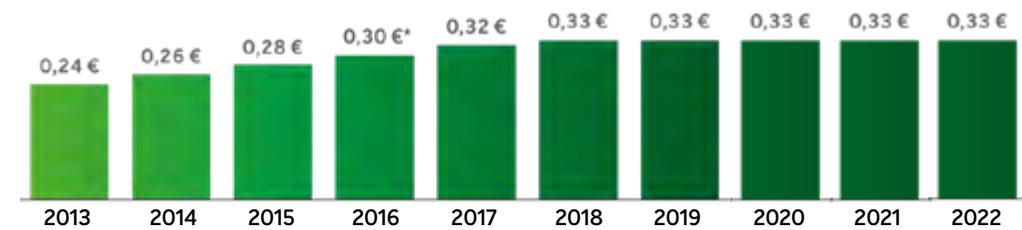
XETRA-Jahresendkurs	7,86 €
Marktkapitalisierung	280 Mio. €
WKN / ISIN / Reuters-Kürzel	557 080 / DE0005570808 / UBK
Heimtbörse	Börse München, Mittelstandssegment m:access
Weitere Handelsplätze	Xetra, Frankfurt, weitere Regionalbörsen
Aktienzahl	36.058.412 Inhaberstückaktien
Grundkapital	36.058.412,00 €

Die UmweltBank-Aktie wurde in den Jahren 1995 und 1996 im Rahmen einer vorbörslichen Emission platziert. Der Kaufpreis einer Aktie lag damals bei (umgerechnet) 1,02 Euro. Im Juni 2001 feierte die Aktie der UmweltBank ihr Debüt im Freiverkehr der Börse Frankfurt. Seit dem 1. September 2016 notiert das grüne Wertpapier im Mittelstandssegment m:access der Börse München.

Dividendenpolitik

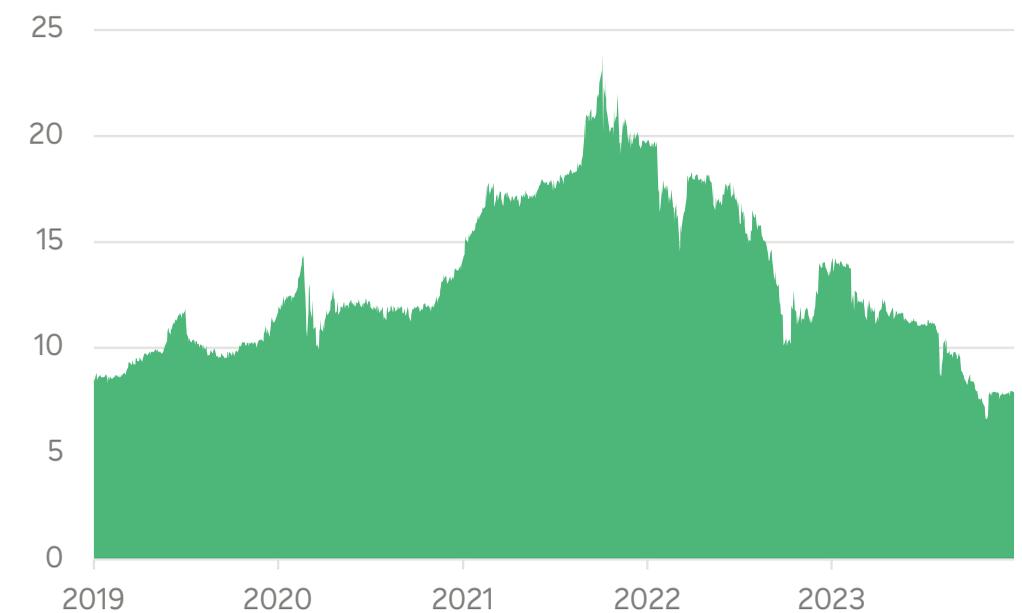
Die UmweltBank zahlte erstmals 1999 eine Dividende. Auf der Hauptversammlung im Juni 2023 beschlossen die Aktionäre eine Ausschüttung in Höhe von 33 Cent je Aktie – **die 20. Ausschüttung in Folge**. Aufgrund der aktuellen Transformationsphase werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung im August 2024 vorschlagen, zugunsten von Investitionen auf eine Ausschüttung zu verzichten.

Entwicklung der Dividende (10-Jahres-Rückblick)



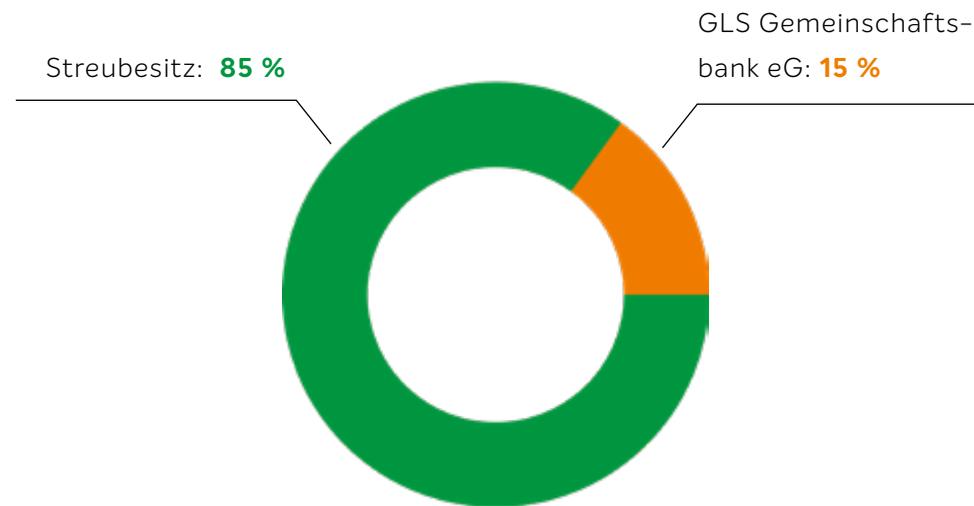
*exklusive einmaliger Jubiläumsdividende in Höhe von 0,04 €

Kursentwicklung der UmweltBank-Aktie (5 Jahre) in Euro



Struktur der Eigentümer:innen

Die UmweltBank ist eine unabhängige Publikums-Aktiengesellschaft. Rund 85 Prozent der Anteile befinden sich im Streubesitz, überwiegend gehalten von Kundinnen und Kunden sowie den Mitarbeitenden aber auch von institutionellen Investoren. Einziger größerer Anteilseigner ist die GLS Gemeinschaftsbank eG mit einem Anteil von rund 15 Prozent.



Mitarbeitende werden Aktionäre

Zur Motivation und Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Förderung eines (mit-)unternehmerischen Denkens bietet die UmweltBank von Zeit zu Zeit Belegschaftsaktien an. Mitarbeitende können so Aktien zu stark vergünstigten Konditionen beziehen.

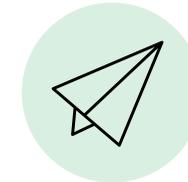
Ausgezeichnet nachhaltiges Investment

Die UmweltBank hält bereits seit vielen Jahren die Bewertung „Prime“ beim Nachhaltigkeitsrating von ISS-ESG. Die Ratingagentur bewertet die UmweltBank auf einer Skala von A+ bis D+ mit der Gesamtnote B. Damit gehört sie zu den Vorreitern des Sektors „Financials/Specialised Finance“.



Empfehlungen von Finanzanalysten

Baader Europe und die GBC AG veröffentlichen regelmäßig Studien über die UmweltBank. Die aktuellen Analystenempfehlungen sind online abrufbar unter: www.umweltbank.de/analysten



Anmeldung zum Investor-Relations-Newsletter

mit aktuellen Themen und Terminen:

<https://www.umweltbank.de/info/ir-newsletter>

1.6 Verantwortungsvolle Unternehmensführung

Nachhaltigkeitspolitik

UmweltBank – der Name ist Programm: Die Bank ist vollständig auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit ausgerichtet. Deswegen steuert der Vorstand die Bank nicht nur über finanzielle Leistungsindikatoren, sondern unter anderem auch über die UmweltGarantie-Erfüllung.

Satzungsauftrag und Nachhaltigkeitsmanagement

Grundlage der Nachhaltigkeitspolitik der UmweltBank ist die Satzungspräambel:

„Die UmweltBank fördert die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft mit dem Ziel, eine lebenswerte Welt für kommende Generationen zu erhalten und zu schaffen. Die Bank orientiert sich bei ihrer Geschäftstätigkeit an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Insbesondere leistet sie Beiträge zur Verwirklichung von nachhaltigen Städten und Gemeinden, von bezahlbarer und sauberer Energie und zum Klimaschutz. Dabei achtet sie auf nachhaltige Produktion und Konsum sowie auf Geschlechtergerechtigkeit. Ehrlichkeit und Transparenz sowie Menschenorientierung sind handlungsleitende Werte. Ein stabiles ökonomisches Fundament ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit.“

Der Auftrag der UmweltBank ist es, durch ihre Geschäftstätigkeit in jeder Hinsicht zum Schutz der Umwelt unter Beachtung sozialer Aspekte beizutragen. Daraus resultieren folgende konkrete Aufträge:

1. Die UmweltBank investiert ihre Eigenmittel und Einlagen ausschließlich in nachhaltige, d. h. ökologisch und/oder sozial vorteilhafte Projekte. Die UmweltBank versteht sich dabei als private Förderbank.
2. Alle den Kund:innen angebotenen Drittprodukte (Wertpapiere, Versicherungen, etc.) müssen ökologisch und/oder sozial orientiert sein.
3. Im Geschäftsbetrieb der Bank wird die Geschlechtergerechtigkeit sowie die Nachhaltigkeit im Einkauf stets beachtet.
4. Die Bank wirkt im Rahmen ihrer Möglichkeiten in Wirtschaft und Gesellschaft mit, um einen ökologischen Wandel, insbesondere in der Finanzbranche, voranzutreiben. In diesem Rahmen verfolgt sie auch das Ziel, hochwertige Bildung zu fördern.

Um die Nachhaltigkeitspolitik in der Praxis umzusetzen, nutzt die UmweltBank ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem entsprechend dem Eco-Management and Audit Scheme (EMAS). Dieses besteht aus einem sich jährlich wiederholenden Zyklus aus Planung, Verwirklichung, Überprüfung sowie Managementbewertung der Umweltleistung und -ziele der Bank. Die (Re-)Validierung des Prozesses erfolgt ebenfalls jährlich von einem unabhängigen Umweltgutachter, der einer staatlichen Überwachung unterliegt.

Positiv- und Ausschlusskriterien

Die Kernaufgabe der UmweltBank besteht in der Finanzierung und Förderung von Nachhaltigkeitsprojekten. Zur Beurteilung, welche Vorhaben die Bank unterstützt, wurden vom Vorstand und dem Umweltrat Anlage- und Finanzierungsgrundsätze festgelegt. Positiv- und Ausschlusskriterien dienen hierbei als Grundlage:

Positivkriterien

Die UmweltBank finanziert ausschließlich Projekte und investiert nur in Unternehmen, die zu einem oder mehreren Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen beitragen.



Die detaillierten Positiv- und Ausschlusskriterien werden in „Unsere Grundsätze für Anlageprodukte und Finanzierungen“ definiert.

Ausschlusskriterien

Für die Ausschlusskriterien der UmweltBank gilt folgender Grundsatz:

Die UmweltBank finanziert keine Projekte und investiert nicht in Unternehmen, die

- dem Wohl von Menschen schaden und/oder
- dem Erhalt der Natur schaden und/oder
- hinsichtlich ihrer Geschäftspraktiken nicht ausreichend transparent sind.

Gelebte Nachhaltigkeit

Der ökologische Fußabdruck des Geschäftsbetriebes soll im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagementsystems nach EMAS kontinuierlich verringert werden. Auch in Hinblick auf soziale Aspekte strebt die UmweltBank eine stetige Verbesserung an.

Die Einhaltung geltender Gesetze und Vorschriften – nicht nur derjenigen in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales – ist für die Mitarbeitenden und Organe der UmweltBank selbstverständlich.

Vorsorgeansatz

Die UmweltBank berücksichtigt den von den Vereinten Nationen im Grundsatz 15 der Erklärung von Rio eingeführten Vorsorgeansatz über Umwelt und Entwicklung. Darin heißt es: „Zum Schutz der Umwelt wenden die Staaten den Vorsorgeansatz entsprechend ihren Möglichkeiten weitgehend an. Drohen schwerwiegende oder irreversible Schäden, so darf ein Mangel an vollständiger wissenschaftlicher Gewissheit kein Grund dafür sein, kosteneffiziente Maßnahmen zur Vermeidung von Umweltschädigungen aufzuschieben.“

Durch die Verankerung der Sustainable Development Goals in der Satzung, klare Positiv- und Ausschlusskriterien sowie das UmweltRating bei der Kreditvergabe, übernimmt die UmweltBank im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ein hohes Maß an ökologischer und sozialer Verantwortung. Die Bank schätzt daher das Risiko im Rahmen der Geschäftstätigkeit zu irreversiblen Umweltschäden beizutragen, als sehr gering ein.

Compliance und Datenschutz

Die UmweltBank verfügt über eine Compliance-Funktion, die Risiken entgegenwirken soll, die sich aus der Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben ergeben können. Die Compliance-Funktion hat auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für das Institut wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben sowie entsprechender Kontrollen hinzuwirken. Ferner hat die Compliance-Funktion die Geschäftsleitung hinsichtlich der Einhaltung dieser rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu unterstützen und zu beraten. Die Wertpapier-Compliance-Funktion überwacht insbesondere die Einhaltung wertpapierrechtlicher Anforderungen. Der Geldwäschepräventions-Funktion obliegt insbesondere die Prävention und Aufdeckung von Geldwäsche und sonstigen Straftaten. Mitarbeitende erhalten zu diesen Themen Schulungen in unterschiedlichem Turnus.

Der Informationssicherheitsbeauftragte (ISB) verantwortet den Betrieb und die stetige Weiterentwicklung des Informationssicherheitsmanagementsystems

(ISMS) gemäß den gesetzlichen und regulatorischen sowie selbstauferlegten Verpflichtungen.

In 2023 wurden keine Bußgelder aufgrund von Nichteinhaltung von Rechtsvorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich gegen die UmweltBank verhängt. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat am 14. Juni 2023 gegenüber der UmweltBank AG angeordnet, eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation nach § 25a Absatz 2 Satz 2 Kreditwesengesetz (KWG) sicherzustellen. Am 24. Mai 2023 hat die BaFin zudem zusätzliche Eigenmittelanforderungen nach § 6c Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 KWG gegenüber der UmweltBank AG angeordnet.

Die UmweltBank hat ein zentrales Beschwerdemanagement eingerichtet, an das sich Kund:innen und Interessent:innen wenden können. Die UmweltBank informiert hierüber über ihre Internetseite und in ihren Informationen für Kunden. Das zentrale Beschwerdemanagement hat den Auftrag sicherzustellen, dass Hinweise objektiv und unter Wahrung des Kundeninteresses überprüft und beurteilt werden. Die Beschwerdeführenden erhalten zunächst eine Eingangsbestätigung und dann innerhalb von 14 Tagen eine Rückmeldung, ggf. mindestens darüber, dass diese Frist verlängert werden muss. Wird auf die Beschwerde hin nicht vollständig abgeholfen, erhalten die Beschwerdeführenden eine Begründung und Hinweise darauf, welche Möglichkeiten für sie bestehen, etwaige Ansprüche weiterzuverfolgen. Insbesondere wird – soweit einschlägig – darauf hingewiesen, dass die UmweltBank zur Teilnahme an einem außergerichtlichen Streitbeilegungsverfahren verpflichtet ist, und wie auf dieses zurückgegriffen werden kann. Die Funktionsfähigkeit des Beschwerdemanagementprozesses wird regelmäßig im Rahmen interner und externer Prüfungen überprüft und beurteilt. Die Erkenntnisse aus der Beschwerdebearbeitung werden auch von der Compliance-Funktion der UmweltBank berücksichtigt und fließen hierüber in die Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat ein.

Im Jahr 2023 gab es drei begründete Beschwerden von externen Parteien über die Verletzung des Schutzes von Kundendaten. Insgesamt wurden 56 Datenschutzvorfälle gemeldet. Davon wurden 51 als „Events“ und fünf als meldepflichtige Datenschutzvorfälle eingestuft. Letztere wurden fristgerecht innerhalb von 72 Stunden dem BayLDA gemeldet. Die Masse der Datenschutzvorfälle bezog sich auf ungewollte Offenlegung von Daten. Das BayLDA hat im Berichtszeitraum keine Sanktion gegen die UmweltBank AG verhängt.

Einhaltung von Umweltrechtsvorschriften

Die UmweltBank beachtet die einschlägigen Umweltgesetze. Darüber hinaus beachtet sie freiwillige Verpflichtungen und Branchenstandards aus dem Bereich der Nachhaltigkeits- und Umweltpolitik. Branchenspezifisch ist die UmweltBank bank- und kapitalmarktrechtlichen Regelungen, z. B. aus dem KWG und dem WpHG, unterworfen worden. Die Einhaltung der allgemeinen Wohlverhaltenspflichten werden durch die direkt dem Vorstand unterstehenden Compliance-Organisation überwacht. Die relevanten Umweltgesetze werden durch die Abteilung Treasury & Sustainability in Zusammenarbeit mit der Abteilung Recht und Compliance erfasst und regelmäßig auf Aktualität überprüft. Bei Abweichungen oder Gesetzesänderungen werden – nach Abstimmung mit dem Vorstand – notwendige Maßnahmen eingeleitet. 2023 wurde kein Verstoß gegen Umweltrechtsvorschriften ermittelt.

Menschenrechte

Die UmweltBank achtet die international anerkannten Menschenrechte. Die Bank hat klare Grundsätze für die Kreditvergabe, Anlageprodukte und Eigenanlagen veröffentlicht. Dabei sind bindende Positiv- und Ausschlusskriterien definiert, bei denen Menschenrechtsverletzungen als klares Ausschlusskriterium festgelegt sind. Liegt ein Ausschlusskriterium vor, kommt kein Geschäftsfall zustande. Für 2023 wurde keine Geschäftstätigkeit ermittelt, die gegen die Einhaltung der Menschenrechte verstößt. Es ist kein Fall von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit bekannt.

Die UmweltBank legt bei der Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen einen besonderen Fokus auf ethisch einwandfreie Lieferanten und Dienstleister. Diese werden mithilfe von Fragebögen sowie eines Screenings regelmäßig bewertet. Mit ihrem ausschließlichen Sitz in Nürnberg und der bevorzugten Zusammenarbeit mit lokalen Lieferanten und Dienstleistern minimiert die UmweltBank das Risiko, dass bei der Beschaffung ihrer Produkte und Dienstleistungen Menschenrechtsverletzungen zu befürchten sind.

Unternehmerische Verantwortung

Die UmweltBank unterstützt diverse gemeinnützige Projekte durch Spenden oder Sponsorings. Darüber hinaus engagiert sich die Bank in diversen Netzwerken und Vereinen.

Neukundenaktion

2022 und 2023 spendete die UmweltBank für **jede Neukundin und jeden Neukunden 5 Euro an den Verein Viva von Agua de Sankt Pauli**. Das ermöglichte jeweils zwei Menschen in Uganda den Zugang zu sauberem Trinkwasser. Viva con Agua unterstützt weltweit Wasserprojekte und hat die Vision, dass alle Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser, Hygieneeinrichtungen und sanitärer Grundversorgung bekommen.



Die UmweltBank und Viva con Agua – gemeinsam für sauberes Wasser

Wasser ist ein Menschenrecht! Trotzdem haben weltweit über 750 Millionen Menschen keinen gesicherten Zugang zu sauberem Trinkwasser. Seit 2006 arbeitet Viva con Agua de Sankt Pauli e. V. daran, das zu ändern und treibt – insbesondere in Afrika – vielfältige Wasserprojekte voran. Aus dem kleinen Hamburger Verein ist inzwischen ein internationales Netzwerk geworden, das dazu beiträgt, dass alle Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitärer Grundversorgung haben.

Viva con Agua fördert weltweit sogenannte WASH-Projekte. WASH steht dabei für Wasserversorgung, Sanitäre Grundversorgung und Hygiene. Gemäß dem Motto „Wasser für alle – alle für Wasser“ tragen die Projekte zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung und zur Bereitstellung sanitärer Grundversorgung bei. Dabei geht es dem Verein nicht nur um die bloße Bereitstellung der Infrastruktur, sondern insbesondere auch um Hygiene sowie den bewussten Umgang mit dem knappen Gut Wasser. Dabei setzt Viva von Agua auf einen sog. Universal Languages Approach. Die universalen Sprachen Musik, Kunst und Sport sollen im Rahmen der Projekte spielerisch und freudvoll ein Bewusstsein für die WASH-Themen schaffen. So werden die Menschen vor Ort zu einer hygiene- und gesundheitsbewussten Lebensweise motiviert.

Um Geld für die gute Sache zu sammeln, geht der Verein gerne unkonventionelle Wege. Vom Pfandbecher-Sammeln bei Konzerten über Wettrennen per Anhalter durch Europa bis hin zum Verkauf von fairem Toilettenpapier. Der Verein zeigt, wie einfach spenden sein kann und dass jeder noch so kleine Beitrag zählt. Das wird auch im Rahmen der Zusammenarbeit mit der UmweltBank deutlich. Allein 2023 ermöglichten die Kundinnen und Kunden den Zugang zu sauberem Wasser für über 16.800 Menschen in Uganda.

Mitgliedschaft in Verbänden und Initiativen

Die UmweltBank unterstützt mit zahlreichen Mitgliedschaften insbesondere solche Interessengemeinschaften und Verbände, die sich für den Erhalt der Umwelt und eine ökologische Lebensweise einsetzen. Von branchenspezifischen Verbänden wie dem Bundesverband WindEnergie e. V. (BWE) oder dem Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG), bis hin zu regionalen Initiativen wie dem Solarmobil-Verein Erlangen e. V. – die UmweltBank ist in über 20 Organisationen engagiert. Die UmweltBank tätigt grundsätzlich keine Spenden an Parteien und Politiker:innen sowie Regierungen.

Verein / Organisation / Initiative
B.A.U.M. e.V.
BLUEPINGU e.V.
Bundesverband Baugemeinschaften e.V.
Bundesverband Erneuerbare Energien e.V. (BEE)
Bundesverband Solarwirtschaft e.V. (BSW)
Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE)
BUND – Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen-DGNB e.V.
Deutsche Gesellschaft für Personalführung e.V.
DIRK – Deutscher Investor Relations Verband e.V.
Fair Company
Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.
FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V.
Global Alliance for Banking on Values (GABV)
Green and Sustainable Finance Cluster Germany e.V.
Netzwerk Immobilien e.V.
NABU – Naturschutzbund Deutschland e.V.
Solarmobil-Verein Erlangen
Verband für Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement e.V.
Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VFU)
Viva con Agua de Sankt Pauli e.V.
Wirtschaft für die Europäische Metropolregion Nürnberg e.V.



PROUD MEMBER

Global Alliance for Banking on Values

Die Global Alliance for Banking on Values (GABV) ist ein Netzwerk führender Nachhaltigkeitsbanken aus der ganzen Welt. Ziel der Organisation ist es, das Bankensystem transparenter und nachhaltiger zu gestalten. Die Mitglieder unterstützen schwerpunktmäßig soziale, ökologische und kulturelle Projekte.

Die GABV wurde 2009 gegründet und besteht aus einem wachsenden Netzwerk von derzeit 70 Finanzinstituten und 16 strategischen Partnern, die auf allen Kontinenten der Welt tätig sind. Insgesamt betreuen diese mehr als 60 Millionen Kund:innen, verwalten ein Vermögen von über 200 Milliarden Euro und beschäftigen mehr als 80.000 Mitarbeitende.

In der GABV trifft die UmweltBank auf Gleichgesinnte. Die gemeinsame Arbeit ist vom Motto „grün sein, grün fördern“ geprägt. Auch in Deutschland gibt es eine kleine Zahl nachhaltig orientierter Banken, dennoch ist dieser Ansatz in der Finanzbranche eher die Ausnahme als die Regel. Umso wichtiger ist es, dass sich Nachhaltigkeitsbanken aus aller Welt in einem globalen Netzwerk wie der GABV zusammenschließen. Mit gebündelten Anstrengungen tragen sie dazu bei, dass nachhaltige Geschäftsmodelle und deren Finanzierung zukünftig zur Normalität werden.

1.7 Dialog mit Interessengruppen

Gutes tun und darüber reden – die UmweltBank sucht den offenen Dialog mit den Interessengruppen, die von ihren Aktivitäten direkt oder indirekt betroffen sind, den sogenannten Stakeholdern.

Durch den vertrauensvollen und partnerschaftlichen Austausch mit Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden, Investoren und der Öffentlichkeit können Anforderungen und Erwartungen individuell definiert werden und es entsteht ein Verständnis dafür, welche Anliegen die einzelnen Teilgruppen haben. Darüber hinaus erhält die Bank durch den Stakeholder-Dialog wichtige Impulse für die nachhaltige Ausrichtung ihrer Geschäftstätigkeit.

Die Mitarbeitenden der UmweltBank tauschen sich regelmäßig persönlich mit den relevanten Interessengruppen aus – beispielsweise in Besprechungen oder auf Veranstaltungen wie Konferenzen oder Foren. Darüber hinaus informiert die Bank ihre Stakeholder kontinuierlich über Publikationen wie Pressemitteilungen sowie den Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht. Daneben nutzt die Bank digitale Plattformen wie die Unternehmens-Website, den Blog Bank & Umwelt und die sozialen Medien.

Als Direktbank liegt ein Schwerpunkt des Dialogs im Bereich der Kommunikation mit den Kund:innen. Im Rahmen der telefonischen Betreuung legt die Bank besonderen Wert auf direkte Kanäle mit kurzen Antwortzeiten. In persönlichen Gesprächen nehmen die Mitarbeitenden Anregungen, Lob sowie Kritik entgegen. Diese Hinweise werden fortlaufend gesammelt, bewertet und zum Anlass genommen, interne sowie externe Prozesse auf Verbesserungen zu überprüfen.

Die UmweltBank interagiert mit einem breiten Spektrum an Stakeholdern. Als wichtige Interessengruppen bewertet die Bank Vertreter_innen von Organisationen oder der Öffentlichkeit, die von der Geschäftstätigkeit beeinflusst werden oder die ihrerseits durch ihre Tätigkeit die UmweltBank beeinflussen können. Diese Stakeholder und ihre Themen werden regelmäßig von der Bank auf ihre Relevanz überprüft und priorisiert. Wichtige Interessengruppen in diesem Sinne sind:

Die UmweltBank interagiert mit einem breiten Spektrum an Stakeholdern. Als wichtige Interessengruppen bewertet die Bank Vertreter_innen von Organisationen oder der Öffentlichkeit, die von der Geschäftstätigkeit beeinflusst werden oder die ihrerseits durch ihre Tätigkeit die UmweltBank beeinflussen können. Diese Stakeholder und ihre Themen werden regelmäßig von der Bank auf ihre Relevanz überprüft und priorisiert. Wichtige Interessengruppen in diesem Sinne sind:



1.8 Analyse der wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte

Transparenz und Ehrlichkeit sind Grundprinzipien der UmweltBank und von essenzieller Bedeutung im Umgang mit den Stakeholdern. Im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung sowie im Dialog mit den Interessengruppen ist es wichtig, die richtigen thematischen Schwerpunkte zu setzen. Daher gilt es herauszufinden, welche Themen für die Stakeholder von besonderer Bedeutung sind und in welchen Bereichen die Bank die größten Auswirkungen auf ihre Umwelt hat. Bei der Bewertung in Übereinstimmung mit der Global Reporting Initiative (GRI) stützt sie sich auf die Ergebnisse des Wesentlichkeitsprozesses.

Die aktuelle Wesentlichkeitsanalyse wurde im Zeitraum Oktober 2020 bis März 2021 in Zusammenarbeit mit einem externen Partner durchgeführt. Im Kern der Analyse stand eine Befragung mit internen und externen Stakeholdern, flankiert durch diverse Interviews mit Expertinnen und Experten.

Analysevorbereitung: Um eine möglichst ganzheitliche Betrachtung von relevanten Nachhaltigkeitsthemen zu gewährleisten, wurden Branchenleitfäden, Fachpublikationen aus dem Bereich der Sustainable Finance und die Nachhaltigkeitsberichte von sieben verschiedenen Banken ausgewertet. Hinzu kamen die wesentlichen Aspekte aus früheren Nachhaltigkeitsberichten der UmweltBank, ausgewählte Ziele der Sustainable Development Goals (SDGs) sowie Informationen aus der aktuellen CO₂-Bilanz. Ergebnis der Vorbereitung waren 20 Nachhaltigkeitsthemenkomplexe, welche sich über die drei Dimensionen der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit erstrecken. Es handelt sich dabei um die Themen, bei denen die UmweltBank eine hohe Auswirkung auf Umwelt und Gesellschaft hat und / oder welche aus Umwelt und Gesellschaft im besonderen Maße auf das Geschäftsmodell einwirken.

Analysedurchführung: Grundlage der Analyse bildete einerseits eine digitale Stakeholderbefragung. Darüber hinaus fanden diverse Expert_innen-Interviews ergänzt um eine digitale Kurzbefragung statt. An der Befragung haben über 1.700 Stakeholder teilgenommen. Neben Mitarbeiter:innen, dem Management, Aufsichtsgremien und Kund:innen wurden auch Aktionär:innen, Kapitalmarkt-

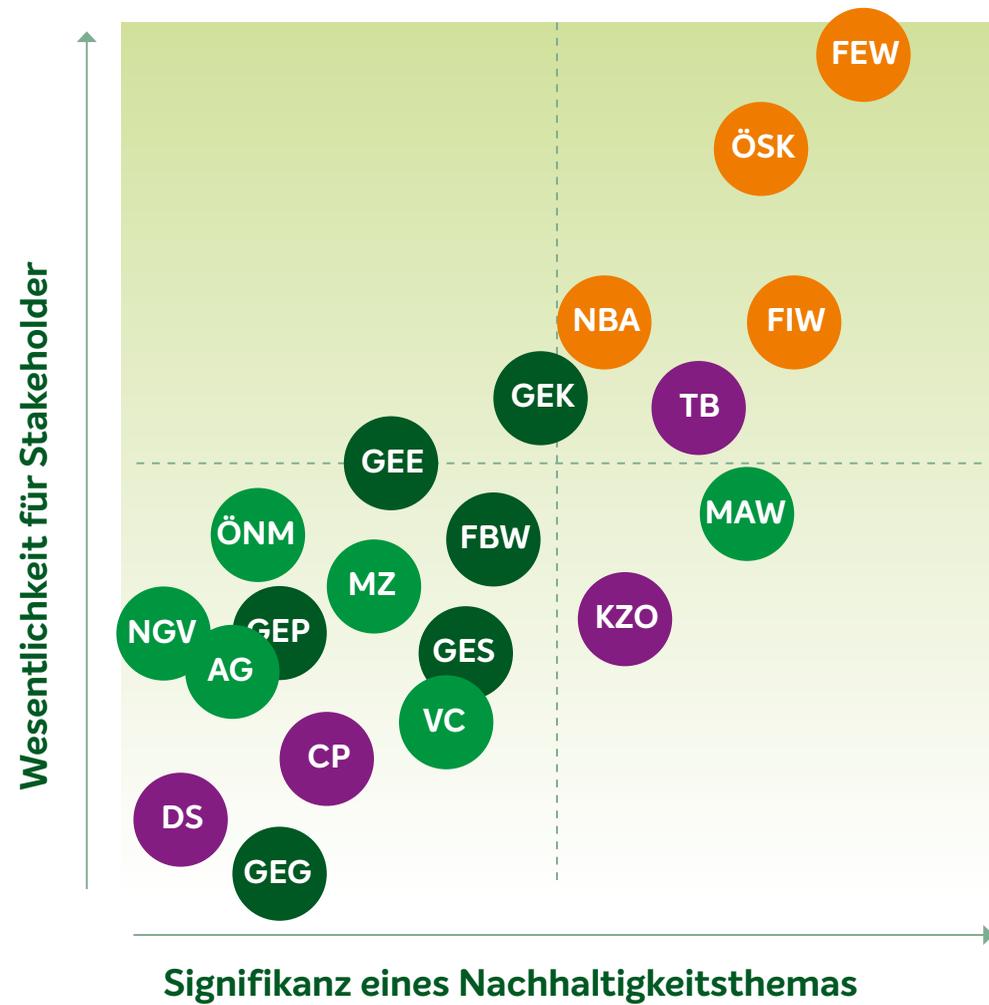
analyst:innen und Menschen ohne Geschäftsbeziehung zur Umweltbank eingebunden. Für die Expert:innen-Interviews wurden diverse Vertreter_innen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft angefragt. An den 30 – 60-minütigen Interviews haben 4 Vertreter:innen aus Politik und Wissenschaft sowie 4 Vertreter_innen aus CSR Abteilungen von Mitbewerbern teilgenommen. Mit allen Beteiligten wurden die identischen 20 Nachhaltigkeitsthemen der 4 Kategorien – Kerngeschäft Finanzierung, Kerngeschäft Organisation, Innerbetriebliche Nachhaltigkeitsthemen und Gesellschaftliches Engagement – behandelt.

Analyseauswertung: Für die Auswertung in Form einer Wesentlichkeitsmatrix wurden die Vorgaben des GRI 101 angewendet. Hierfür wurde die Wesentlichkeit für die Stakeholder (= Influence on stakeholder assessments & decisions) und Signifikanz eines Nachhaltigkeitsthemas (= Significance of economic, environmental & social impacts) auf Basis der Online-Befragungen und den Interviews sowie den Erkenntnissen aus der Analysevorbereitung ermittelt.

Zur Bestimmung der Wesentlichkeit für die Stakeholder wurde ein quantitativer Index aus den Antworten der internen und externen Stakeholder gebildet. Der Stakeholder-Index setzt sich zu 33,3% aus den Bewertungen von Mitarbeiter:innen, Management und Aufsichtsgremien sowie zu 66,7% aus denen der Kund:innen, Kapitalmarktteilnehmer:innen und Interessierten zusammen.

Zur Bewertung der Signifikanz des Nachhaltigkeitsthemas wurde ein Index aus den Antworten des Managements, der Aufsichtsgremien und der Expert_innen gebildet. Der Signifikanz-Index bildet sich dabei zu 50,0% aus den Antworten von Management & Aufsicht und zu 50,0% aus den Angaben der Expert:innen in der Kurzbefragung. Nachfolgend wurde dieser rein quantitative Index um eine qualitative Komponente erweitert. Auf Basis der Interviews und der Informationen aus der Analysevorbereitung konnte der Signifikanz-Index eines jeden Nachhaltigkeitsthemas um bis zu 10% erhöht oder gesenkt werden. Mit Hilfe dieses qualitativen Overrides wurde die Signifikanz von 10 Nachhaltigkeitsthemen nachgeschärft.

Wesentlichkeitsmatrix mit allen Stakeholdern



- Kerngeschäft - Finanzierung
- Kerngeschäft - Organisation
- Innerbetriebliche Themen
- Gesellschaftliches Engagement

FEW – Finanzierung der Energiewende
 ÖSK – Ökologische und Soziale Kriterien in Kreditvergabe, Eigenanlage und Anlageoptionen
 FIW – Finanzierung einer nachhaltigen Immobilienwirtschaft
 NBA – Eigenentwicklung von nachhaltigen Bankangeboten

TB – Transparenz zur Nachhaltigkeitsleistung der Bank
 KZO – Kund_innenzufriedenheit und –orientierung
 CP – Compliance (Einhaltung von Rechtsvorschriften)
 DS – Datenschutz und –sicherheit

MAW – Mitarbeiter:innen aus- und –weiterbildung
 MZ – Mitarbeiter:innenzufriedenheit
 VC – Vielfalt und Chancengerechtigkeit
 AG – Arbeitsplatzbedingungen und –Gesundheit
 NGV – Nachhaltiger Geschäftsverkehr
 ÖNM – Innerbetriebliches ökologisches Nachhaltigkeitsmanagement

GEK – GE für Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13)
 GEE – GE für bezahlbare und saubere Energie (SDG 7)
 FBW – Förderung von Bildung zu nachhaltigem Wirtschaften (SDG 4)
 GEP – GE für nachhaltigen Konsum und Produktion (SDG 12)
 GES – GE für nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11)
 GEG – Gesellschaftliches Engagement für Geschlechtergleichheit (SDG 5)



2

Beitrag **für die Umwelt**

2.1 Umwelt managementsystem

Die UmweltBank verfolgt die Vision, eine lebenswerte Welt für kommende Generationen zu erhalten und zu schaffen. Die Basis für das Nachhaltigkeitsmanagementsystem der Bank bildet die Nachhaltigkeitspolitik, welche die Satzung und die Geschäftsstrategie mit den Positiv- und Ausschlusskriterien für das Kerngeschäft als grundsätzliche Richtlinie ergänzt. Die Nachhaltigkeitspolitik der UmweltBank bildet die Grundlage für eine konsequent nachhaltige Geschäftstätigkeit. Ein sich jährlich wiederholender Zyklus aus den Schritten Planung, Verwirklichung, Überprüfung und Managementbewertung setzt die Politik in die Praxis um. Das Nachhaltigkeitsmanagementsystem wird anhand der Richtlinien von EMAS (Eco-Management and Audit Scheme), einem europäischen Umweltmanagementsystem, umgesetzt.



Planung

Kerngeschäft der UmweltBank ist die Finanzierung von Umweltprojekten. Die Bank prüft sämtliche Kreditanfragen auf ihre ökologischen und sozialen Auswirkungen und entscheidet anschließend über die Kreditvergabe. Ihre Leistung für die Umwelt misst das Unternehmen insbesondere durch Einsparungen an CO₂e. Darüber hinaus misst die Bank ihren Beitrag zur Erreichung der von ihr priorisierten SDGs. Zudem ermittelt die Bank Auswirkungen auf die Umwelt, die durch ihren Geschäftsbetrieb verursacht werden. Dabei werden derzeit folgende Aspekte als relevant angesehen:

Direkte Aspekte:

- Ressourceneffizienz
- Biodiversität & Flächenversiegelung
- Direkte Emissionen
- Transparenz & Glaubwürdigkeit
- Sozialer Arbeitgeber
- Gleichberechtigung der Geschlechter
- Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung

Indirekte Aspekte:

- Förderung bezahlbarer und sauberer Energie
- Förderung nachhaltiger Städte und Gemeinden
- Förderung von Maßnahmen zum Klimaschutz
- Indirekte Emissionen

Für diese wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte werden Ziele und Maßnahmen abgeleitet, die unter anderem durch das betriebliche Vorschlagswesen von den Beschäftigten der UmweltBank eingebracht werden. Die Ziele werden durch den Vorstand der UmweltBank verabschiedet. Anschließend werden alle Mitarbeitenden und der Umweltrat über die Zielsetzungen informiert.

Verwirklichung im Betrieb

An der Umsetzung und laufenden Verbesserung des Umweltmanagementsystems arbeitet die Fachabteilung Treasury und Sustainability. Diese wird von mehreren Nachhaltigkeitsteams, den sogenannten „SDG-Gruppen“, unterstützt. Diese Teams bestehen aus Mitarbeitenden verschiedener Abteilungen der UmweltBank und arbeiten an Fragestellungen sowie Projekten mit Bezug zu den SDGs.

Die Beschäftigten werden regelmäßig für Nachhaltigkeitsthemen sensibilisiert und bei Bedarf geschult. Neue Angestellte werden im Rahmen der Einführungsschulungen in das Nachhaltigkeitsmanagement am Arbeitsplatz eingewiesen. Grundsätzliche Neuerungen werden in Plenen, an denen alle Mitarbeitenden der Bank teilnehmen, oder über das Intranet bekannt gegeben. Die Abläufe werden nachvollziehbar in Richtlinien und Arbeitsanweisungen dokumentiert. Diese Unterlagen sind Bestandteil des Organisationshandbuchs der Bank.

Interne Überprüfung

Einmal jährlich wird eine Umweltbetriebsprüfung durch die Interne Revision der UmweltBank durchgeführt. Diese steht in engem Kontakt mit der Fachabteilung Treasury und Sustainability sowie der Geschäftsleitung. Die Interne Revision ist ein unabhängiges Kontrollorgan der UmweltBank. Sie verfügt über die notwendige Fachkompetenz und Objektivität, sodass die qualifizierte Durchführung des Audits sichergestellt ist.

Das wesentliche Ziel der Umweltbetriebsprüfung ist die Ermittlung der Funktionsfähigkeit des Umweltmanagementsystems, die Rechtskonformität und die Herbeiführung einer kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung der UmweltBank. Abweichungen von festgelegten Regelungen werden fortlaufend ermittelt. Gegebenenfalls werden erforderliche Korrekturmaßnahmen eingeleitet. Die Ergebnisse der Umweltbetriebsprüfung werden in einem Bericht zusammengefasst. Dieser dient dazu, die Ergebnisse zu dokumentieren und die Geschäftsleitung über die Wirksamkeit des Managementsystems und die Fortschritte der Umweltleistung der Bank zu informieren.

Managementbewertung

Die Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems wird jährlich vom Vorstand bewertet. Grundlage für die Managementbewertung bilden der Bericht der Umweltbetriebsprüfung sowie eigene Beobachtungen. Insbesondere werden dabei die Kennzahlen zur Umweltleistung, der Erfüllungsgrad der Zielsetzungen, Vorschläge zur Verbesserung des Nachhaltigkeitsmanagementsystems, umweltrelevante Rückmeldungen von Kundinnen und Kunden sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen betrachtet. Die Ergebnisse der Bewertung dienen der Optimierung des Managementsystems sowie der kontinuierlichen Verbesserung aller umweltbezogenen Prozesse und Leistungen.

Externe Überprüfung

Am Ende des Managementkreislaufs findet eine externe Prüfung von System und Umsetzung statt. Die externe Prüfung führt ein unabhängiger Umweltgutachter durch. Die Ergebnisse werden zusätzlich vom Umweltrat der UmweltBank validiert. Die Ergebnisse des externen Audits fließen in die Planungen des darauffolgenden Managementzyklus ein. Die aktualisierte Umwelterklärung in Form eines Nachhaltigkeitsberichts wird jährlich überprüft.

2.2 Umweltleistungen

Wesentliche ökologische Einflussfaktoren

Als Dienstleistungsunternehmen mit überwiegender Bürotätigkeit der Mitarbeitenden sind die direkten Umweltauswirkungen der Geschäftsprozesse der Bank vergleichsweise gering. Indirekt übt die UmweltBank jedoch erheblichen Einfluss auf die Umwelt aus, insbesondere bei der Festlegung von Kreditvergabekriterien und bei eigenen Finanzanlagen. Um transparent über die Umweltauswirkungen zu berichten, legt die UmweltBank ihre relevanten direkten und indirekten Einflüsse dar.

Direkte Einflüsse

Im Rahmen des Umweltmanagementsystems nach den Richtlinien von EMAS ermittelt die UmweltBank jährlich Daten zu den Kernindikatoren Energieeffizienz, Materialeffizienz, Abfälle, Wasser und Biodiversität, Geschäftsverkehr sowie Emissionen, wobei Letztere im Rahmen der CO₂-Bilanz gesondert dargestellt und erläutert werden.

Energieeffizienz

	Einheit	2021	2022	2023	Veränderung in %
Stromverbrauch gesamt	kWh	182.414,7	189.795,6	183.112,9	-3,5%
Anteil erneuerbare Energien	%	100,0	100,0	100,0	0,0%
Stromverbrauch pro Mitarbeiter:in	kWh	761,6	688,9	598,4	-13,1%
Wärmeverbrauch gesamt	kWh	617.281,3	492.380,6	419.286,0	-14,8%
Anteil erneuerbare Energien	%	18,0	49,0	49,0	0,0%
Anteil Fernwärme	%	100,0	100,0	100,0	0,0%
Wärmeverbrauch bereinigt nach Gradtagszahlen	kWh	592.590,1	541.618,6	482.178,9	-11,0%
Gesamtenergieaufwand	kWh	799.696,1	682.176,1	602.398,9	-11,7%
Gesamtenergieaufwand pro Mitarbeiter:in	kWh	3.339,0	2.476,1	1.968,6	-20,5%
Anteil erneuerbare Energien	%	36,7	63,2	64,5	2,1%

Die Angabe „pro Mitarbeiter:in“ wird mit der Vollzeitäquivalenz der Mitarbeitenden (306 in 2023) berechnet.

Der Energiebedarf der UmweltBank wird durch Strom und Fernwärme gedeckt. Beim Energiebezug legt die Bank größten Wert darauf, die Umweltbelastungen so gering wie möglich zu halten. Den benötigten Strom bezieht die UmweltBank daher zu 100 % aus erneuerbaren Energien.

Die verbrauchte Fernwärme in sämtlichen Bürogebäuden wird vom regionalen Energieanbieter bezogen. Fernwärme entsteht zwar nicht durch Nutzung von erneuerbaren Energien, gilt jedoch als sehr umweltschonende Energieform. Der Stromverbrauch bewegte sich 2023 ungefähr auf dem Niveau der beiden Vorjahre. Die UmweltBank ist zwar personell gewachsen, nach wie vor nutzen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jedoch rege die flexiblen Mobile-Office-Möglichkeiten. Der Wärmeverbrauch verringerte sich hingegen deutlich um 15 %. Als Grund kann hier das besonders warme Jahr 2023 angeführt werden, wodurch weniger geheizt wurde.

Materialeffizienz

Papierverbrauch

	Einheit	2021	2022	2023	Veränderung in %
Papierverbrauch Marketingmaßnahmen	t	15,3	15,7	5,1	-67,6%
Papierverbrauch Geschäftsbetrieb	t	12,1	11,8	14,5	23,0%
Papierverbrauch gesamt	t	27,5	27,5	19,6	-28,8%
Papierverbrauch pro Mitarbeiter:in	kg/MA	114,6	99,8	64,0	-35,9%

Die Angabe „pro Mitarbeiter:in“ wird mit der Vollzeitäquivalenz der Mitarbeitenden (306 in 2023) berechnet.

Im Geschäftsbetrieb verursachte der 2023 durchgeführte Wechsel des Kernbanksystems einen einmaligen Anstieg des Papierverbrauchs aufgrund erhöhter Informationsbedürfnisse der Kundinnen und Kunden (u.a. Anleitung zur Freischaltung des neuen Online Bankings, Versand neuer Zugangsdaten). Insgesamt konnte der Papierverbrauch 2023 um fast 30 % gesenkt werden, insbesondere getragen durch einen verstärkten Fokus auf digitale Marketingaktivitäten. Zukünftig sollten aufgrund des neuen IT-Systems weitere Einsparungen möglich sein.

Die UmweltBank verwendet ausschließlich umweltfreundliches Papier. Dieses enthält keinerlei gesundheitsschädliche Stoffe, ist mit dem Umweltsiegel „Blauer Engel“ gekennzeichnet und wird CO₂-neutral produziert.

Abfälle

	Einheit	2021	2022	2023	Veränderung in %
Biomüll (AVV 20 01 08)	t	8,0	8,2	9,3	13,9%
Restmüll (AVV 20 03 01)	t	3,2	3,3	4,1	24,8%
Gelber Sack (AVV 15 01 02)	t	2,3	2,3	2,6	16,4%
Papiermüll (AVV 20 01 01)	t	20,6	22,6	21,8	-3,7%
Abfallaufkommen gesamt	t	34,2	36,4	37,9	4,1%
Abfallaufkommen pro Mitarbeiter:in	t/MA	0,1	0,1	0,1	-6,3%
Gefährliche Abfälle (AVV 20 01)	kg	3,3	7,7	1,9	-75,4%
Elektroschrott (AVV 20 01 36)	kg	4,0	12,0	0,0	-100,0%

Die Müllmengen werden mit Hilfe von Schätzverfahren auf Basis der Volumen ermittelt. Messungenauigkeiten von 10 % sind möglich. Die Getrenntsammlung gem. GewAbfV liegt bei 100 %. Die Angabe „pro Mitarbeiter:in“ wird mit der Vollzeitäquivalenz der Mitarbeitenden (306 in 2023) berechnet.

Das Abfallaufkommen umfasst nahezu ausschließlich haushaltsähnlichen Müll. Dieser wird regelmäßig durch die Abfallwirtschaft der Stadt Nürnberg abgeholt und fachgerecht entsorgt.

Besondere Abfälle, wie beispielsweise Elektronikschrott oder defekte Leuchtstoffröhren werden beim örtlichen Wertstoffhof abgegeben. Leere Toner-Kartuschen spendet die UmweltBank an den Verein „Rote Nasen Deutschland e. V.“. Der Verein führt die Kartuschen dem Recyclingkreislauf zu, wodurch er Einnahmen für seine wohltätigen Zwecke generiert.

Im Berichtsjahr 2023 erhöhte sich die Gesamtmenge an Abfällen im Vergleich zum Vorjahr um etwa 4 %, was auf die gestiegene Anzahl der Mitarbeitenden zurückzuführen ist.

Wasser

	Einheit	2021	2022	2023	Veränderung in %
Wasserverbrauch gesamt	m³	2.273,7	2.363,1	2.699,2	14,2%
Wasserverbrauch pro Mitarbeiter:in	l/MA und Tag	43	38,8	36,3	-6,5%

Die Angabe „pro Mitarbeiter:in“ wird mit der Vollzeitäquivalenz der Mitarbeitenden (306 in 2023) berechnet.

Der Wasserverbrauch der UmweltBank ist haushaltsähnlich. Wasser wird fast ausschließlich für die Nutzung der Toiletten, die Reinigung der Geschäftsräume und als Gießwasser genutzt. Daher ist auch die Einleitung von Abwasser als haushaltsähnlich zu bewerten. Der Wasserverbrauch pro Mitarbeiter:in konnte um 6,5 % gesenkt werden. Aufgrund eines Rechenfehlers wurde der Wasserverbrauch der letzten Jahre korrigiert.

Biodiversität

	Einheit	2021	2022	2023	Veränderung in %
Flächenverbrauch gesamt	m²	3.526,4	3.526,4	3.526,4	0,0%
Büronutzfläche	m²	5.789,1	5.789,1	5.789,1	0,0%

Die Räumlichkeiten der UmweltBank umfassen die Geschäftsgebäude im Laufertorgraben 4, 6 und 8, in der Nunnenbeckstraße 6 – 8 sowie in der Emilienstraße 3 (jeweils in Nürnberg). Alle Standorte versiegeln eine Gesamtfläche von ca. 3.526 m².

Das Gebäude Emilienstraße 3 ist ein denkmalgeschütztes Jugendstilhaus, das vor mehreren Jahren aufwendig ökologisch saniert wurde und ausschließlich von der UmweltBank genutzt wird. Im Laufertorgraben 6 befinden sich neben der UmweltBank noch weitere Mietparteien im Haus. Als ökologische Ausgleichsfläche dient hier der begrünte Innenhof. Auch im Laufertorgraben 4, 8 und in der Nunnenbeckstraße teilt sich die UmweltBank die Gebäude mit weiteren Mieterinnen und Mietern.

Geschäftsverkehr

	Einheit	2021	2022	2023	Veränderung in %
Bahn	km	89.767	172.265	146.558	-14,9%
PKW mit Verbrennungsmotor	km	3.339	7.168	4.827	-32,7%
Elektro-PKW	km	4.581	235	-	-100,0%
Flüge	km	1.956	1.941	15.000	672,8%
Geschäftsverkehr gesamt	km	99.643	181.609	166.385	-8,4%
Geschäftsverkehr pro Mitarbeiter:in	km/MA	416	659	544	-17,5%

Die Angabe „pro Mitarbeiter:in“ wird mit der Vollzeitäquivalenz der Mitarbeitenden (306 in 2023) berechnet.

Gemäß den bankinternen Richtlinien sind alle Dienstreisen grundsätzlich mit der Bahn durchzuführen. Sollte dies nicht möglich oder mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand verbunden sein, werden im Bedarfsfall PKW mit Verbrennungsmotor angemietet. Das Reisen per Flugzeug ist nur gestattet, wenn der Zeitaufwand einer Zugreise unverhältnismäßig hoch wäre.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Geschäftsverkehr im Jahr 2023 insgesamt um 8 % gesunken. Auffällig sind die Steigerungen bei den Flügen, dies lässt sich auf unvermeidliche Geschäftsreisen und die Teilnahme an GABV-Meetings zurückführen.

Direkte Einflüsse UmweltHaus

Das UmweltHaus, der seit 2022 in Bau befindliche Unternehmenssitz der Umwelt-Bank am Nürnberger Nordwestring, wird künftig eine entscheidende Rolle bei der Betrachtung der direkten Aspekte spielen. Bereits bei der Wahl des Standortes wurden ökologische Faktoren wie die Vermeidung neuen Flächenverbrauchs und eine gute verkehrstechnische Anbindung berücksichtigt. Momentan sind folgende ökologische Merkmale des Gebäudes vorgesehen: Das UmweltHaus soll als Holzhybridgebäude mit möglichst geringem Energie- und Ressourcenverbrauch gebaut werden, wobei eine Zertifizierung nach Platin-Standard der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) angestrebt wird. Es soll als eines der ersten Nichtwohngebäude nach dem Energieeffizienz-Standard „KfW Effizienzhaus 40 EE“ realisiert werden. Darüber hinaus ist im Rahmen eines ganzheitlichen Energiekonzepts die Nutzung der Gebäudefassade zur Energieerzeugung mit Photovoltaik geplant.

Die UmweltBank strebt für das UmweltHaus eine DGNB-Zertifizierung in Platin an – die höchste Auszeichnung der Gesellschaft. Im Jahr 2022 belohnte die DGNB mit einem Vorzertifikat in Platin die bisherigen Planungen und Anstrengungen der Bank auf dem Weg zum besonders nachhaltigen Firmensitz. Die Umweltleistung des UmweltHauses wird von Anfang an – bereits während der Bauphase – gemessen und transparent kommuniziert. Mit zunehmendem Baufortschritt werden in Zukunft sukzessive mehr Kennzahlen veröffentlicht – wie die Energieeffizienz, die Materialeffizienz in Bezug auf die relevantesten Einsatzmaterialien, der Wasserverbrauch sowie das Abfallaufkommen. Auch Angaben zur biologischen Vielfalt sowie die anfallenden Emissionen werden zukünftig im Nachhaltigkeitsbericht ausgewiesen. Der auf der Baustelle genutzte Strom wird zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen bezogen. Insgesamt summierte sich der Stromverbrauch 2023 auf rund 234 MWh. Daneben wurden 879 m³ Wasser verbraucht. Das Abfallaufkommen beläuft sich bisher auf rund 633 Tonnen.

Die indirekten Einflüsse werden in der CO₂-Bilanz auf Seite 68 dargestellt.

	Einheit	2022	2023
Wasserverbrauch	m ³	1.923	879
Wasserverbrauch pro m ² Nutzfläche		0,58	0,27
Stromverbrauch	kWh	61.755	234.015
Stromverbrauch pro m ² Gesamtfläche		18,72	70,94
Abfallaufkommen	t	18,97	633,17
pro m ² Gesamtfläche	t	0,006	0,19
davon Baustellenmischabfälle (AAV 17 09 04)	t	8,02	17,49
davon Bauschutt (AAV 17 01 07)	t	3,12	432,32
davon Gemischte Metalle (AAV 17 04 07)	t	1,32	
davon Holz (AAV 17 02 01)	t	5,81	113,38
davon Papier und Pappe (AAV 15 01 01)	t	0,7	10,19
Beton (AAV 17 01 01)	t		44,23
Eisen und Stahl (AAV 17 04 05)	t		11,50
Dämmmaterial, aus gefährlichen Stoffen (AAV 17 06 03)	t		0,25
Bau/Dämmstyropor (AAV 17 06 04)	t		0,20
Kunststoffe (AAV 20 01 39)	t		2,99
Gewerbeabfall (Abfallcode: A4910)	t		0,62

Die Nutzfläche des Firmensitzes, UmweltHaus, beträgt rund 3.299 m²

Indirekte Einflüsse

Die UmweltBank hat durch ihre Geschäftstätigkeit einen maßgeblichen indirekten ökologischen Einfluss. Dies bezieht sich nicht nur auf die Auswahl von Lieferunternehmen, bei denen beispielsweise Büromaterialien bestellt werden. Gerade die Festlegung der Kriterien zur Kreditvergabe und die Auswahl der eigenen Finanz- und Kapitalanlagen beeinflussen die Umwelt wesentlich.

Nachhaltige Beschaffung

Bei der Beschaffung von Betriebsmitteln achtet die UmweltBank stets auf ökologische und soziale Aspekte. Die Kriterien für den nachhaltigen Einkauf sind intern festgelegt und gelten für alle Liefer- und Dienstleistungsunternehmen. Beim Einkauf von Büromaterialien und Reinigungsmitteln vertraut die UmweltBank seit Jahren auf ein nachhaltiges Partnerunternehmen. Dieses vertreibt ausschließlich Waren, die ökologischen sowie sozialen Standards entsprechen und versendet diese CO₂-neutral in umweltfreundlichen Mehrwegverpackungen. Beim Einkauf von Lebensmitteln für die Bewirtung von Kund:innen oder für Firmenveranstaltungen wird konsequent Wert auf Regionalität, biologischen Anbau und faire Produktionsbedingungen gelegt.

Alle Dienstleistungs- und Lieferunternehmen bzw. Produkte werden vor Aufnahme einer Geschäftsbeziehung bzw. Erwerb hinsichtlich ökologischer und sozialer Aspekte überprüft. Darüber hinaus sollen alle relevanten Partnerunternehmen mittels einer Selbstauskunft ihre Nachhaltigkeitsauswirkungen offenlegen. Dabei wird auch die Einhaltung internationaler Standards, wie z. B. die der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) abgefragt.

Druckerei

Bei Druckprozessen legt die UmweltBank großen Wert auf eine geringe Belastung von Luft und Wasser. Diese Voraussetzungen erfüllen die beauftragten Druckereien, die ausschließlich ökologische Druckfarben auf Pflanzenölbasis verwenden. Durch den Wechsel des Kernbanksystems greifen wir auch auf Druckerzeugnisse von Atruvia zurück.

Postversand

Über das Umweltschutzprogramm GoGreen von der Deutsche Post DHL Group adressiert und kuvertiert die UmweltBank Kundenbriefe. Der Dienstleister verfügt über ein nach ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem und kompensiert die beim Postversand entstandenen CO₂-Emissionen.

Pendlerverkehr

Um die Umweltauswirkungen des Pendlerverkehrs so ökologisch wie möglich zu gestalten, stellt die UmweltBank allen Festangestellten kostenlos ein ÖPNV-Ticket zur Verfügung.

Kreditvergabe

Banken haben über die Kreditvergabe großen Einfluss auf die Investitionen ihrer Kund:innen. Die UmweltBank vergibt Kredite ausschließlich an Umweltprojekte und hat klare Positiv- und Ausschlusskriterien.

Eigenanlagen der Bank (Liquiditätsreserve und Anlagebestand)

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben und nach kaufmännischen Vorsichtsprinzipien müssen Banken eine Liquiditätsreserve halten. Mit dieser Reserve wird sichergestellt, dass Einlagen der Kund:innen jederzeit zurückbezahlt und offene Kreditzusagen ausbezahlt werden können. Darüber hinaus legen Banken eigene Mittel und überschüssige Liquidität längerfristig in Wertpapiere an (Anlagebestand). Übliche Anlageformen sind zum Beispiel Guthaben bei der Deutschen Bundesbank sowie gedeckte und ungedeckte Anleihen von europäischen Staaten.

Die Auswahl geeigneter Anlagen erfolgt auf Basis des eigens entwickelten Umwelt-Ratings, das jede Anlage auf strenge Positiv- und Ausschlusskriterien überprüft. Die UmweltBank unterstützt mit ihren Aktivitäten die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs). Daher erfolgt in einem ersten Schritt die Überprüfung der geforderten Mindeststandards (Ausschlusskriterien).

Sind diese nicht erfüllt, führt dies zum Ausschluss der Anlage. Sind diese erfüllt, wird im Anschluss ermittelt, ob ein Vorhaben positive Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsziele hat. Nur dann ist ein Investment erlaubt. Die Bank überprüft laufend und bei jedem Einzelgeschäft / jeder Transaktion. Erfüllt ein Emittent die Anforderungen des UmweltRatings nicht, werden keine Neuinvestitionen getätigt und ggf. vorhandene Bestände unter Abwägung wirtschaftlicher Argumente zeitnah verkauft.

Neben dem eigenen Monitoring ist der Umweltrat als unabhängiges Gremium in die Beurteilung des UmweltRatings eingebunden. Dieser erhält quartalsweise einen Bericht über die Entwicklung und führt ein jährliches Audit der gesamten Eigenanlagen durch.

Unternehmerische Verantwortung

Die UmweltBank unterstützt diverse gemeinnützige Projekte durch Spenden oder Sponsorings. Darüber hinaus engagiert sich die Bank in diversen Netzwerken und Vereinen.

CO₂-Berichterstattung

Methodisches Vorgehen

Seit Beginn ihrer Geschäftstätigkeit misst die UmweltBank ihren Einfluss auf die Umwelt in einer CO₂-Bilanz. Zur Bilanzierung und Berichterstattung der Treibhausgas-Emissionen werden verschiedene weltweit anerkannte Verfahren und Standards verwendet, um die Berechnungsmethodik und Datenqualität stetig zu verbessern.

Greenhouse Gas Protocol

Bei der Ermittlung der Treibhausgas-Emissionen (THG-Emissionen) richtet sich die Bank nach dem international anerkannten Standard „Greenhouse Gas Protocol“. Demnach werden die Emissionen in drei sogenannte „Scopes“ (zu Deutsch: Bereiche) unterteilt:

Scope 1

THG-Emissionen, die direkt im Unternehmen anfallen, wie z. B. durch den Betrieb einer Heizungsanlage.

Scope 2

Alle indirekten THG-Emissionen, die für die Energiebereitstellung anfallen, wie z. B. die Bereitstellung von Strom.

Scope 3

Indirekte THG-Emissionen für alle übrigen Tätigkeiten, die mit der Unternehmenstätigkeit in Zusammenhang stehen. Darunter fällt beispielsweise der Geschäftsverkehr.

Das Greenhouse Gas Protocol umfasst die Emissionen an Kohlenstoffdioxid (CO₂), Methan (CH₄), Stickstoffdioxid (NO₂), teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (H-FKW), Perfluorierte Kohlenwasserstoffe (FKW) sowie Schwefelhexafluorid (SF₆). Zur einfacheren Darstellung werden die einzelnen Schadstoffemissionen anschließend in sogenannte „CO₂-Äquivalente“ umgerechnet und in Tonnen (t) gemessen. Diese CO₂-Äquivalente werden aus Gründen der besseren Lesbarkeit im Fließtext als CO₂ angegeben, wobei in den Tabellen die Schreibweise CO_{2e} angewandt wird.

Erläuterungen zu Scope 3-Emissionen

In Scope 3 werden die indirekten Emissionen erfasst, die z. B. durch Bau, Wartung und Instandhaltung von stromproduzierenden Anlagen wie z. B. Windrädern entstehen. Hier werden sowohl die eigenen Anlagen der UmweltBank (Beteiligungen an Betreibergesellschaften) betrachtet als auch die finanzierten Projekte. Zusätzlich dazu werden hier die Emissionen der Immobilienfinanzierungen und -beteiligungen einbezogen.

Die UmweltBank richtet sich bei Scope 3 nach dem Standard der Partnership for Carbon Accounting Financials (kurz PCAF), einer weltweiten Unternehmensinitiative zur Vereinheitlichung der CO₂-Bilanzierung im Finanzsektor. Die teilnehmenden Finanzinstitute haben sich dazu verpflichtet, die Treibhausgasemissionen ihrer Kredite und Investitionen offenzulegen (www.carbonaccountingfinancials.com).

In den bisherigen Nachhaltigkeits- und Geschäftsberichten wurde bereits über die Emissionen des Finanzierungsportfolios in Scope 3 berichtet. Hierbei wurden bislang die Treibhausgasemissionen der Finanzierungen für Energie- und Infrastrukturprojekte sowie die Emissionen der Baufinanzierungen betrachtet.

Berechnung der Emissionen: Projektfinanzierung

Die UmweltBank trägt mit ihrer Finanzierungstätigkeit zur Verringerung der CO₂-Emissionen bei: durch direkte Beteiligung an Projekten und durch die Kreditvergabe für ökologische Projekte. Die Berechnungssystematik für die CO₂-Bilanz beruht auf dem „Greenhouse Gas Protocol“.

Der Berechnung liegt die Annahme zugrunde, dass Strom aus erneuerbaren Energien im Vergleich zu den von ihnen substituierten Energieträgern (Kernenergie, Braunkohle, Steinkohle, Gas oder Öl) zwar CO₂ einspart, jedoch durch den Bau und die Wartung der Generatoren auch CO₂-Emissionen entstehen. Diese Emissionen werden ebenfalls erfasst und ausgewiesen.

Zur Ermittlung der Emissionen werden die produzierten Strommengen mit den aktuellen (Stand Dezember 2023) vom Umweltbundesamt herausgegebenen Emissionsfaktoren multipliziert. Die der Berechnung zugrunde liegenden Strommengen bei Wind- und Wasserkraftanlagen sind aus den der Bank vorliegenden Ertragsgutachten entnommen. Bei Photovoltaikanlagen wird die jährliche Strommenge über eine nach Postleitzahlen gegliederte Ertragswerttabelle für jede einzelne Anlage ermittelt.

Berechnung der Emissionen: Immobilienfinanzierung

Die CO₂-Emissionen der finanzierten Immobilien ergeben sich durch Multiplikation des Zurechnungsfaktors mit den individuellen Emissionen. Die Emissionen der Immobilien werden mithilfe der PCAF-Emissionsdatenbank berechnet. Die Datenbank gibt durchschnittliche CO₂-Daten pro m² an. Diese Angaben ermöglichen eine Annäherung an die tatsächlichen Emissionen der finanzierten Immobilien. Für die Jahre 2019 bis 2023 ist ein Großteil der Fläche in m² bekannt; weshalb nur wenige durch Annahmen ergänzt werden mussten. Für die früheren Jahre wurden auf Basis des Durchschnitts der letzten Jahre Annahmen getroffen. In Fällen, bei denen kein Investitionsvolumen vorhanden war, wurde ebenfalls angenommen, dass das Kreditvolumen 70 % des Investitionsvolumens entspricht. Ferner wurde von einer geschätzten Kreditlaufzeit von 30 Jahren ausgegangen.

Bei allen Berechnungen wird der sogenannte Equity-Share-Ansatz angewendet: Damit werden sowohl Einsparungen als auch Emissionen nur im Verhältnis zur UmweltBank-Beteiligung bzw. -Finanzierung am Gesamtvolumen der Investition berücksichtigt. Ein Beispiel: Bei einer Gesamtinvestition von 10 Mio. Euro und einem UmweltBank-Darlehen von 8 Mio. Euro werden nur 80 % der Einsparungen und Emissionen angesetzt. Mit fortlaufender Tilgung des Darlehens verringert sich der anrechenbare Anteil der UmweltBank im Zeitverlauf und endet mit der vollständigen Rückführung des Darlehens.

Berechnung der Emissionen: Depot A (Eigenanlagen der Bank)

Bei der Berechnung der Emissionen des Depot A wird auf Daten eines externen Datenanbieters zurückgegriffen.

Berichterstattung über die CO₂-Emissionen

Im Folgenden werden die CO₂-Emissionen, unterteilt in die drei „Scopes“, näher betrachtet:

	Einheit	2021	2022	2023	Veränderung in %
Scope 1: direkte Emissionen					
Erdgas	tCO ₂ e	0,00	0,00	0,00	0,0
Gesamt	tCO₂e	0,00	0,00	0,00	0,0
Scope 2: indirekte Emissionen					
Fernwärme	tCO ₂ e	0,00	0,00	0,10	0,0
Gesamt	tCO₂e	0,00	0,00	0,00	0,0
Scope 3: indirekte Emissionen					
Teil I - Geschäftsbetrieb					
Elektrizität	tCO ₂ e	0,00	0,00	0,00	0,0
Bürobedarf	tCO ₂ e	31,13	23,37	16,93	-28
Geschäftsverkehr	tCO ₂ e	1,48	1,54	1,15	-25
Pendlerverkehr	tCO ₂ e	85,17	97,77	108,59	11
Teil II -Finanzierung / Eigenanlagen / Beteiligungen					
Emissionen durch eingegangene Beteiligungen	tCO ₂ e	4.088,24	5.650,77	6837,21	21
Emissionen durch Projektfinanzierungen	tCO ₂ e	57.275,69	71.129,12	84.740,90	19
Emissionen durch Baufinanzierungen	tCO ₂ e	13.811,41	16.569,62	15.845,54	-4
Emissionen durch Depot A	tCO ₂ e	-	121.633,00	242.881,00	-
Gesamt	tCO₂e	75.293,12	215.105,19	350.431,32	62,91
CO ₂ -Emissionen pro Mitarbeiter:in	tCO ₂ e	314,38	780,84	1.145,20	47

Die Angabe „pro Mitarbeiter:in“ wird mit der Vollzeitäquivalenz der Mitarbeitenden (306 in 2023) berechnet. Die Emissionen im Zusammenhang mit dem Depot A wurden erstmalig für das Jahr 2022 berechnet.

Scope 1

Da die UmweltBank seit 2019 nur noch mit Fernwärme heizt, fallen keine Emissionen in Scope 1 an.

Scope 2

Durch neue Berechnungsmethode im Jahr 2023 werden nun 0,24 g CO₂ pro kWh Fernwärme angesetzt. Dies stellt keine Veränderung der Nutzung dar sondern eine Änderung der Berechnungslogik.

Scope 3

Geschäftsbetrieb

Die UmweltBank bezieht 100 % ökologisch produzierten Strom aus regenerativen Energien. Auch bei der Stromversorgung durch erneuerbare Energien fallen Emissionen an, wie zum Beispiel bei der Herstellung und Wartung der Anlagen. Diese unvermeidbaren Emissionen werden durch das Energielieferunternehmen vollständig kompensiert.

Die CO₂-Emissionen im Bereich Bürobedarf sind leicht gesunken, was auf einen geringeren Bezug von Papier zurückzuführen ist. Geschäftsverkehr ist durch zunehmende Online-Meetings gesunken und Pendlerverkehr durch zunehmende Mitarbeitenden Anzahl gestiegen.

Kreditfinanzierungen und Beteiligungen

CO₂-Auswirkungen durch Immobilienfinanzierungen und Beteiligungen an Immobilienprojekten

	Einheit	2022	Emissionen 2023	Veränderung in %
Immobilienfinanzierung	tCO ₂ e	16.569,62	15.845,54	-4
Beteiligungen an Immobilienprojekten	tCO ₂ e	2.774,10	4.369,12	0,6

Die Berechnungsgrundlage der finanzierten Emissionen basiert auf der PCAF-Methode. Die Berechnung der Emissionen von Immobilienfinanzierungen und -beteiligungen beruht aktuell auf vielen konservativ getroffenen Annahmen. Die angegebenen Emissionsdaten gelten als erste Annäherung an die tatsächlichen Emissionen der Immobilien. Die UmweltBank arbeitet an der Verbesserung dieser Berechnung und der zugrunde liegenden Daten.

CO₂-Auswirkungen durch Projektfinanzierungen von Wind-, Wasserkraft und Photovoltaik

	Einheit	Einsparungen			Emissionen		
		2021	2022	2023	2021	2022	2023
Projektfinanzierungen	tCO ₂ e	1.214.312,49	1.302.517,00	1.636.164,00	57.275,69	71.129,12	84.740,90
Veränderung ggü. Vorjahr	%			26%			19%

Der Anstieg der vermiedenen und entstandenen Emissionen ist mit dem Anstieg an Finanzierungen im Bereich der erneuerbaren Energien zu erklären. Die Tatsache, dass die Emissionen stärker angestiegen sind als die Einsparungen, ist darauf zurückzuführen, dass der Emissionsfaktor für Windenergie 2023 höher ausfiel als 2022.

CO₂-Auswirkungen durch Investitionen im Depot A

	Einheit	Emissionen	
		2022	2023
CO ₂ -Auswirkungen durch Investitionen im Depot A	tCO ₂ e	121.633,00	242.881,00

Für das Jahr 2023 berichtet die UmweltBank zum zweiten Mal über die Emissionen durch ihre Eigenanlagen im Depot A. Um die Emissionswerte zuverlässig zu ermitteln, arbeitet die Bank mit einem renommierten Datenanbieter zusammen. Für die Berechnungsmethodik liegen ebenfalls die Grundsätze von PCAF zugrunde. Der starke Anstieg der Emissionen im Depot A kann durch verbesserte Datenqualität und mehr einbezogene Assets erklärt werden.

CO₂-Bilanz

Die CO₂-Bilanz zeigt die Umweltauswirkungen der UmweltBank. Laut dem Standard „Greenhouse Gas Protocol“ ist eine Zusammenführung der drei „Scopes“ nicht vorgesehen. Die UmweltBank erstellt im Sinne der Transparenz und zur besseren Vergleichbarkeit mit den Vorjahren dennoch eine solche Bilanz.

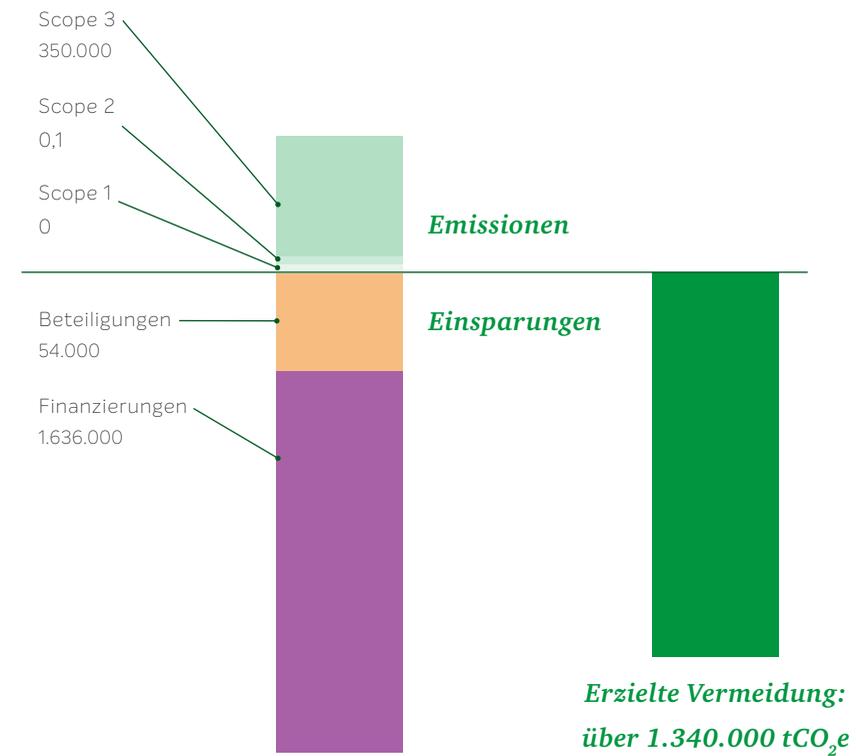
Emissionen in tCO ₂ e		Einsparungen in tCO ₂ e	
Scope 1	0,00	aus Beteiligungen	54.759,95
Scope 2	0,1	aus Projektfinanzierungen	1.636.164,39
Scope 3	350.431,32		
Summe Emissionen	350.431,42	Summe Einsparungen	1.690.924,34
Erzielte Vermeidung	1.340.492,92		

Zunächst werden die Emissionen aus den drei verschiedenen Scopes addiert und von den ermittelten addierten Einsparungen abgezogen. Die sich ergebende Differenz – 1.340.492,92 tCO₂e stellt die Klimaauswirkungen der UmweltBank für das Jahr 2023 dar.

CO₂-Bilanz im 3-Jahres-Vergleich

	Einheit	2021	2022	2023
Summe Emissionen	tCO ₂ e	75.293,12	215.105,19	350.431,32
Summe Einsparungen	tCO ₂ e	1.278.563,55	1.378.425,71	1.690.924,34
Erzielte Vermeidung	tCO₂e	1.203.270,43	1.163.320,52	1.340.493,02
Veränderung Vermeidung ggü. Vorjahr	%		-3	15
Erzielte Vermeidung pro Mitarbeiter:in	tCO₂e	5.024,09	4.222,58	4.380,70
Veränderung Vermeidung pro Mitarbeiter:in ggü. Vorjahr	%			4

Die Angabe „pro Mitarbeiter:in“ wird mit der Vollzeitäquivalenz der Mitarbeitenden (306 in 2023) berechnet.



Zur besseren Veranschaulichung wurden die Zahlenangaben in der Grafik auf die Zehntausendertellen bzw. Millionen abgerundet.

2023 hat die UmweltBank über

1.340.000

Tonnen CO₂ eingespart. Das entspricht rein rechnerisch den jährlichen CO₂e-Emissionen von rund 124.000 Einwohnern Deutschlands.

Umrechnung auf Einwohner:innen

Das folgende Rechenbeispiel soll helfen, die Größenordnung der CO₂-Einsparungen zu verdeutlichen: Der jährliche CO₂e-Ausstoß pro Einwohner:in in Deutschland betrug 2023 ca. 10,8 Tonnen. Die UmweltBank hat somit rechnerisch die Emissionen von rund 124.000 Einwohnern in Deutschland eingespart.

Ökologische Dividende

Seit vielen Jahren ermittelt die UmweltBank regelmäßig eine ökologische Dividende in Form von eingesparter Menge CO₂. Grundlage für die Berechnung sind wie zuvor dargestellt die ermittelten CO₂-Emissionen und -Einsparungen des jeweiligen Geschäftsjahres. Die Gegenüberstellung der erzielten Vermeidung an CO₂ durch Finanzierungen und Eigenbeteiligungen an erneuerbaren Energien und der Bilanzsumme dient der Veranschaulichung der Umweltleistung der UmweltBank.

Umgerechnet auf die Bilanzsumme in Höhe von 5,693 Milliarden Euro ergibt sich somit eine rechnerische ökologische Dividende für 2023 von rund 235 g CO₂e je Euro. Pro 1.000 Euro Bilanzsumme, spart die Bank somit rund 235 kg CO₂e ein.

Abdeckung und Datenqualität

Abdeckung der Anlageklassen

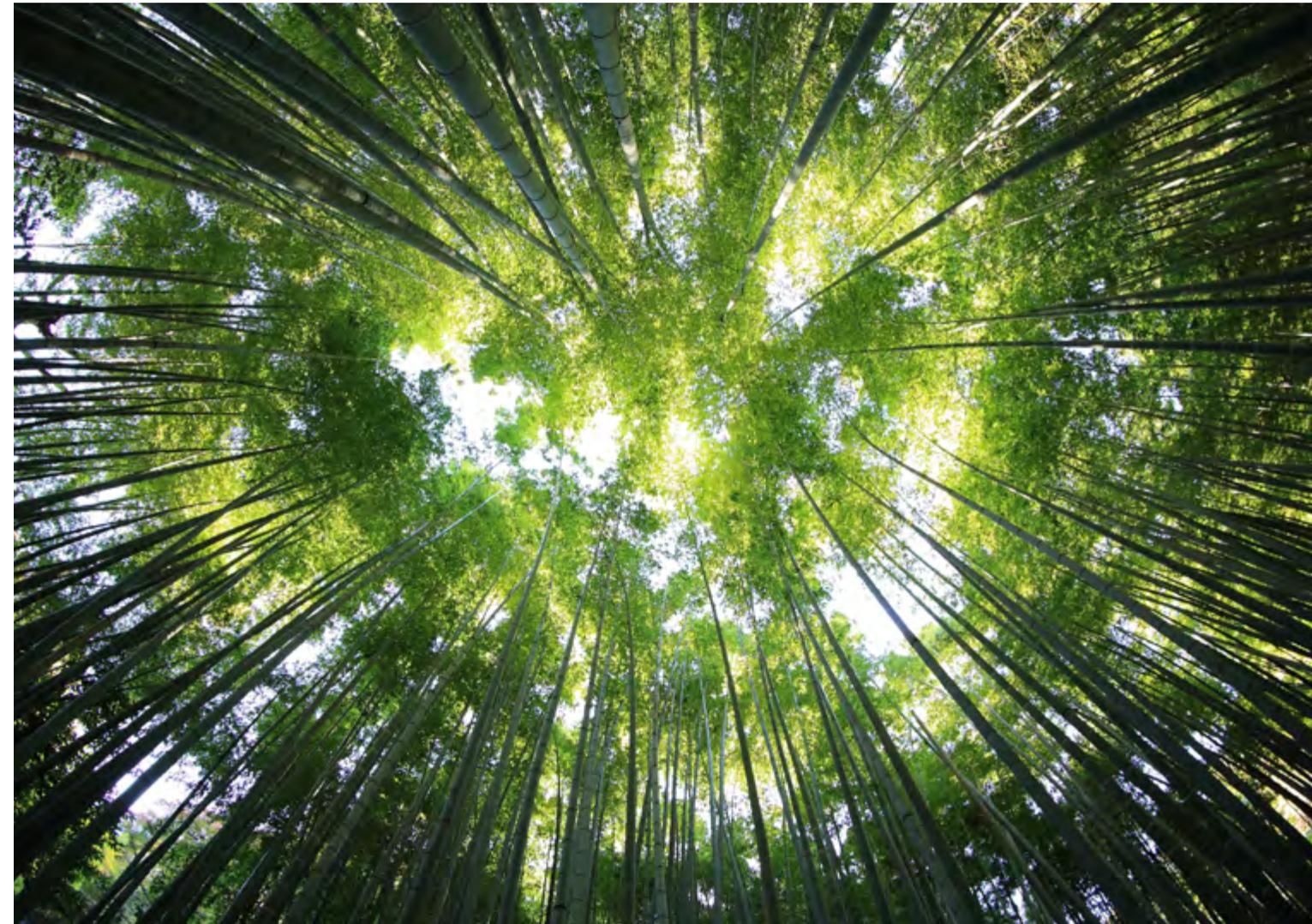
Die Finanzierungen und Beteiligungen im Bereich der erneuerbaren Energien sind der Anlageklasse Projektfinanzierung nach dem PCAF-Standard zuzuschreiben. In dieser Anlageklasse werden rund 95 % der durch die UmweltBank finanzierten Emissionen berichtet. Die Emissionen der zweiten Anlageklasse Immobilienfinanzierungen und -beteiligungen wurden erstmalig für das Jahr 2020 ermittelt. Rund 90 % der finanzierten Emissionen werden im Immobilienbereich abgedeckt. Die Berichterstattung wird Schritt für Schritt erweitert mit dem Ziel, 100 % der durch Finanzierungen und Beteiligungen entstandenen Emissionen zu berichten.

Datenqualität

Ein wichtiges Kriterium für die CO₂-Bilanzierung ist die Qualität der Daten. Die gesamte CO₂-Bilanz wird von einem externen Umweltgutachter überprüft. Die Scopes 1 und 2 werden mit Primärdaten (z. B. Verbrauchsdaten des Ökostromanbieters) berechnet, weshalb von einer hohen Datenqualität auszugehen ist. Um die Datenqualität der Emissionen der finanzierten Projekte zu ermitteln, verwendet die UmweltBank ein Bewertungssystem von PCAF. Demnach werden Punkte für die Datenqualität vergeben: 1 Punkt entspricht der höchsten Datenqualität (ca. 5-10 % Fehlertoleranz) und 5 Punkte der niedrigsten (ca. 40-50 % Fehlertoleranz).

Laut der Bewertungssystematik nach PCAF wird der Bereich Projektfinanzierung mit 3 Punkten bewertet, da auf Grundlage der prognostizierten Leistung der Anlagen gerechnet wird. In der Anlageklasse der Immobilienfinanzierungen sowie -beteiligungen werden Annahmen über die Emissionen der finanzierten Objekte getroffen und der Zurechnungsanteil der UmweltBank ebenfalls durch verifizierte Annahmen berechnet. Daher wird die Datenqualität mit 5

Punkten bewertet. Diese Limitationen in den Daten sind allerdings vielmehr als eine Chance zu verstehen, die Qualität der berichteten Emissionen kontinuierlich zu verbessern und Handlungsfelder für die UmweltBank zu identifizieren. Zum Ausgleich der Fehlerquoten von Sekundärdaten sind alle Tabellenangaben grundsätzlich mit 10-15 % Abweichung anzusehen.



2.3 Nachhaltigkeitsziele

Ziel	Termin	Maßnahmen
Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung	2023	Entwicklung eines Kooperationsprojekts mit einer lokalen Schule
Transparenz & Glaubwürdigkeit	2023	Methodik der UmweltGarantie ist veröffentlicht
Sozialer Arbeitgeber Gleichberechtigung der Geschlechter	2023	Durch Maßnahmen im Rahmen einer familienfreundlichen Personalpolitik sowie durch eine Flexibilisierung der Arbeitszeit und des Arbeitsortes soll der Anteil von Frauen in Führungspositionen laufend erhöht werden.
Sozialer Arbeitgeber Gleichberechtigung der Geschlechter	2023	Erhöhung der Transparenz durch die Weiterentwicklung und Implementierung einer neuen Vergütungsstruktur
Sozialer Arbeitgeber Gleichberechtigung der Geschlechter	2023	Qualitative Erhebung in den Teams per Workshops sowie Ableitung von team- bzw. einzelpersonenbezogenen Personalentwicklungskonzepten.
Nachhaltiger Konsum & Produktion	2023	Laufendes Controlling der Positivliste der Lieferant:innen
Förderung bezahlbarer & sauberer Energie	2023	Implementierung und Weiterentwicklung der für die UmweltBank im Rahmen des Nachhaltigkeitsratings relevanten sozialen Aspekte
Förderung Nachhaltiger Städte und Gemeinden	2023	Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für 600 Menschen
Förderung Nachhaltiger Städte und Gemeinden	2023	Schaffung von Betreuungsplätzen für 150 Menschen
Förderung Nachhaltiger Städte und Gemeinden	2023	Herausarbeitung und Umsetzungskonzept der EU-Taxonomie relevanten Punkte für das Nachhaltigkeitsrating
Förderung von Maßnahmen zum Klimaschutz	2023	Nachhaltigkeitswoche in der UmweltBank ist durchgeführt
Indirekte Emissionen	2023	Erhöhung der Einsparung von Emissionen um 5% im Vergleich zum Vorjahr
Indirekte Emissionen	2023	Klimastrategie der UmweltBank ist veröffentlicht

Erläuterung	Erfüllungsgrad
Ausbau der Kooperation mit Schulen	100 %
Steigerung der Transparenz hinsichtlich der Nachhaltigkeitsleistung der UmweltBank	100 %
Im Jahresdurchschnitt liegt der Anteil von Frauen in Führungspositionen zwischen 40-60%	100 %
Implementierung und Weiterentwicklung der Vergütungsstruktur	100 %
Engagementrate (bestehend aus Arbeitszufriedenheit, Motivation, Bindung, Weiterempfehlung) soll größer/gleich 80 % sein	100 %
Förderung und Weiterentwicklung von nachhaltigem Konsum durch Sicherstellen der Nutzung nachhaltiger Lieferant:innen	100 %
Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsratings für Projektfinanzierungen aus dem Bereich Erneuerbare Energien	90 %
Finanzierung von Immobilienprojekten, die förderungswürdige Personen unterstützen	90 %
Finanzierung von Immobilienprojekten, die soziale Betreuungsplätze fördern	53 %
Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsratings in der Baufinanzierung	100 %
Förderung des Umweltbewusstseins der Mitarbeitenden	0 %
Einsparung indirekter Emissionen erhöhen	100 %
Ausrichtung an den Pariser Klimazielen	50 %

Ziel	Termin	Maßnahmen
Steigerung der Transparenz hinsichtlich der Nachhaltigkeitsleistung der UmweltBank	2024	Veröffentlichung des Nachhaltigkeitsberichts 2023 in Übereinstimmung mit GRI
Im Jahresdurchschnitt liegt der Anteil von Frauen in verantwortungsvollen Fach- oder Führungsfunktionen zwischen 40-60%	2024	Durch Maßnahmen im Rahmen einer genderunabhängigen Personalpolitik, Flexibilisierung der Arbeitszeit und des Arbeitsortes sowie eines chancengerechten Talentprogramms (inkl. interner Entwicklungsmöglichkeiten) soll der Anteil von Frauen in verantwortungsvollen Fach- oder Führungspositionen laufend erhöht werden.
Engagementrate (bestehend aus Arbeitszufriedenheit, Motivation, Bindung, Weiterempfehlung) soll größer/gleich 80 % sein	2024	Der Aufbau eines internen Talentprogrammes, die weitere Nutzung transparenter Kommunikationsplattformen sowie die Intensivierung der Führungskräfteentwicklung sollen die Engagementrate stabilisieren und stärken. Die Maßnahmenwirkung wird im Rahmen von weiteren Pulse Checks/MA-Befragungen ermittelt.
Durchführung einer umfassenden Analyse zur strategischen Positionierung der UmweltBank im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeitsleistung und Ableitung konkreter Maßnahmen für die Jahre 2025 ff.	2024	
Durchführung einer Wesentlichkeitsanalyse nach Vorgabe der CSRD / SFRD	2024	
Erstellung eines Umsetzungsplans und Vorbereitung aller relevanten Abteilungen für die Implementierung der EU-Richtlinien mit Nachhaltigkeitsbezug (u.a. CSRD / SFRD) in der UmweltBank	2024	
Weiterentwicklung der UmweltGarantie im Kontext der neuen Bankstrategie, den regulatorischen Anforderungen (u.a. Green Claims EU-Verordnung) und dem Marktumfeld	2024	
DGNB-Zertifizierung Platin für den neuen Standort der UmweltBank	2025	Planung des neuen Standorts, sodass die nötigen Kriterien für eine DGNB-Platin Zertifizierung erfüllt sind.

Beitrag zu den **SDGs**

Die UmweltBank misst ihre Nachhaltigkeitsleistung durch den Beitrag zu den Sustainable Development Goals. Die Bank konzentriert sich dabei auf die 5 SDGs, auf die sie den größten Einfluss hat.

SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz

- Erfassung und Verbesserung der Umweltleistung im Rahmen von EMAS
- 1.340.000 Tonnen CO₂ eingespart

SDG 5 Geschlechtergleichheit

- 55 % der Mitarbeitenden sind Frauen
- 40 % der Führungskräfte sind Frauen

SDG 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion

- Selbstauskunft zur Nachhaltigkeitsleistung der Lieferanten und Dienstleister

SDG 11 Bezahlbare Städte und Gemeinden

- **Bezahlbares, ökologisches Bauen:** 38 % der finanzierten Projekte
- **2023:** Bezahlbaren Wohnraum für über 500 Menschen und Betreuungsplätze für rund 80 Menschen finanziert

SDG 7 Bezahlbare und saubere Energie

- **Erneuerbare Energien:** 57 % der finanzierten Projekte
- **2023:** 7 % des deutschlandweiten Zubaus im Bereich der Photovoltaik (> 500 kWp) finanziert



2.4 *Bericht des* **Umweltrats**

Seit Gründung der UmweltBank im Jahr 1997 gibt es neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Aufsichtsrat auch ein ökologisches Kontrollgremium. Der Umweltrat ist als unabhängiges Expertengremium Garant für die hohe Nachhaltigkeitskompetenz der UmweltBank. Er überprüft die Nachhaltigkeitsentwicklung der Bank und berät den Vorstand in Nachhaltigkeits- und Umweltfragen. Das Komitee wird stetig in den Diskussionsprozess für Zukunftsthemen der UmweltBank einbezogen.

Der Umweltrat bestand 2023 aus 5 Mitgliedern: Seit 2016 ist Stefan Klinkenberg Mitglied. Als selbstständiger Architekt und Projektentwickler plant und betreut er Bauvorhaben mit besonders hohen sozialen und ökologischen Ansprüchen. Prof. Dr. Harald Bolsinger, Wirtschaftsethiker an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der FHWS Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, ist seit Juli 2017 im Umweltgremium der UmweltBank. Als Experte für nachhaltige Unternehmensführung und Wertemanagement bringt er wichtige Impulse für die nachhaltige Entwicklung der Bank ein. Von Oktober 2019 bis zum 30. Juni 2022 war er Vorsitzender des Ausschusses. Dr. Meike Gebhard und Heribert Sterr-Kölln wurden Anfang 2020 in den Umweltrat berufen. Dr. Meike Gebhard ist promovierte Umweltökonomin und seit 2008 Geschäftsführerin der Utopia GmbH, die die Nachhaltigkeits-Plattform Utopia betreibt. Sie ist Expertin für Nachhaltigkeitsstrategie und -kommunikation. Im März 2021 wurde sie zur stellvertretenden Vorsitzenden des Gremiums gewählt, seit dem 1. Juli 2022 ist sie Vorsitzende des Umweltrats. Heribert Sterr-Kölln ist Wirtschaftsprüfer und Steuerberater. Er entwickelt gemeinsam mit Banken, Stadtwerken und Unternehmen Konzepte und Strategien im Bereich der erneuerbaren Energien. Sein Schwerpunkt liegt dabei auf der Finanzierung unternehmerischer Projekte. Seit 2021 ist die Ökonomin Claudia Müller Mitglied. Sie hat 2017 das Female Finance Forum mit dem Ziel gegründet, bei Frauen das Interesse an Geld und nachhaltigen Finanzprodukten zu wecken sowie die notwendigen Kenntnisse zu übermitteln, um Finanzen in die eigenen Hände zu nehmen. Sie hat seit Juli 2022 den stellvertretenden Vorsitz inne.

Themen

Der Umweltrat betrachtet die Nachhaltigkeit der finanzierten Projekte, Eigenanlagen und Beteiligungen der Bank und wirkt an der Weiterentwicklung bankinterner Auditprozesse mit. Er berät bei der Gestaltung von Prozessen innerhalb der Bank und beteiligt sich intensiv an der Diskussion der Definition von Nachhaltigkeit sowie der Relevanz verschiedener Nachhaltigkeitskriterien für die Bank, die zwischen den Gremien und Mitarbeitenden der UmweltBank sowie externen Expert:innen kontinuierlich geführt wird. Die Integration der Sustainable Development Goals (SDGs) in die Satzung der UmweltBank im Jahr 2018 verankerte das ganzheitliche Nachhaltigkeitsverständnis der Vereinten Nationen. Das unabhängige Expertengremium unterstützt dabei, dieses Verständnis in die Geschäftspolitik, das Controlling und Reporting der Bank vollständig und dauerhaft zu integrieren.

Eine der regelmäßigen Aufgaben des Umweltrats ist die Überprüfung der Eigenanlagen und Geschäfte im Treasury der UmweltBank hinsichtlich der Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien. 2019 wurden satzungskonforme, SDG-bezogene Treasury-Managementregeln und ein entsprechender Prüfprozess zusammen mit dem Vorstand und den Fachabteilungen festgelegt. Dieser wurde 2020 implementiert und in die operative Umsetzung überführt. Mit diesen Managementregeln wird sichergestellt, dass die Eigenanlagen der UmweltBank jederzeit ihren satzungsgemäßen Nachhaltigkeitsanforderungen entsprechen. Dies überprüft die Abteilung Treasury & Sustainability tagesaktuell im Auftrag von Vorstand und Umweltrat. Die zur Bewertung benötigten Daten werden von einer professionellen Nachhaltigkeitsratingagentur bezogen. Das Umweltkomitee unterstützte die beteiligten Fachabteilungen bei der Erstellung des zugrunde liegenden Konzepts, erhält regelmäßige Reportings diesbezüglich und überwacht die Einhaltung der Regeln.

Die Überprüfung des Kreditgeschäfts und somit die Mittelverwendung der Kundeneinlagen nach denselben Kriterien gehören ebenfalls zu den wesentlichen Aufgaben des Umweltgremiums. Hierbei werden die Nachhaltigkeitsratings der ausgegebenen Finanzierungen der UmweltBank sowie ausgewählte Kredite betrachtet, um deren Nachhaltigkeitsleistung einzuschätzen und zu bewerten.

Der Umweltrat kontrolliert darüber hinaus die Umsetzung der Managementrichtlinien der UmweltSpektrum-Fonds. Falls ein hier enthaltenes Unternehmen gegen die Ausschlusskriterien verstößt oder die Produkte bzw. angebotenen Dienstleistungen nicht mehr positiv auf die SDG-Ziele wirken, wird es aus dem investierbaren Portfolio ausgeschlossen. Bei besonders bedeutsamen Grenzfällen wird das Expertengremium einbezogen, um eine vielfältig fundierte Entscheidung fällen zu können.

Das Umweltmanagementsystem nach EMAS stellt das zentrale Steuerungsinstrument für die Umweltauswirkungen der UmweltBank dar. Die Nachhaltigkeitsleistungen sind transparent nach dem anerkannten europäischen Standard geprüft und mit anderen Unternehmen vergleichbar. Im Rahmen der Umweltratssitzungen 2023 wurde dieser durch die Abteilung Treasury & Sustainability über die Nachhaltigkeitsleistungen informiert. Das Beratungsgremium konnte seine Expertise bei Anwendung und Ausbau des Umweltmanagementsystems einbringen.

Zentrale Aufgabe ist zudem die aktive Unterstützung der Entwicklungsarbeit der SDG-Gruppen und der Ergebnisse in die Geschäftspraktiken der Bank. In enger Zusammenarbeit wurde der Stellenwert der SDG-Gruppen sowie die zukünftige Vorgehensweise intensiv diskutiert und abgestimmt. Der ökologische Ausschuss spielte hierbei eine zentrale Rolle, um neue Ziele zu identifizieren und die Effektivität der Nachhaltigkeitsinitiativen zu maximieren.

Weiterhin obliegt es dem Umweltrat, die Einhaltung der Umweltgarantie regelmäßig zu überwachen. Diese garantiert den Kundinnen und Kunden, dass jeder angelegte Euro im Sinne der Sustainable Development Goals wirkt und ausschließlich für die Finanzierung nachhaltiger Umweltprojekte genutzt wird. Die Erfüllung wird quartalsweise gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitsmanagement der UmweltBank überprüft und festgestellt. Im Rahmen der Umweltratssitzungen wurde ebenfalls die Green Claims Directive thematisiert, welche potenziell Auswirkungen auf die Umweltgarantie und weitere bisherige Praktiken haben kann.

Auch bei der Planung des neuen Firmensitzes, dem UmweltHaus und des UmweltQuartiers, bringt sich das unabhängige Gremium mit umfassender Expertise unterstützend ein.

Zusammenfassung und Ausblick

2023 fanden gemeinsam mit dem Vorstand und der Abteilung Treasury & Sustainability insgesamt drei Umweltratssitzungen statt. Hierdurch konnte sich der Rat erneut ein umfassendes Bild von der Kreditvergabe und der gelebten Förderpraxis der UmweltBank machen. Engagements, die nicht der Satzung der Bank entsprechen, ging das Unternehmen nach Kenntnis und Meinung des Ausschusses nicht ein. Die Bank hat mit den Geldern ihrer Kundinnen und Kunden satzungsgemäß ausschließlich umweltfreundliche und nachhaltige Projekte finanziert bzw. gefördert.

Für das Jahr 2024 wird die Rolle des Umweltrats in der strategischen Ausrichtung der Nachhaltigkeitsinitiativen der UmweltBank gestärkt. Mit umfassender Expertise soll dieser zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsberichterstattung beitragen und die Integration der Nachhaltigkeitsziele in allen Geschäftsbereichen gewährleisten.

Nürnberg, den 17. Mai 2024

Dr. Meike Gebhard
Vorsitzende

Claudia Müller
stellv. Vorsitzende

2.5 Kontakt zum Nachhaltigkeitsmanagement

Erik Mundinger

Fachreferent Nachhaltigkeitsmanagement

0911 5308-1023

Erik.Mundinger@umweltbank.de

2.6 Validierung der Umwelterklärung

Das Umweltmanagementsystem nach EMAS wird jährlich von einem unabhängigen Umweltgutachter überprüft. Die Erklärung des Umweltgutachters bestätigt die Verlässlichkeit der Daten und Angaben im Nachhaltigkeitsbericht sowie die Einhaltung der Anforderungen aus der EMAS-Verordnung.



ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

Der für die OmniCert Umweltgutachter GmbH mit der Registrierungsnummer DE-V-0360 unterzeichnende EMAS-Umweltgutachter

Thorsten Grantner (Registrierungsnummer DE-V-0284), akkreditiert für den Bereich

 64.19: Kreditinstitute (ohne Spezialkreditinstitute)

bestätigt, begutachtet zu haben, ob die Umweltbank AG, wie in der aktualisierten Umwelterklärung angegeben, mit der Registrierungsnummer DE-158-00138, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) 2018/2026 vom 19. Dezember 2018, erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

-  die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in Verbindung mit der Verordnung (EU) 2017/1505 sowie der Verordnung (EU) 2018/2026 durchgeführt wurden,
-  das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
-  die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation in der Umwelterklärung geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bad Abbach, den 24.06.24

Dipl.-Ing. (FH) Thorsten Grantner
Umweltgutachter DE-V-0284



3

Menschen
bei der
UmweltBank

3.1 Vorstand

Goran Bašić

Mitglied des Vorstands



Was ich bewegen möchte

Ich möchte jeden Tag mit dem guten Gefühl aus dem Büro gehen, dass ich meinen Beitrag zu einer besseren Welt geleistet habe. Ich sehe mich nicht nur als Banker, sondern auch ein Stück weit als Umweltschützer – und mit dieser zweifachen Motivation engagiere ich mich von Herzen für die UmweltBank.

Was mich bewegt

Im Berufsleben einerseits, und als bekennender Fan des 1.FC Nürnberg andererseits, habe ich schon einige Höhen und Tiefen erlebt. Ausgleich schenkt mir dann das Reisen – meist mit dem Elektroauto in die Ferienwohnung an der kroatischen Adriaküste – sowie das Wandern, Schwimmen oder Radfahren mit der Familie.

Mein bisheriger Weg

seit 07/2014	Mitglied des Vorstands UmweltBank
ab 2011	Leiter der Abteilung Projektfinanzierung UmweltBank
ab 2008	Stellvertretender Abteilungsleiter Projektfinanzierung UmweltBank
ab 1999	Mitarbeiter der Abteilung Projektfinanzierung UmweltBank
ab 1997	Begleitung des Aufbaus einer Geschäftsbank in Sarajevo, Bosnien und Herzegowina
1997	Abschluss als Diplom-Volkswirt Universität Erlangen-Nürnberg

Dietmar von Blücher

Vorstandssprecher



Was mich bewegt

Die UmweltBank hat bewiesen, dass ökonomischer Erfolg und ökologische Transformation nicht im Widerspruch zueinander stehen. Insbesondere in der aktuellen Phase ist die nachhaltige Transformation der Wirtschaft drängender denn je und die UmweltBank ist gut positioniert, um diesen Wandel

gemeinsam mit unseren Kunden zu unterstützen. Ich freue mich sehr, dass ich für die UmweltBank tätig sein darf und gemeinsam mit unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Teil zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft beitragen darf.

Mein bisheriger Weg

seit 01/2024	Vorstand der UmweltBank
2021 – 2023	Vorstandsmitglied Baader Bank
2016 – 2020	Finanz- und IT-Vorstand comdirect bank
2012 – 2016	Bereichsleiter Group-Finance Commerzbank
2009 – 2012	Abteilungsleiter Abschlussanalyse Commerzbank
1996 – 2009	Diverse (Führungs-)positionen in den Bereichen Controlling und Accounting Dresdner Bank
1993 – 1996	Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Dualen Hochschule Villingen-Schwenningen sowie Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Dresdner Bank AG in Freiburg

Heike Schmitz

Mitglied des Vorstands



Was ich bewegen möchte

Die UmweltBank war schon vor rund 25 Jahren grün – lange bevor Nachhaltigkeit als wichtiges Zukunftsthema erkannt wurde. Inspiriert von dieser Vorreiterrolle möchte ich mit meiner persönlichen und fachlichen Expertise jeden Arbeitstag dafür nutzen, die UmweltBank noch erfolgreicher zu machen – in wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Hinsicht.

Was mich bewegt

Es ist für mich ein Grundbedürfnis, nachhaltig zu leben. Natürlich ist mir dabei bewusst, dass ich nicht perfekt bin – aber ich denke, dass jeder Beitrag zählt. Einen Ausgleich zu meinem beruflichen Engagement finde ich als leidenschaftliche Musikerin mit dem Parforcehorn und bei Ausflügen in die Natur. Ein Essen mit regionalen Produkten im Kreis von Freunden und der Familie rundet den Tag ab.

Mein bisheriger Weg

seit 2022	Mitglied des Vorstands UmweltBank
2021 – 2022	Generalbevollmächtigte UmweltBank
2018 – 2021	Leitung Finanzen, Controlling & IR comdirect bank / Commerzbank
2002 – 2018	Leitung Finanzen und Controlling Sparkassen-Finanzgruppe
1997 – 2002	Leitung Finanzen comdirect bank
1995 – 1997	Leitung IT, Organisation und Personal comdirect bank
1987 – 1994	Spezialisten-Funktionen Konzernstrategie / Private Kunden Commerzbank
1982 – 1987	Studium der BWL Universität Münster und Universität zu Köln
1980 – 1982	Ausbildung zur Bankkauffrau Commerzbank

3.2 Aufsichtsrat

Susanne Horn

Neumarkt i.d.Opf.
Director Corporate Development
bei Dehn SE



Susanne Horn arbeitete nach ihrem Studium und gleichzeitiger Ausbildung zur Bankkauffrau zunächst im Finanzbereich. 2008 wechselte sie als Generalbevollmächtigte zur Neumarkter Lammsbräu Geb. Ehrnsperger KG und machte das Unternehmen zum unangefochtenen Marktführer im Biobereich. Von 2019 bis 2022 leitete Susanne Horn die Brauerei Bischofshof in Regensburg. Seit Anfang 2023 ist sie für das Neumarkter Familienunternehmen Dehn SE tätig.

Dr.
Michael *Kemmer*

München
Mitglied von Aufsichts- und
Verwaltungsräten verschiedener
Gesellschaften



Nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann, dem Studium der Betriebswirtschaftslehre, seiner Promotion an der Ludwig-Maximilians-Universität, München, und der Absolvierung der Steuerberaterprüfung, arbeitete Dr. Michael Kemmer über 20 Jahre in der Bankenbranche. Er war von 2010 bis 2017 Hauptgeschäftsführer und Mitglied des Vorstands im Bundesverband deutscher Banken. Sein umfangreiches Know-how der Bankenbranche und sein großes Netzwerk durch zahlreiche Mandate bietet einen großen Mehrwert für die UmweltBank.

Heinrich *Klotz*

Aschaffenburg
Notar im Ruhestand



Heinrich Klotz war von 1991 bis Anfang 2023 Notar in Aschaffenburg. Schon ab 1993 war er an den Vorbereitungen zur Gründung der UmweltBank beteiligt und war einer ihrer Gründungsaktionäre. Seit 2010 ist Heinrich Klotz Mitglied im Aufsichtsrat der UmweltBank.

Dr.
Michael Maier

Krailling
Mitglied des Vorstands der
Habib Bank Limited



Seit Abschluss seiner Promotion über das Markenmanagement bei Kreditinstituten war Dr. Michael Maier in verschiedenen leitenden Positionen in der Bankenbranche tätig. Zuletzt gehörte er dem Vorstand des Bankdienstleisters FIDOR Solutions AG an. Seit Anfang 2022 ist er Teil des Vorstands der Habib Bank Limited. Im Aufsichtsrat der UmweltBank bringt er insbesondere seine Expertise hinsichtlich einer leistungsfähigen IT-Ausstattung einer Bank ein.

Edda Schröder

Frankfurt
Geschäftsführende Gesellschafterin
der Invest in Visions GmbH



Edda Schröder, die Gründerin der Invest in Visions GmbH, Frankfurt ist seit 1994 in verschiedensten Positionen im Asset Management tätig. Bei Fleming Funds Management (heute JP Morgan Asset Management) war sie für den Vertrieb und das Marketing in Europa verantwortlich. Danach war sie in ihrer Funktion als Geschäftsführerin der Schroder Investment Management verantwortlich für Deutschland und Österreich. Im Jahr 2006 gründete Edda Schröder die Invest in Visions GmbH, mit dem Ziel, ihr umfassendes Wissen im Finanzsektor mit sozialen Grundsätzen zu verbinden. Im Jahr 2011 hat sie den ersten deutschen Mikrofinanzfonds lanciert. Seit 2015 ist Edda Schröder Mitglied im Aufsichtsrat der UmweltBank.

Silke Stremlau

Wennigsen
Vorsitzende des Sustainable
Finance Beirats der Bundes-
regierung und Senior Fellow der
Stiftung Mercator



Silke Stremlau hat Politikwissenschaften und Soziologie mit dem Schwerpunkt Umweltpolitik studiert. Seit ihrer frühen Jugend gilt ihr Engagement ökologischen und politischen Fragestellungen. Sie hat bei der imug Beratungsgesellschaft für sozial-ökologische Innovationen den Bereich Nachhaltiges Investment aufgebaut und war für die Bewertung von Unternehmen unter Nachhaltigkeitskriterien verantwortlich. Schon von 2006 bis 2015 begleitete Sie die UmweltBank als Mitglied des Umweltrates.

3.3 Umweltrat

Prof. Dr. Harald J. Bolsinger

Würzburg
Wirtschaftsethiker, Hochschule für
angewandte Wissenschaften



Prof. Dr. Harald J. Bolsinger beschäftigt sich mit Nachhaltigkeitspolitik, wirtschafts- und unternehmensethischen Grundfragen und Wertemanagement in Unternehmen. Der Würzburger Wirtschaftsethiker hinterfragt ordnungspolitisch fragwürdig regulierte Bereiche, die eine Gefahr für eine zukunftsfähige globale nachhaltige Entwicklung und freiheitliche Gesellschaften darstellen. Er ist überzeugt, dass globale ökologische und soziale Nachhaltigkeit zuallererst vom Finanzsektor ausgehen muss, um eine effektive langfristige und unumkehrbare Wende zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise zu vollziehen: „Wer die Welt nachhaltig verändern will, muss bei den Finanzmärkten beginnen!“

Dr.
Meike Gebhard

München
Umweltökonomin,
Geschäftsführerin der
Utopia GmbH



Dr. Meike Gebhard ist promovierte Umweltökonomin und arbeitete bis 1998 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Von 2000-2008 war sie als Head of E-Business beim internationalen Fachverlag Reed Elsevier plc tätig. Seit 2008 ist sie Geschäftsführerin von Utopia.de, Deutschlands reichweitenstärkstem Internetportal für nachhaltigen Konsum. Sie ist Expertin in den Bereichen Nachhaltigkeitsstrategie, Social Media und digitale Verbraucherkommunikation. Für den Aufbau von Utopia zur führenden Nachhaltigkeitsplattform wurde sie 2018 mit dem Publikumspreis des Umweltmedienpreises ausgezeichnet.

Stefan Klinkenberg

Berlin
Architekt und Projektentwickler



Stefan Klinkenberg ist Architekt und Projektentwickler in Berlin. Mit seinen Mitarbeitenden sowie Kooperationspartnern entwickelt und plant er Projekte mit besonderen sozialen und ökologischen Ansprüchen. Bauherren sind Initiativen, Genossenschaften, Vereine, soziale Träger, Bauherrngemeinschaften und private Investoren. Für den Architekten und Projektentwickler gehört dem nachhaltigen und gemeinschaftlichen Wohnen die Zukunft: „Wir wollen Menschen zusammenbringen und mit ihnen gemeinsam ein lebenswertes, nachhaltiges Wohn- und Lebensumfeld schaffen.“

Claudia Müller

Frankfurt am Main
Gründerin von Female Finance
Forum



Claudia Müller hat 2017 das Female Finance Forum gegründet. Ihr Ziel ist es, bei Frauen das Interesse an Geld und Finanzprodukten zu wecken und die notwendigen Kenntnisse zu übermitteln, um die Finanzen in die eigenen Hände zu nehmen. Sie ist studierte Ökonomin (BSc in Internationaler VWL, Master in Public Policy) und hat bei der Deutschen Bundesbank im Bereich der nachhaltigen Geldanlage gearbeitet. Momentan ist sie in einem nachhaltigen Family Office tätig und gibt ihr Wissen in Form von Workshops und Vorträgen im Rahmen des Female Finance Forums weiter.

Heribert Sterr-Kölln

Freiburg
Wirtschaftsprüfer und
Steuerberater



Heribert Sterr-Kölln fokussierte sich zu Beginn seiner Beratungstätigkeit auf Familienunternehmen, die sich gesellschaftlich engagieren. Früh erkannte er, dass rechtliche und steuerliche Fachkompetenz alleine, auf zentrale Fragen unternehmerischen Handelns keine zufriedenstellenden Antworten geben konnten. So entwickelte er die Methode der akkordierten Beratung: Dieser interdisziplinäre Ansatz verbindet Fachkompetenz mit gezielter Orientierungsberatung und strategischer Planung. Seit 1994 stellt er seine Erfahrung in den Dienst der erneuerbaren Energien. Er entwickelt zukunftsfähige, wirtschaftlich erfolgreiche Strategien gemeinsam mit Banken, Stadtwerken und Unternehmen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Finanzierung unternehmerischer Projekte und Konzepte.

3.4 Nachhaltige Personalpolitik

Philosophie

Die UmweltBank setzt auf engagierte, qualifizierte und verantwortungsbewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Denn sie sind Mitunternehmer und prägen den Erfolg der Bank maßgeblich. Arbeiten bei der UmweltBank geht einher mit der Entscheidung für eine sinnstiftende Tätigkeit, die professionelles Bankgeschäft mit ökologischem Engagement verbindet.

Die UmweltBank ist ein dynamisches Unternehmen mit flachen Hierarchien und klaren, aber durchlässigen Strukturen. Die Unternehmenskultur ist geprägt von Vertrauen und respektvollem Umgang. Die Mitarbeitenden werden gefördert, aber auch gefordert. In diesem Rahmen bietet die UmweltBank viel Raum für Eigeninitiative und die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen.

Die UmweltBank lebt das Prinzip „Qualität vor Quantität“. Individuelle Zielvorgaben zur Erreichung bestimmter Umsatz- oder Verkaufszahlen gibt es nicht. Das sichert eine faire Betreuung der Kund:innen und motiviert die Mitarbeitenden, Entscheidungen werte- und nicht profitorientiert zu treffen.

Ende 2023 zählte die UmweltBank 354 Beschäftigte. Die unverändert hohe durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 5,6 Jahren belegt eine hohe Verbundenheit mit dem Unternehmen. Das kollegiale und familiäre Arbeitsklima im Unternehmen wird durch gemeinsame Veranstaltungen und Feiern unterstützt. Erwähnenswert sind auch die kleinen Gesten am Rande des Arbeitsalltags, beispielsweise ein Blumenstrauß zur Begrüßung neuer Talente.

Als engagierte Spezialisten auf dem Gebiet der ökologischen Geldanlage und der professionellen Finanzierung von Umweltprojekten sind die Beschäftigten das wichtigste Kapital der UmweltBank. Ein Ziel der Personalpolitik ist es daher, stets bestmögliche Arbeitsbedingungen zu schaffen und weiterzuentwickeln. Neben der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, sichert die gezielte fachliche und persönliche Qualifizierung eine hohe Kompetenz und Motivation.



Personalstruktur zum 31.12.2023

		2022	2023	Veränderung in %
Mitarbeitende	Anzahl	332	354	6,6
Mitarbeitende (Jahresdurchschnitt)	Anzahl	319	349	9,4
Personalleistung (umgerechnet auf Vollzeitstellen)		275,5	306	11,1
Festangestellte Mitarbeitende	Anzahl	301	327	8,6
davon Frauen	%	56	55	
davon Männer	%	44	45	
Mitarbeitende in Teilzeit	Anzahl	100	104	4,0
davon Frauen	Anzahl	76	81	6,6
davon Männer	Anzahl	24	23	-4,2
Mitarbeitende in Elternzeit	Anzahl	11	12	9,1
Durchschnittsalter feste Mitarbeitende	Jahre	39	39	-
Betriebszugehörigkeit (im Durchschnitt)	Jahre	5,6	5,6	-
Fluktuationsrate	%	7,4	8,8	
Schwerbehinderte	Anzahl	7	10	42,9
Seminartage pro Mitarbeiter:in (im Durchschnitt)	Tage	2,9	2,9	-
Studentische Mitarbeitende (Jahresdurchschnitt)	Anzahl	26	27	3,8%
Hochschulpraktikant:innen (Jahresdurchschnitt)	Anzahl	5	4	-20,0%

Transparente Vergütungsstruktur

Das Vergütungssystem der UmweltBank ist im Einklang mit der Unternehmensstrategie auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Im Jahr 2023 wurde eine neue Vergütungsstruktur eingeführt, die eine moderne, einheitliche und transparente Vergütungssystematik für alle Mitarbeitenden sicherstellt. Die Systematisierung der Vergütung erfolgt anhand von funktions- und marktwertorientierten Vergütungsbändern sowie einer einheitlichen Regelung zum Umgang mit der Systematik.

Weiterhin erhalten alle fest angestellten Mitarbeitenden der UmweltBank neben den zwölf Monatsgehältern eine Sonderzahlung („dreizehntes Monatsgehalt“). Für den Vorstand entscheidet der Aufsichtsrat über Sonderzahlungen. Die Information zur Vergütung des Vorstandes finden sich im Anhang zum Jahresabschluss.

Studentische Mitarbeitende arbeiten als Teilzeitkräfte auf Stundenbasis mit einem Stundenlohn ab 14 Euro. Alle Praktikant_innen, unabhängig von freiwilligem oder Pflichtpraktikum, erhalten eine Vergütung in Höhe des Mindestlohns.

Vergütung

		2022	2023	Veränderung in %
Personalaufwand insgesamt	Euro	19.880.258,41	24.884.905,31	25,17
davon fixe Vergütung ¹	Euro	15.292.776,85	19.455.795,41	27,22
davon variable Vergütung ¹	Euro	1.075.747,79	1.246.457,49	15,87
davon Zusatzleistungen ²	Euro	471.911,65	612.213,58	29,73
davon Sozialabgaben	Euro	3.039.822,12	3.570.438,83	17,46

¹ Für 349 Mitarbeitende im Jahresdurchschnitt

² Fahrtkostenerstattungen, bargeldlose Essenszuschüsse, pauschale Steuern



Betriebliche Zusatzleistungen

Über das Gehalt hinaus bietet die UmweltBank ihren Angestellten eine Reihe von attraktiven Zusatzleistungen. Das Unternehmen übernimmt für alle festen Mitarbeitenden die Kosten für das Deutschlandticket. So können die Mitarbeitenden nicht nur die täglichen Arbeitswege mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen, sondern auch Freizeitaktivitäten oder Reisen mit dem Ticket kostenlos wahrnehmen.

Zur Förderung von Familien leistet die Bank finanzielle Unterstützung für Mitarbeitende mit Kindern. Für die Betreuung und Unterbringung von nicht schulpflichtigen Kindern in einer Kinderkrippe oder einem Kindergarten erhalten Mütter und Väter bis zu 150 Euro pro Monat und Kind.

Dienstreisen werden überwiegend per Bahn erledigt. Die UmweltBank stellt allen Beschäftigten mit regelmäßigen Geschäftsreisen eine BahnCard Business 25 der 2. Klasse zur Verfügung, mit der sie standardmäßig mit 100 Prozent Ökostrom reisen. Diese Vorteile können sie auch privat nutzen.

Darüber hinaus stehen ökologisch angebaute und fair gehandelte Produkte wie Kaffee und Tee kostenlos zur Verfügung. Zusätzlich erhalten alle fest angestellten Mitarbeitenden bargeldlose Verpflegungszuschüsse.

Die UmweltBank weist aktiv auf die Möglichkeit einer betrieblichen Altersvorsorge hin und bezuschusst diese mit bis zu 50 Prozent der Beiträge. Darüber hinaus wickelt die Bank Wertpapiergeschäfte der Angestellten zum Selbstkostenpreis ab.

Als Aktiengesellschaft hat die UmweltBank die Möglichkeit, ihre Beschäftigten über Belegschaftsaktien zu Miteigentümern zu machen – und somit Motivation und Bindung zu fördern. In der Vergangenheit bot die Bank ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereits diverse Male an, Belegschaftsaktien zu attraktiven Konditionen zu beziehen. Auch 2023 wurde dieses Angebot rege genutzt.

Mit dem Deutschlandticket fahren Mitarbeitende mit öffentlichen Verkehrsmitteln kostenlos durch ganz Deutschland.

Berufliche Entwicklung

Die UmweltBank investiert kontinuierlich in die Weiterbildung der Belegschaft. Das Angebot umfasst dabei ein breites Spektrum an internen und externen Seminaren, Kommunikations- und IT-Trainings, nebenberuflichen Qualifizierungen sowie Studiengängen. Externe Weiterbildungen können, je nach individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen, bankspezifische, umweltorientierte sowie persönlichkeitsbildende Themen umfassen. Berufsbegleitend bilden sich die Mitarbeitenden unter anderem zu Bankfachwirt:innen oder Betriebswirt:innen weiter.

Im Jahr 2023 fanden zudem 8 spezielle Inhouse-Seminare statt. Dazu gehörten unter anderem die Seminare "Banking für Quereinsteiger", "EU Green Claims Richtlinie", "Digitales Facility Management" und "Souveräne Moderation".

Insbesondere für die neuen Mitarbeitenden bieten die Fachbereiche interne Grundschulungen an, um einen Einblick in die Abteilungsstruktur und Aufgabengebiete zu geben. Um die Mitarbeitenden bestmöglich auf den im Jahr 2023 durchgeführten Wechsel des Kernbanksystems vorzubereiten, wurde ein bankinternes Schulungskonzept erstellt. In diesem Rahmen wurden von Mai bis Oktober 2023 insgesamt 274 Schulungen durchgeführt. Die Schulungen fanden durch interne Trainer:innen statt, welche vorab durch eine 3,5-tägige didaktische „Train-the-Trainer“-Ausbildung auf ihre Rolle vorbereitet wurden.

Alle festangestellten Mitarbeitenden der UmweltBank haben einen vertraglich geregelten Anspruch auf Weiterbildung. Im Jahr 2023 wurden pro Mitarbeitenden durchschnittlich 2,9 Tage in die Aus- und Weiterbildung investiert. Die Aufwendungen für Personalentwicklung und Weiterbildung beliefen sich auf rund 488.000,00€ Euro (exklusive der Schulungen für den Wechsel des Kernbanksystems). Einmal jährlich besprechen die Mitarbeitenden mit ihrer Führungskraft im Rahmen eines Mitarbeiter-Feedback- und Fördergesprächs ihre individuellen Entwicklungsmöglichkeiten. Neben dem Austausch über die Arbeitsleistung werden dabei auch berufliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten geklärt.

Die Aufwendungen für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen betragen 2023 rund 488.000 Euro.

Nachwuchsförderung

Die Nachwuchsförderung nimmt bei der UmweltBank einen besonderen Stellenwert ein. Ziel ist es, den Nachwuchs für die nachhaltige Bankenwelt zu begeistern, auszubilden und für einen Einstieg bei der UmweltBank zu gewinnen. Die Bank sucht Talente aus der ganzen Welt, um sich im Wettbewerb bestmöglich zu positionieren. Angeboten werden Praktika, Werkstudienstellen und Direkteinstiege. Daneben startete 2023 ein Auszubildender bei der UmweltBank im Bereich Fachinformatik.

Hervorzuheben ist die Kooperation mit der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon OHM. Seit mehreren Jahren ist die UmweltBank Förderin des Deutschlandstipendiums im Bereich „Wirtschaftswissenschaften und IT“. Darüber hinaus fördert die Bank seit 2023 einen Hörsaal. Der „UmweltBank-Hörsaal“ umfasst 100 Plätze und ist in der BWL-Fakultät angesiedelt. Daneben sind die Experten der UmweltBank regelmäßig für Vorträge oder Projektarbeit vor Ort.

Die UmweltBank trägt das Gütesiegels „Fair Company“ und hat sich freiwillig dazu verpflichtet, alle Regeln der Initiative einzuhalten. Damit gehört sie zu den Unternehmen, die dem akademischen Nachwuchs ein anspruchsvolles Arbeitsumfeld bieten. Die UmweltBank unterstreicht damit ihr bereits seit langem bestehendes Engagement für eine verantwortungsvolle und zukunftsorientierte Gestaltung von Praktika.

Als Fair Company verpflichtet sich die UmweltBank, Studierende fair zu bezahlen, sie auszubilden und ihnen Angebote zu machen, die der beruflichen Orientierung dienen



Vielfalt und Gleichbehandlung

Kulturelle Vielfalt stellt für die UmweltBank eine Bereicherung und einen wichtigen Faktor für nachhaltigen Erfolg dar. Das Arbeitsumfeld ist geprägt von gegenseitigem Respekt und Toleranz. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfahren Wertschätzung, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität. Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt unterstreicht die UmweltBank ihr Engagement.

2023 bestand die Belegschaft zu 55 Prozent aus Frauen. Der Frauenanteil in Führungspositionen lag im Jahresdurchschnitt bei 40 Prozent. Im Aufsichtsrat ist die Geschlechterverteilung ausgeglichen, der Vorstand besteht aus einer Frau und zwei Männern.

Im Einklang mit ihren Grundwerten, legt die UmweltBank großen Wert darauf, gleichwertige Arbeit mit gleichem Gehalt zu vergüten. Im Geschäftsjahr 2023 betrug der unbereinigte Gender-Pay-Gap (deutsch: das geschlechtsspezifische Lohngefälle) 13,8 %, nach 14,1 % im Vorjahr. Damit lag die UmweltBank erneut deutlich unter dem deutschen Durchschnitt in Höhe von 18 % (2023, Statistisches Bundesamt). Der unbereinigte Gender-Pay-Gap setzt den durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von Männern und Frauen ins Verhältnis, berücksichtigt dabei jedoch nicht strukturelle Unterschiede wie Beruf, Qualifikation und Arbeitserfahrung sowie die marktwirtschaftliche Gesamtlage.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die UmweltBank unterstützt die Mitarbeitenden aktiv bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Im Rahmen der kinderfreundlichen Personalpolitik bietet die Bank grundsätzlich die Möglichkeit einer Teilzeitbeschäftigung. Viele Angestellte nutzen die Chance, um sich im Einklang mit ihrer beruflichen Tätigkeit um ihre Familie zu kümmern und nehmen eine Auszeit. Die Mehrheit der Mütter und Väter kehrt im Anschluss an die Elternzeit in das Unternehmen zurück. Die UmweltBank erleichtert die Rückkehr durch individuelle Teilzeitmodelle und einen finanziellen Zuschuss zur Kinderbetreuung. 2023 übten 104 Beschäftigte ihre Tätigkeit in Teilzeit aus (Vorjahr: 100). Daneben wird die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch flexible Regelungen zum mobilen Arbeiten unterstützt.

32 Prozent der Mitarbeitenden wählen die attraktiven Teilzeitmodelle der UmweltBank und können damit Familie und Beruf miteinander vereinbaren.

Alle fest angestellten Mitarbeitenden der UmweltBank, die in Vollzeit beschäftigt sind, haben 30 Urlaubstage im Jahr. Zusätzliche freie Tage sind Heiligabend, Silvester und ein halber Tag am Faschingsdienstag. Grundsätzlich gilt bei der UmweltBank Vertrauensarbeitszeit.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das strategisch ausgerichtete betriebliche Gesundheitsmanagement der UmweltBank hat die gesundheitsgerechte Gestaltung von Arbeit und Organisation zum Ziel und ist fester Bestandteil der Unternehmenskultur. So finden Maßnahmen aus verschiedenen gesundheitsbezogenen Themenfeldern Anwendung und die Beschäftigten werden durch regelmäßige Informationen sowie Trainings unterstützt.

Um einseitiger Belastung vorzubeugen, verfügen alle Arbeitsplätze über ergonomische Bürostühle sowie höhenverstellbare Schreibtische. So ist das Arbeiten auch im Stehen möglich. Damit die Ausstattung optimal genutzt werden kann, legt die UmweltBank großen Wert auf regelmäßige Ergonomie-Beratungen. Diese werden nicht nur vor Ort im Büro, sondern auch virtuell für die Arbeit im Mobile Office angeboten.

Um die Gesundheit der Belegschaft darüber hinaus zu fördern, gab es über das Jahr 2023 verteilt vielfältige Angebote. So fand an zwei Tagen ein Rücken-screening zur Messung der Haltung und Beweglichkeit der Wirbelsäule statt. Auf den Ergebnissen aufbauend haben die Teilnehmenden individuelle Handlungsempfehlungen erhalten. Als fortlaufendes Angebot gab es, wie in den Vorjahren,



durchgehende Rückenfitness-Kurse in unmittelbarer Nähe zur UmweltBank. Zusätzlich hat ein Pilates-Kurs stattgefunden.

Auch 2023 hat die UmweltBank erneut am Firmenlauf rund um den Nürnberger Dutzendteich mit insgesamt 34 Läufern und Läuferinnen teilgenommen.

Auf der Jahresagenda stand weiterhin die psychische Gesundheit der Mitarbeitenden. In dem Zusammenhang wurde als offenes Angebot über mehrere Wochen eine aktive Kurzpause etabliert, die im Wochenrhythmus stattfand und Übungen zur Entspannung und Lockerung im Arbeitsalltag umfasste. Zusätzlich haben mehrere Vorträge rund um das Themenfeld stattgefunden. Darunter zum Umgang mit stressigen Zeiten, zur Prävention von Burnout, zur Selbstfürsorge und zur gesunden Pausennutzung. Um zu erfahren, wie die eigene Stressbelastung des Herzens ist, gab es an zwei Tagen außerdem ein entsprechendes Screening-Angebot.

Zur flächendeckenden Gesundheitsförderung aller Beschäftigten führte die UmweltBank 2019 eine Gesundheitskarte ein. Dadurch werden gesundheitsbezogene Aktivitäten belohnt und somit ein wertvoller Beitrag zu einem gesunden Lebensstil geleistet. Die Karte kann bei diversen Gesundheitsanbietern aus den Bereichen Bewegung, Ernährung und Entspannung eingesetzt werden, zusätzlich können individuelle Ausdauertrainings geltend gemacht werden. Durch das bunte Spektrum an präventiven Aktivitäten kann die Karte individuell je nach persönlichen Vorlieben eingesetzt werden. Mit einer Inanspruchnahme durch mehr als zwei Drittel der Mitarbeitenden hat sich das Angebot bewährt.



Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz

Im Bereich der Arbeitsicherheit und des Gesundheitsschutzes steht die Verhütung von Unfällen, der Schutz vor arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren und die Sicherheit der Mitarbeitenden im Fokus. Moderner Arbeits- und Gesundheitsschutz berücksichtigt dabei die komplexen Anforderungen einer dynamischen Arbeitswelt und gestaltet gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen für alle Beschäftigten. Der vierteljährlich tagende Arbeitsschutzausschuss definiert hierfür strukturiert und transparent die Jahres-Schwerpunktthemen, diskutiert Anregungen und Notwendigkeiten im Unternehmen und sorgt für eine kompetente Umsetzung von Maßnahmen.

Die arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Betreuung erfolgt durch ein externes Präventionsteam aus einer Fachkraft für Arbeitssicherheit, einer Betriebsärztin und einer Arbeitspsychologin. Um eine noch intensivere Betreuung für die Belegschaft zu ermöglichen, wurde das Betreuungskontingent 2023 erhöht. So konnte beispielsweise erstmals eine arbeitsmedizinische Sprechstunde vor Ort in der UmweltBank angeboten werden. Intern waren zwei Angestellte Beauftragte für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

Im Rahmen der arbeitsmedizinischen Vorsorge haben 2023 insgesamt 56 Mitarbeitende das Angebot einer Augenuntersuchung wahrgenommen. Bei Bedarf einer Bildschirmbrille wird seitens der UmweltBank ein Zuschuss in Höhe von 100 € gewährt, der 2023 von vier Beschäftigten beantragt wurde.

Nachhaltig motiviert



Nachhaltige Vergütungspolitik

- Faires Vergütungssystem
- Vertraglich festgelegter Anspruch auf Fortbildung
- Zuschuss zur Altersvorsorge



Familie & Beruf

- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Zuschuss zur Kinderbetreuung
- Auszeit möglich (z. B. Sabbatical)



Gesundheit

- Ergonomische Arbeitsplätze
- Umfangreiches Gesundheitsmanagement
- Zuschuss zu ausgewählten Sportkursen



Zusatzleistungen

- ÖPNV-Ticket
- Restaurant-Schecks
- Belegschaftsaktien



Geschäfts-
bericht

Brief des Aufsichtsratsvorsitzenden

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

das zurückliegende Geschäftsjahr 2023 war für die UmweltBank AG ohne Zweifel ein ganz besonders markantes Jahr in ihrer Unternehmensgeschichte.

Es war geprägt einerseits von einer sehr herausfordernden wirtschaftlichen und politischen Gesamtlage, in der die Folgen des noch immer andauernden russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine deutlich zu spüren waren und sind. Mit einer in der jüngeren Geschichte in Geschwindigkeit und Ausmaß beispiellosen Abkehr vom langjährigen Niedrigzins ist es den Zentralbanken gelungen, den weiteren inflationären Anstieg des allgemeinen Preisniveaus einzubremsen. Für Banken, die wie die UmweltBank vorwiegend im Kreditgeschäft aktiv sind, bedeutete der schnelle Anstieg der Zinsen, die auf Kontoguthaben zu zahlen sind, bei gleichzeitig häufig langjähriger, niedriger Zinsfestschreibung bei den ausgereichten Krediten gleichwohl eine sehr merkbare Reduzierung des Zinsüberschusses.

Andererseits hatte die UmweltBank auch interne Herausforderungen zu stemmen. Neben der Umsetzung der beständig größer werdenden Anforderungen aus regulatorischen Neuerungen musste gleichzeitig und mit großem Nachdruck an der Beseitigung bestehender Defizite gearbeitet werden, wobei die entsprechenden Fortschritte nicht nur vom Aufsichtsrat, sondern auch von den zuständigen Aufsichtsbehörden sehr intensiv und kritisch begleitet wurden.

Die zweifellos größte Herausforderung, der sich alle handelnden Personen in der UmweltBank zu stellen hatten, war der Wechsel des Kernbankensystems, also des zentralen IT-Systems, auf dem die bankspezifischen Prozesse ebenso wie das Rechnungswesen abgebildet werden. Mit dem nach mehrjähriger intensivster Vorbereitung gelungenen Vollzug des Wechsels hin zu den Systemen der Atruvia AG als einem der größten Kernbankensystembetreiber in Deutschland wurde das technische Fundament für eine erfolgreiche Zukunft der UmweltBank AG gelegt. Die umfangreichen Vorbereitungen, wie auch die bei einem solchen Vorhaben wohl unvermeidbaren Nacharbeiten haben unübersehbar allen Beteiligten viel abverlangt.

Zum Ende des Geschäftsjahres schied Jürgen Koppmann nach der geglückten IT-Systemumstellung und nach insgesamt fast 18 Jahren im Vorstand der UmweltBank AG (von 2002 bis 2014 und nochmals von 2017 bis 2023) aus dem Unternehmen aus. Der Aufsichtsrat dankt Jürgen Koppmann für seine langjährige, engagierte Arbeit für die Bank, ihre Kundinnen und Kunden und ihre Mitarbeitenden. Jürgen Koppmann hat als Integrationsfigur die Kultur der Bank in den letzten Jahren maßgeblich mitgeprägt.

Noch im alten Jahr ist es gelungen, einen fast nahtlosen Übergang zu organisieren und den Vorstand mit Dietmar von Blücher als neuem Vorstandssprecher wieder zu komplettieren. Nach Überzeugung des Aufsichtsrats präsentiert sich der Vorstand damit gut aufgestellt, um die UmweltBank AG erfolgreich durch die Herausforderungen der Übergangsphase zu manövrieren und strategisch neu aufzustellen. Die UmweltBank wird heute mehr denn je gebraucht, für die nachhaltige Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft, für die Energiewende und für den unabdingbaren Erfolg bei der raschen Eindämmung der globalen Erwärmung.

Allen, die den Weg der UmweltBank in diesem speziellen Jahr mitgegangen sind, gebührt der besondere Dank des Aufsichtsrats: Den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitenden für ihren großartigen Einsatz unter extrem herausfordernden Bedingungen. Und unseren Aktionärinnen und Aktionären und unseren Kundinnen und Kunden, die der UmweltBank auch in einem Jahr die Treue gehalten haben, in dem die Entwicklung von Gewinnsituation und Aktienkurs ebenso wie manche Anlaufschwierigkeiten nach der Systemumstellung Geduld und Nerven erheblich strapaziert haben mögen.

Für den Aufsichtsrat kann ich Ihnen sagen: Wir sind überzeugt, dass die UmweltBank es wert ist, und dass die Beharrlichkeit sich auszahlen wird!

München, den 21. Mai 2024

gez.



Dr. Michael Kemmer, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Geänderter Lagebericht

*der UmweltBank AG,
Nürnberg, Geschäftsjahr 2023*

Änderungen

Zu den Änderungen des Jahresabschlusses zum 31.12.2023 verweisen wir unsere Darstellung im Anhang zum Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2023, Abschnitt „Erläuterungen zum geänderten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 01.01.2023 – 31.12.2023“.

Hieraus resultieren auch Änderungen der entsprechenden Beträge und Erläuterungen in folgenden Abschnitten des Lageberichts:

Abschnitt „2 Wirtschaftsbericht“ in folgenden Unterabschnitten:

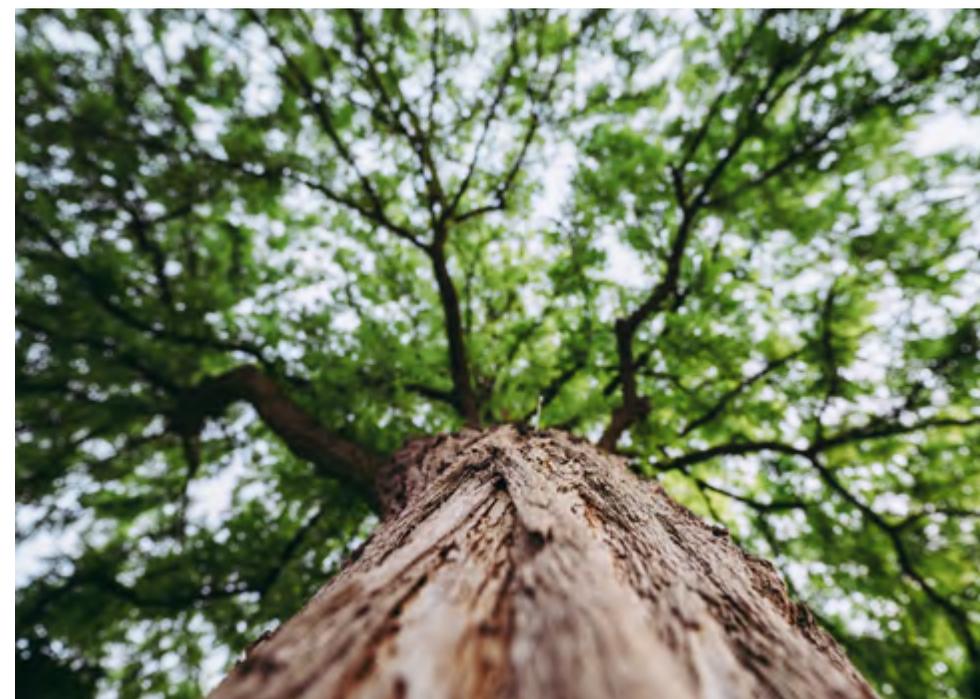
- Geschäftsverlauf
- Ertragslage
- Bilanz
- Aufsichtsrechtliche Eigenmittel
- Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftsentwicklung und der Lage der Bank

Abschnitt „3 Risikoberichterstattung“

- Risikomanagementsystem

Abschnitt „5 Prognosebericht“

- Zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage



1 Grundlagen des Unternehmens

Die UmweltBank AG verbindet seit ihrer Gründung 1997 **Ökonomie und Ökologie**. Mit ihren über 350 Mitarbeitenden betreut die Direktbank von Nürnberg aus rund 132.000 private sowie gewerbliche Kundinnen und Kunden in ganz Deutschland. Diesen bietet die Bank ein Portfolio an nachhaltigen Finanzdienstleistungen.

Als wichtiges Unternehmensziel ist **Nachhaltigkeit** wie folgt in der Satzung verankert: „Die UmweltBank fördert die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft mit dem Ziel, eine lebenswerte Welt für kommende Generationen zu erhalten und zu schaffen. Die Bank orientiert sich bei ihrer Geschäftstätigkeit an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Insbesondere leistet sie Beiträge zur Verwirklichung von nachhaltigen Städten und Gemeinden, von bezahlbarer und sauberer Energie und zum Klimaschutz. Dabei achtet sie auf nachhaltige Produktion und Konsum sowie auf Geschlechtergerechtigkeit.“

Kernkompetenz der UmweltBank ist die Finanzierung von **Solar- und Windparks sowie von ökologischen und sozialen Bauprojekten**. Ein Großteil der Aktiva ist in Form klassischer Darlehen ausgereicht. Darüber hinaus ist die Bank auch unmittelbar oder mittelbar über ihre 100 %-Tochter UmweltProjekt GmbH an Immobilien- und Energieprojekten sowie vereinzelt an anderen ausgewählten Unternehmen aus dem Nachhaltigkeitssektor beteiligt. Die Wertpapiere im Eigenbestand (Depot A) werden ebenfalls nach ökologischen Kriterien ausgewählt.

Die UmweltBank bietet ein **einzigartiges Versprechen: die Umweltgarantie**. Sie garantiert, dass die Spareinlagen ihrer Kundinnen und Kunden sowie das Kapital der Aktionärinnen und Aktionäre ausschließlich für Kredite zur Förderung von Umweltprojekten verwendet werden. Neben kurz- bis langfristigen Sparkonten gehören auch nachhaltige Wertpapiere zum Produktspektrum der Bank: die eigene Aktie, eigene Anleihen, Projekt- und Unternehmensanleihen anderer Emittenten sowie nachhaltige Investmentfonds. Unter der Marke UmweltSpektrum bietet die UmweltBank drei hauseigene Nachhaltigkeitsfonds an. Das Beratungs- und Kontrollgremium Umweltrat kontrolliert regelmäßig, ob die Umweltgarantie eingehalten ist.

Den Erfolg ihrer Geschäftstätigkeit misst die Bank nicht nur an finanziellen, sondern auch an **ökologischen und sozialen Indikatoren** wie der Einhaltung der Umweltgarantie, der CO₂-Entlastung oder der Versorgung von Menschen mit bezahlbarem Wohnraum.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen maßgeblich zum Erfolg der UmweltBank bei. Daher legt das Unternehmen großen Wert darauf, ein Umfeld zu gestalten, das der Belegschaft optimale Arbeitsbedingungen sowie individuelle Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Neben flexiblen Teilzeitmodellen und vertraglich festgelegten Weiterbildungsmöglichkeiten erhalten die Mitarbeitenden umfangreiche Benefits, wie z.B. einen Zuschuss zur Kinderbetreuung und ein kostenloses ÖPNV-Ticket. Darüber hinaus gibt es keine Zielvorgaben zur Erreichung bestimmter Umsatz- oder Verkaufszahlen – und damit auch keine falschen Anreize im Rahmen der Kundenbetreuung. Viele Angestellte sind zugleich Aktionäre der Bank, was das Unternehmen durch ein Aktienprogramm fördert.

Über die Mitgliedschaft in der Global Alliance for Banking on Values (GABV) ist die Bank in ein internationales Netzwerk von Nachhaltigkeitsbanken eingebunden.

2 Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die multiplen globalen Krisen hinterließen im Jahr 2023 ihre Spuren in der **deutschen Wirtschaft**. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 0,3 % im Vergleich zu 2022. Nach wie vor dämpfen hohe Preise und ungünstige Finanzierungsbedingungen die Konjunktur. So sank die Wirtschaftsleistung im produzierenden Gewerbe 2023 insgesamt um 2,0 %. Positive Impulse kamen insbesondere aus der Automobilindustrie und dem sonstigen Fahrzeugbau. Hingegen standen energieintensive Industriezweige wie die Chemie- und Metallindustrie weiterhin unter Druck. Zeigte sich der private Konsum im Vorjahr noch solide und diente gar als Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft, nahm dieser 2023 preisbereinigt um 0,8 % ab. Dies dürfte insbesondere auf die hohen Verbraucherpreise zurückzuführen sein, die sich im Jahresdurchschnitt 2023 um 5,9 % gegenüber dem Vorjahr erhöht haben. Damit lag die Inflation zwar unter dem Wert des Vorjahres (2022: 6,9 %), verharrte jedoch weiterhin auf einem hohen Niveau. Bemerkenswert ist der erneute Anstieg der Preise für Nahrungsmittel um 12,4 %, nachdem diese bereits im Vorjahr um 13,4 % gestiegen waren. Ein wesentlicher Teil der Kaufzurückhaltung von Haushalten mit kleineren und mittleren Einkommen dürfte sich dadurch erklären lassen. In dem herausfordernden Umfeld zeigte sich der deutsche Arbeitsmarkt weiterhin robust. Mit durchschnittlich 45,9 Millionen Erwerbstätigen arbeiteten 2023 so viele Menschen wie noch nie zuvor in Deutschland.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte im vergangenen Jahr ihren **restriktiven geldpolitischen Kurs** fort. Diesen hatte sie 2022 nach 10 Jahren expansiver Geldpolitik durch Zinserhöhungen eingeleitet. Inzwischen erfolgten 10 Zinsschritte, mit denen der Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte von 0,0 % auf 4,5 % erhöht wurde – davon fielen sechs Zinsschritte in das Jahr 2023. Die Verzinsung der Einlagenfazilität stieg im Jahresverlauf von 2,0 % auf 4,0 %. Mit ihrer Geldpolitik strebt die EZB an, die Inflation auf das mittelfristige Ziel von 2 % zu reduzieren. Die Zentralbank setzt darauf, dass die höheren Zinssätze die Finanzierungskosten erhöhen, wodurch die Konsumnachfrage verringert, und der Inflationsdruck gedämpft wird. In den EU-Staaten lag die

Inflationsrate im Jahresdurchschnitt bei 6,4 % und damit deutlich unter dem Vorjahreswert in Höhe von 9,2 %.

Nach einer langen Phase des prosperierenden Wachstums, hat sich die Stimmung am **deutschen Immobilienmarkt** mit Ausbruch des Ukraine-Krieges im Frühjahr 2022 deutlich eingetrübt. Auch 2023 bremsten hohe Baupreise, massiv gestiegene Finanzierungskosten und der Fachkräftemangel die Branche. Daneben beklagen die Fachverbände der Immobilienwirtschaft auch die Wohnungspolitik der Bundesregierung – insbesondere die zuletzt unzuverlässigen Förderprogramme sowie die ausufernde Bürokratie. Infolgedessen sank die Neubautätigkeit in Deutschland auch im Jahr 2023. Dies spiegelt sich in den Baugenehmigungen wider, die im ersten Halbjahr ein 10-jahres-Tief markierten. Die Abkühlung am Immobilienmarkt zeigte sich 2023 durch einen weiteren deutlichen Preisrückgang von Wohn- sowie Gewerbeimmobilien. Gemäß Angaben des Verbandes deutscher Pfandbriefbanken (vdp) gingen die Wohnimmobilienpreise bundesweit im Jahresvergleich um 6,1 % und die Preise für Gewerbeimmobilien sogar um 12,1 % zurück. Gleichzeitig setzte sich 2023 der Aufwärtsdruck bei Mieten fort. Für Haushalte mit niedrigem Einkommen wird es zunehmend schwieriger, bezahlbaren Wohnraum zu finden – besonders in den Ballungsräumen. Verschärft wird die Situation durch eine hohe Zuwanderung und die durch Kosten- und Zinssteigerungen sinkenden Investitionen im Wohnungsbau. Die Bundesregierung versucht hier gegenzusteuern und hat zum Ziel erklärt, dass jährlich 400.000 Wohnungen neu gebaut werden, davon 100.000 öffentlich gefördert. Im Jahr 2023 wurden allerdings lediglich rund 250.000 Wohnungen fertiggestellt, nach 295.000 Wohnungen im Vorjahr.

Der Ausbau der **erneuerbaren Energien** in Deutschland hat 2023 an Tempo gewonnen. So stieg die installierte Leistung um 17 Gigawatt – eine Steigerung von 12 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Diese Entwicklung wird insbesondere getragen von den Energieträgern Wind und Solar. Deutschlandweit wurden im Jahr 2023 745 neue Windenergieanlagen an Land mit einer Gesamtleistung von rund 3,5 Gigawatt errichtet. Dies entspricht zwar einem Zuwachs von rund 45 % im Vergleich zum Vorjahr (2022: rund 2,4 GW), dennoch liegt der Zubau circa 35 % unterhalb des bisherigen Rekordwertes im Jahr 2017 (5,4 GW). Der Zubau von Photovoltaikanlagen stieg 2023 laut Marktstammdatenregister der Bundesnetzagentur auf über 14 Gigawatt und verdoppelte sich damit fast gegenüber dem Vorjahreswert. Damit wurde das Ausbauziel der Bundesregierung von 9 Gigawatt im Jahr 2023 deutlich übertroffen.

Geschäftsverlauf

Das Berichtsjahr war maßgeblich geprägt vom laufenden **Transformationsprozess** der UmweltBank. In den Jahren 2023 und 2024 investiert die Bank intensiv in die Digitalisierung, die Optimierung von Prozessen und Strukturen sowie spezialisierte Fachkräfte. Ein wichtiger Meilenstein konnte im Oktober 2023 durch den erfolgreichen Wechsel des Kernbanksystems erreicht werden. Die Bankensoftware bietet dem Unternehmen neue Möglichkeiten beim Angebot von Produkten und Dienstleistungen und soll die Einhaltung bestehender regulatorischer Anforderungen sicherstellen. Insgesamt investiert die Bank 18 Mio. Euro in das IT-Projekt, der Großteil – rund 10 Mio. Euro – im Jahr 2023. Neben monetären Ressourcen nahm das Projekt im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere auch personelle Kapazitäten in Anspruch. In dieser herausfordernden Phase ist es der Bank gelungen, die Kundenzahl bei rund 132.000 sowie die Kundeneinlagen bei rund 2,9 Mrd. Euro weitgehend stabil zu halten. Trotz Einschränkungen konnte das Kunden-Kreditvolumen inkl. offener Zusagen auf 3,8 Mrd. Euro gesteigert werden – 2023 vergab die UmweltBank neue Kredite in Höhe von 459 Mio. Euro.

Geschwindigkeit und Höhe der Zinsanhebungen der EZB waren für die **Zinsmarge** der UmweltBank auch in 2023 herausfordernd. Wegen des Geschäftsmodells der Bank existiert ein hoher Bestand an Darlehen mit langfristiger Zinsbindung zu niedrigen Zinssätzen einerseits sowie ein großer Bestand an Spareinlagen mit kurzer Bindung und steigendem Zinsaufwand andererseits. Neue Darlehen und Prolongationen konnte die Bank zwar zu deutlich höheren Zinssätzen vergeben, die Zinsmarge profitiert davon jedoch erst mittel- bis langfristig.

Die UmweltBank wächst seit vielen Jahren kontinuierlich. Der jetzige Standort, der über mehrere Gebäude verteilt ist, stößt bezüglich Anzahl der Räume und Flexibilität der Arbeitsplätze an seine Grenzen. Daher hat die Bank ein Grundstück am Nürnberger Nordwestring erworben. Dort wird ein neues Bürogebäude, das **UmweltHaus**, nach hohen Nachhaltigkeitsstandards errichtet. Die UmweltBank realisiert das Objekt als eines der ersten Bürogebäude in Deutschland nach dem Energieeffizienz-Standard „KfW Effizienzhaus 40 NH“ und strebt eine Platin-Zertifizierung der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) an.

2022 wurde mit dem Bau des neuen Firmensitzes begonnen, die Bauarbeiten schreiten seitdem planmäßig voran. Nachdem zu Beginn des Jahres 2023 im Rahmen der Hochbauarbeiten die Erschließungstürme mit Treppenhäusern, Fahrstuhl- und Versorgungsschächten entstanden waren, übernahmen im Sommer die Holzbauer die Regie auf der Baustelle. Im September wurde mit dem ‚Sprengwerk‘ das zentrale Element für die hölzerne Tragwerkskonstruktion installiert. Danach wuchs das UmweltHaus bis zu seiner finalen Höhe von 52 Metern. Dabei wurden insgesamt fast 3.000 Kubikmeter Holz verbaut.

Das **Geschäftsvolumen** der Bank, d.h. die Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (z. B. unwiderrufliche Kreditzusagen), belief sich Ende 2023 auf 6.119,0 Mio. Euro, eine Abnahme von 7,3 % gegenüber dem Vorjahr. Die Bilanzsumme fiel um 4,9 % auf 5.688,1 Mio. Euro. Das gesamte Kundenkreditvolumen einschließlich offener Zusagen in Höhe von 346,8 Mio. Euro lag mit 3.787,6 Mio. Euro um 0,7 % über dem Niveau des Vorjahrs.

2023 hat die UmweltBank ökologische und soziale Immobilien mit einem Volumen von 105 Mio. Euro neu finanziert. Der Geschäftsbereich **Immobilienprojektfinanzierung** war überwiegend geprägt von größeren Vorhaben im Bereich Wohnen. Hervorzuheben sind dabei genossenschaftliche Projekte sowie soziale Immobilien, aber auch Mietshäusersyndikate – Projekte, die langfristig bezahlbaren Wohnraum schaffen und sichern sollen.

Die Nachfrage nach **privaten Baufinanzierungen** verharrte 2023 auf niedrigem Niveau. Die seit 2022 deutlich gestiegenen Finanzierungskosten gepaart mit hohen Kauf- und Baupreisen führten weiterhin zu einer Zurückhaltung bei den Verbrauchern und Immobilieninteressenten.

Im Geschäftsjahr 2023 vergab die UmweltBank neue Darlehen in Höhe von 359 Mio. Euro (Vorjahr: 254 Mio. Euro) an Projekte im Bereich der **erneuerbaren Energien** mit einer Gesamtleistung von 473 Megawatt (Vorjahr: 325 Megawatt). Die Nachfrage von Seiten des Marktes lag dabei deutlich über dem – durch die erhöhten Eigenmittelanforderungen eingeschränkten – möglichen Neukreditvolumen.

2023 finanzierte die UmweltBank **Photovoltaikanlagen** mit einem Volumen in Höhe von 216 Mio. Euro und einer Leistung von rund 364 MWp. Bei den finanzierten Objekten handelt es sich überwiegend um große Freiflächen-Anlagen,

die eine EEG-Vergütung erhalten. Der Marktanteil der Bank am Photovoltaik-Gesamtmarkt in Deutschland lag bei 2,6 %, bezogen auf den relevanten Markt (Anlagenleistung über 500 kWp) bei 7,0 %, nach 9,3 % im Vorjahr. Damit konnte die UmweltBank ihren Marktanteil überwiegend verteidigen, obwohl sich der Zubau von Photovoltaik-Anlagen in Deutschland mit rund 14 MWp im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt hat.

Im Bereich der **Windkraftanlagen** wurde im Jahr 2022 mit 143 Mio. Euro (Vorjahr: 94 Mio. Euro) Neukreditvolumen eine Anlagenleistung von circa 109 MW (Vorjahr: 58 MW) finanziert. Damit lag der Marktanteil der UmweltBank in Deutschland bei rund 3 % (Vorjahr: 2,4 %).

Bei der **Branchenverteilung des Kreditportfolios** (Darlehen für nachhaltige Projekte, inklusive offener Zusagen) lagen im Jahr 2023 die Wohn-, Sozial- und Gewerbeimmobilien mit einem Anteil von 38,3 % (2022: 44,6 %) an erster Stelle. Auf Projekte im Bereich Sonnenenergie entfielen 34,6 % (2022: 33,5 %), gefolgt von Windkraftkrediten mit 21,6 % (2022: 20,2 %). Das sonstige Kreditvolumen mit einem Anteil von 5,5 % (2022: 1,7 %) beinhaltet unter anderem Biomasse & Wärmekonzepte, Wasserkraftkredite und nachhaltige Landwirtschaft. Ende 2023 belief sich die Gesamtzahl aller seit Bankgründung finanzierten ökologischen Projekte auf 25.122 (Vorjahr: 24.949).

Die UmweltBank gibt ihren Kunden die UmweltGarantie, nach der **jeder bei der Bank angelegte Euro im Sinne der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) wirken soll**. Die Erfüllung der UmweltGarantie prüft die Bank, indem sie das Volumen der in Anspruch genommenen Umweltkredite, zweckgebundenen Schuldscheindarlehen, Beteiligungen, Green und Social Bonds sowie die Eigenanlagen mit positivem SDG-Beitrag ins Verhältnis zum angelegten Geld der Kunden, Drittfinanzierungen von Förderbanken und dem von Investoren originär eingezahlten Eigenkapital der UmweltBank setzt. Die Erfüllung wird quartalsweise vom Nachhaltigkeitsmanagement und dem Umweltrat überprüft. Im Jahr 2023 wurde die UmweltGarantie eingehalten.

Im ersten Quartal des Jahres 2024 hat die UmweltBank festverzinsliche Wertpapiere, die im Jahresabschluss vor Änderung zum 31.12.2023 als Anlagevermögen klassifiziert und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet waren, mit Verlust veräußert. Dieser Verlust deutet auf eine dauerhafte Wertminderung hin, weshalb diese veräußerten festverzinslichen Wertpapiere

bereits zum Bilanzstichtag 31.12.2023 auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben werden mussten.

Der **Jahresfehlbetrag** vor Steuern und Erträgen aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken betrug 2023 5,6 Mio. Euro. Das entspricht einer Verringerung von 114,3 % gegenüber dem Vorjahr. Das Nachsteuerergebnis vor Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB lag bei -3,8 Mio. Euro (Vorjahr: 30,5 Mio. Euro). Das entspricht -0,1 Euro je Aktie bei 36,1 Mio. Stückaktien (Vorjahr: 0,86 Euro; 35,7 Mio. Stückaktien). Das Jahresergebnis nach Steuern und Auflösung aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken fiel um 96,3 % auf 0,7 Mio. Euro.

Die aufsichtliche Gesamtkapitalquote nach Aufstellung des Jahresabschlusses betrug 15,6 % (Vorjahr: 15,7 %). Der leichte Rückgang des **aufsichtlichen Eigenkapitals** ist im Wesentlichen auf eine teilweise Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken zurückzuführen.

Die Anzahl der für die UmweltBank tätigen **Mitarbeiter:innen und Praktikant:innen** wuchs zum Jahresende auf 354 Personen (Vorjahr: 332). Umgerechnet auf eine 40-Stunden-Woche stieg die Anzahl der Beschäftigten um 13,25 % auf 312,0 Personen (Vorjahr: 275,5). Darin enthalten ist ein Auszubildender.

Die Aktie der UmweltBank ging zum Jahresende mit einem Kurs von 7,86 Euro (Vorjahr: 13,45 Euro) aus dem Börsenhandel. Damit verzeichnete das Unternehmen eine Marktkapitalisierung von rund 280 Mio. Euro.

Ertragslage

	01.01. - 31.12.2023 TEUR	01.01. - 31.12.2022 TEUR	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Zinsergebnis	41.106	58.791	-17.685	-30,1
Finanzergebnis	-2.641	24.829	-27.470	-110,6
Risikovorsorge für Kundenkredite (Aufwand (-) / Ertrag (+))	4.509	-9.291	13.800	-148,5
Bewertungsergebnis (Aufwand (-) / Ertrag (+))	146	-285	431	-151,2
Zins-, Finanz- und Bewertungsergebnis	43.120	74.044	-30.924	-41,8
Provisions- und Handelsergebnis	9.052	9.345	-293	-3,1
sonstige Aufwendungen (-) / Erträge (+)	56	-2.017	2.073	-102,8
Ergebnis vor Verwaltungsaufwand und Steuern	52.228	81.372	-29.144	-35,8
Personalaufwand	25.624	19.880	5.744	28,9
Andere Verwaltungsaufwendungen	31.510	21.574	9.936	46,1
darunter Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung	3.235	3.695	-460	-12,4
Abschreibungen auf Anlagegüter	697	708	-11	-1,6
Summe Verwaltungsaufwand	57.831	42.162	15.669	37,2
Ergebnis vor Steuern	-5.603	39.210	-44.813	-114,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (2023: Erstattung)	-1.805	8.661	-10.466	-120,8
Zuführungen (-) zum/Auflösungen (+) des Fonds für allgemeine Bankrisiken	4.527	-11.000	15.527	-141,2
Jahresüberschuss	729	19.549	-18.820	-96,3
Einstellung in Gewinnrücklagen	43	7.038	-6.995	-99,4
Bilanzgewinn	686	12.511	-11.825	-94,5

Der **Zinsüberschuss** sank von 58.791 TEUR im Jahr 2022 um 30,1 % auf 41.106 TEUR im Jahr 2023. Die Refinanzierungsaufwendungen stiegen stärker an als die Zinserträge. Dies ist bedingt durch Sondereffekte wie die Erhöhung der Zinsen durch die EZB, was insbesondere zu einem starken Anstieg des Zinsaufwands für die aufgenommenen TLTRO-Mittel der Bundesbank führte und damit zu einem Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 39.351 TEUR (Vorjahr: 6.663 TEUR). Ein weiterer Einflussfaktor war das mit 459 Mio. Euro (Vorjahr: 623 Mio. Euro) geringere Kreditneugeschäft aufgrund eines individuellen Kapitalzuschlag der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Dadurch fiel die Durchschnittszinsspanne von 1,07 % auf 0,85 %.

Das **Finanzergebnis** enthält die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und verbundenen Unternehmen sowie den Saldo aus Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren. Der Rückgang des Finanzergebnisses von 24.829 TEUR im Jahr 2022 auf -2.641 TEUR im Berichtsjahr resultiert insbesondere aus einem Sondereffekt aus dem Vorjahr (Verkauf einer Windparkbeteiligung) sowie aus Abschreibungen in Höhe von 9.814 TEUR auf wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere.

Die Zuführungen zu und Auflösungen von **Risikovorsorge** für Kundenkredite saldierten sich zu einem Ertrag von 4.509 TEUR (Vorjahr: Aufwand 9.291 TEUR). Dieser saldierte Wert beinhaltet in Höhe von 7.888 TEUR eine Auflösung der Vorsorge für allgemeine Bankrisiken nach § 340f HGB. Der Risikovorsorgebestand (Einzel- und Pauschalwertberichtigungen) belief sich auf 10.121 TEUR (Vorjahr: 6.742 TEUR), das sind 0,30 % (Vorjahr: 0,21 %) des ausgereichten Kundenkreditvolumens. Dieser Anstieg ist unter anderem begründet durch die Anwendung neuer Ratingverfahren bei der Berechnung der Pauschalwertberichtigung nach IDW RS BFA 7.

Das **Bewertungsergebnis** weist einen Ertrag in Höhe von 146 TEUR (Vorjahr: Aufwand 285 TEUR) aus. Darin sind Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen in Höhe von 159 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR), Direktabschreibungen auf Forderungen in Höhe von 20 TEUR (Vorjahr: 10 TEUR), Abschreibungen auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve in Höhe von 67 TEUR (Vorjahr: 238 TEUR), Zuschreibungen auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve in Höhe von 23 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) sowie Gewinne aus Abgängen von Wertpapieren der Liquiditätsreserve in Höhe von 51 TEUR (Vorjahr: Verlust 37 TEUR) enthalten.

Das **Provisions- und Handelsergebnis** beinhaltet Provisionserträge und –aufwendungen aus dem Kredit-, Wertpapier- und Versicherungsgeschäft sowie Gewinne und Verluste aus dem Handel mit Aktien- und Rentenfonds sowie Anleihen. Ursächlich für die Abnahme von 9.345 TEUR auf 9.052 TEUR waren rückläufige Gewinne aus dem Handel mit Investmentfonds. Das Transaktionsvolumen im Kundenwertpapier- und Vermittlungsgeschäft betrug im Jahr 2023 rund 47,8 Mio. Euro (Vorjahr: 104,1 Mio. Euro).

Der Saldo der **sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge** wies im Jahr 2023 einen Ertrag in Höhe von 56 TEUR aus (Vorjahr: Aufwand in Höhe von 2.017 TEUR).

Das **Ergebnis vor Verwaltungsaufwand und Steuern** fiel von 81.372 TEUR im Vorjahr auf 52.228 TEUR. Dies entspricht einem Rückgang von 35,8 %.

Der **Personalaufwand** verzeichnete einen Zuwachs von 28,9 % auf 25.624 TEUR (Vorjahr: 19.880 TEUR). Der Anstieg resultiert primär aus der Zunahme der Beschäftigten in Umsetzung der Personalstrategie sowie aus Gehaltsanpassungen.

Die **anderen Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich von 21.574 TEUR im Vorjahr auf 31.510 TEUR im Jahr 2023. Die Zunahme ist überwiegend durch planmäßig gestiegene IT- und Beratungsaufwendungen begründet.

Aus der Saldierung von Erträgen und Aufwendungen errechnet sich ein **Ergebnis vor Steuern** von –5.603 TEUR gegenüber 39.210 TEUR im Vorjahr.

Nach Berücksichtigung des Steuerertrags in Höhe von 1.805 TEUR (Vorjahr: Aufwand in Höhe von 8.661 TEUR) sowie der Auflösung aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 4.527 TEUR (Vorjahr: Zuführung in Höhe von 11.000 TEUR) verbleibt ein **Jahresüberschuss** in Höhe von 729 TEUR (Vorjahr: 19.549 TEUR).

Nach Einstellung in die Gewinnrücklagen von 43 TEUR (Vorjahr: 7.038 TEUR) ergibt sich ein **Bilanzgewinn** von 686 TEUR (Vorjahr: 12.511 TEUR).

Bilanz zum 31.12.2023

AKTIVA	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Barreserve	116.295	332.806	-216.511	-65,1
Forderungen an Kreditinstitute	10.533	2.890	7.643	264,5
Forderungen an Kunden	3.356.646	3.139.025	217.621	6,9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.023.042	2.365.307	-342.265	-14,5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.335	21.542	-207	-1,0
Handelsbestand	5.572	10.471	-4.899	-46,8
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	35.059	35.768	-709	-2,0
Immaterielle Anlagewerte	802	595	207	34,8
Sachanlagen	85.819	58.342	27.477	47,1
Sonstige Vermögensgegenstände	27.034	10.043	16.991	169,2
Rechnungsabgrenzungsposten	122	323	-201	-62,2
Aktive latente Steuern	5.879	3.503	2.376	67,8
Summe Aktiva	5.688.138	5.980.615	-292.477	-4,9

Die **Barreserve** verringerte sich von 332.806 TEUR auf 116.295 TEUR. Dieser Rückgang ist unter anderem durch die Rückführung von TLTRO-Mitteln der Bundesbank begründet.

Im Vorjahresvergleich stiegen die **Forderungen an Kreditinstitute** um 264,5 % auf 10.533 TEUR. Die Zunahme ist überwiegend durch die Eröffnung von Geschäftskonten zur Abwicklung der Errichtung eines neuen Geschäftssitzes und der Entwicklung eines nachhaltigen Stadtquartiers bedingt.

Der Bestand der **Forderungen an Kunden** erreichte mit 3.356.646 TEUR einen neuen Höchststand. Der Forderungsanstieg ist vor allem durch das Neugeschäft in den Bereichen Sonnenenergie, Windkraft sowie Wohnimmobilien begründet. Wesentliche Volumenrückgänge waren in den Bereichen Wasserkraft sowie Biogas aufgrund von Tilgungen zu verzeichnen, die das Kreditneugeschäft in diesen Bereichen überstiegen.

Das Volumen der **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** lag per 31. Dezember 2023 mit 2.023.042 TEUR um 14,5 % unter dem Niveau des Vorjahrs (2.365.307 TEUR). Ursächlich für die Abnahme sind primär Endfälligkeiten von Wertpapieren im Berichtsjahr.

Der Bestand an **Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren** sank im Berichtszeitraum um 1,0 % auf 21.335 TEUR (Vorjahr: 21.542 TEUR).

Der **Handelsbestand** weist einen Betrag in Höhe von 5.572 TEUR auf (Vorjahr: 10.471 TEUR). Darin enthalten ist die Anleihe der Wohnungsbaugenossenschaft "Am Ostseeplatz" ISIN DE000A30VH34 in Höhe von 5.518 TEUR, die zum Jahresultimo 2023 noch nicht vollständig an Kunden verkauft war.

Die Abnahme beim Bestand der **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** von 35.768 TEUR auf 35.059 TEUR ist in erster Linie auf eine Neubewertung einer Unternehmensbeteiligung zurückzuführen.

Der Zugang bei den **immateriellen Anlagewerten** um 207 TEUR ist auf den Erwerb von Softwarelizenzen zurückzuführen.

Die **Sachanlagen** erhöhten sich um 27.477 TEUR auf 85.819 TEUR. Der Zuwachs ist im Wesentlichen auf Zugänge im Rahmen der Errichtung eines neuen Hauptsitzes und der Entwicklung eines nachhaltigen Stadtquartiers zurückzuführen.

Bei den **sonstigen Vermögensgegenständen** ist ein Anstieg in Höhe von 16.991 TEUR auf 27.034 TEUR zu verzeichnen. Diese Zunahme ist überwiegend durch temporäre Salden auf Verrechnungskonten aus dem Zahlungsverkehr, nicht ausgeschüttete Gewinnanteile aus Beteiligungen an Personengesellschaften sowie aus Steuererstattungsansprüchen begründet.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungen** sind von 323 TEUR auf 122 TEUR gesunken. Der Posten beinhaltet Aufwendungen, die zukünftige Geschäftsjahre betreffen.

Die **aktiven latenten Steuern** sind von 3.503 TEUR auf 5.879 TEUR gestiegen. Der Posten bildet den Unterschied zwischen dem ausgewiesenen Steueraufwand und dem aus der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung erwarteten Steueraufwand ab und ist im Wesentlichen auf die Veränderung der Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB sowie auf Unterschiede bei der Ermittlung der Pauschalwertberichtigung zurückzuführen.

PASSIVA	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.278.962	2.247.704	31.258	1,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.854.319	3.176.395	-322.076	-10,1
Sonstige Verbindlichkeiten	12.261	5.208	7.053	135,4
Rechnungsabgrenzungsposten	371	507	-136	-26,8
Rückstellungen	17.804	16.114	1.690	10,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	88.821	87.905	916	1,0
Genussrechtskapital	44.832	44.132	700	1,6
Fonds für allgemeine Bankrisiken	141.623	146.150	-4.527	-3,1
Eigenkapital	249.145	256.500	-7.355	-2,9
Summe Passiva	5.688.138	5.980.615	-292.477	-4,9

Neben dem Eigenkapital und den längerfristigen Einlagen dienen öffentliche Fördermittel für Umweltprojekte als **langfristige Refinanzierungsquelle**. Der weitaus größte Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfällt hierbei auf die KfW-Förderbank (1.499.511 TEUR; Vorjahr: 1.214.121 TEUR) und die Landwirtschaftliche Rentenbank (246.649 TEUR; Vorjahr: 240.604 TEUR). An die Förderbanken sind zur Sicherheit sowohl die refinanzierten Endkreditnehmerforderungen abgetreten als auch weitere Wertpapiere im Nominalwert von 125.827 TEUR verpfändet.

Die **Refinanzierungsquote**, definiert als das Verhältnis der Bilanzpositionen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu den Forderungen an Kunden, ist von 71,6 % auf 67,9 % gesunken. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind auch Gelder im Rahmen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte der Bundesbank in Höhe von 470.000 TEUR (Vorjahr: 770.000 TEUR) enthalten. Insgesamt verzeichneten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eine Zunahme in Höhe von 31.258 TEUR auf 2.278.962 TEUR, was u.a. auf die im vorangegangenen Absatz dargestellte Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Refinanzierungsbanken zurückzuführen ist.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** haben sich von 3.176.395 TEUR um 10,1 % auf 2.854.319 TEUR reduziert. Alle täglich fälligen Einlagen belaufen sich auf 1.772.608 TEUR und machen 62,1 % (Vorjahr: 68,4 %) der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus. An zweiter Stelle folgen die Spareinlagen mit 642.951

TEUR bzw. einem Anteil von 22,5 % (Vorjahr: 25,5 %), an dritter Position stehen die anderen Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist mit 438.760 TEUR oder 15,4 % (Vorjahr: 6,1 %).

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** liegen mit 12.261 TEUR um 135,4 % über dem Vorjahr. Der Anstieg ist überwiegend durch die Zunahme an Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen der Errichtung eines neuen Hauptsitzes begründet.

Die Abnahme der **Rechnungsabgrenzungsposten** von 507 TEUR auf 371 TEUR resultiert aus erhaltenen Einmalzahlungen auf Forderungen an Kunden, die über die Zinsbindung der Darlehen verteilt als Ertrag vereinnahmt werden.

Der Posten **Nachrangige Verbindlichkeiten** beinhaltet den UmweltBank-CoCo-Bond 2016/2017 in Höhe von 26.331 TEUR (Vorjahr: 25.954 TEUR), den UmweltBank-Green-Bond-junior in Höhe von 42.376 TEUR (Vorjahr: 41.951 TEUR) und Namensschuldverschreibungen in Höhe von 20.114 TEUR (Vorjahr: 20.000 TEUR).

Die Zunahme der **Rückstellungen** von 16.114 TEUR im Vorjahr auf 17.804 TEUR ist u.a. durch die Bildung einer Rückstellung für ausstehende Rechnungen für bereits erbrachte Leistungen im Zuge der Migration des Kernbanksystems begründet.

Aus der Rücklage nach § 340g HGB (**Fonds für allgemeine Bankrisiken**) wurde ein Betrag in Höhe von 4.562 TEUR aufgelöst. Weiterhin wurde die Rücklage gemäß § 340e Abs. 4 HGB um 35 TEUR (0,02 %) erhöht.

Das **bilanzielle Eigenkapital** verringerte sich von 256.500 TEUR um 7.355 TEUR auf 249.145 TEUR. Der Rückgang ist durch die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 11.765 TEUR begründet.

Die **unwiderruflichen Kreditzusagen** fielen auf 346.801 TEUR (Vorjahr: 535.302 TEUR). Die **Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen** sanken auf 84.104 TEUR (Vorjahr: 86.177 TEUR).

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die **Eigenmittel** der UmweltBank übertreffen die aktuellen gesetzlichen Anforderungen. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel betragen mit Aufstellung des Jahresabschluss 2023 524,5 Mio. Euro (Vorjahr 504,2 Mio. Euro). Davon sind 388,9 Mio. Euro als hartes Kernkapital, 26,0 Mio. Euro als zusätzliches Kernkapital und 109,7 Mio. Euro als Ergänzungskapital eingestuft.

Der Zuwachs an Eigenmitteln im Geschäftsjahr 2023 resultiert im Wesentlichen aus der Thesaurierung von Gewinnen und der aufsichtlichen Anerkennung von Kapitalerhöhungen aus den Jahren 2022 und 2023.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat gemäß dem aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process, **SREP**) einen Bescheid erlassen, wonach von der UmweltBank ein Gesamtkapitalzuschlag von 3,7 %-Punkten einzuhalten ist. Dieser setzt sich zusammen aus einem Kapitalzuschlag von 0,5 % aufgrund des Zinsänderungsrisikos, einem Kapitalzuschlag von 1,0 % aufgrund weiterer wesentlicher Risiken sowie einem individuellen Kapitalzuschlag von 2,2 %. Nach den zum Stichtag geltenden Regelungen der Capital Requirements Regulation (CRR) ergeben sich für die UmweltBank unter Berücksichtigung dieses Zuschlags zum 31. Dezember 2023 mit Aufstellung des Jahresabschlusses folgende Eigenkapitalquoten:

	Aufsichtsrechtliche Vorgabe 31.12.2023	31.12.2023	31.12.2022
Gesamtkapitalquote	15,0 %	15,6 %	15,7 %
Kernkapitalquote	12,1 %	12,4 %	12,3 %
Harte Kernkapitalquote	9,9 %	11,6 %	11,5 %

Der Anstieg bei den Quoten ist im Wesentlichen auf den Zuwachs an Eigenmitteln zurückzuführen.

Die Kennziffern lagen im Geschäftsjahr jederzeit über den aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Mindestwerten.

Nach den zum Stichtag geltenden Regelungen liegt mit Aufstellung des Jahresabschlusses die Verschuldungsquote (**Leverage Ratio**) der UmweltBank bei 7,0 % (Vorjahr: 6,2 %).

Liquidität

Die **Zahlungsbereitschaft** war im Geschäftsjahr 2023 jederzeit gegeben. Die gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) zu beachtende Kennziffer „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) lag am 31.12.2023 bei 3,85 und damit deutlich über dem Mindestwert 1,0.

Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftsentwicklung und der Lage der Bank

Für die Steuerung der Bank nutzt der Vorstand als wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren das Geschäftsvolumen und das Jahresergebnis vor Steuern. Darüber hinaus werden die Umweltgarantie-Erfüllung und die CO₂-Ersparnis als weitere Leistungsindikatoren gemessen.

Die im Lagebericht des Jahres 2022 formulierten Ziele für das Jahr 2023 wurden – bezogen auf die Leistungsindikatoren – erreicht bzw. teilweise unterschritten:

Das **Geschäftsvolumen** in Höhe von 6.119,0 Mio. Euro, welches sich aus der Bilanzsumme in Höhe von 5.688,1 Mio. Euro, Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 84,1 Mio. Euro sowie unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 346,8 Mio. Euro zusammensetzt, sank im Jahr 2023 um 7,3 % gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund des individuellen Kapitalzuschlags der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und dem damit einhergehenden geringeren Kreditneugeschäft, lag es leicht unter dem prognostizierten Wert. Die Abnahme ist ferner auf der Aktivseite im Wesentlichen aus dem Rückgang bei den Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 342 Mio. Euro sowie bei der Barreserve in Höhe von 217 Mio. Euro, die durch einen Anstieg bei den Forderungen an Kunden um 218 Mio. Euro teilweise kompensiert wurde, zurückzuführen. Auf der Passivseite sind insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 322 Mio. Euro gesunken.

Das **Jahresergebnis vor Steuern** lag mit -5.603 TEUR deutlich unter dem Vorjahresniveau und damit deutlich unter der am 3. September 2023 aktualisierten Prognose. Der Zinsüberschuss lag deutlich unter dem Wert des Vorjahres und

war damit leicht unter der Prognose. Der Provisions- und Handelsüberschuss verharrte auf dem Vorjahresniveau und lag damit unter der Prognose. Der prognostizierte Wert des Finanzergebnisses konnte nicht erreicht werden, aufgrund der Entscheidung des Vorstands, die für das zweite Halbjahr 2023 geplante Veräußerung von Beteiligungsprojekten zu verschieben, um am Markt bessere Preise zu erzielen sowie aufgrund von Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens. Die Risikovorsorge war der Prognose entsprechend rückläufig. Der Personalaufwand sowie der allgemeine Verwaltungsaufwand stiegen wie prognostiziert gegenüber dem Vorjahr an.

Das Verhältnis aus dem Volumen der in Anspruch genommenen Umweltkredite, zweckgebundene Schuldscheindarlehen, Beteiligungen und Green/Social Bonds zum Einlagevolumen (**Umweltgarantie-Erfüllung**) lag per 31. Dezember 2023 bei 102,2 % (31.12.2022: 107,2 %). Die CO₂-Ersparnis der UmweltBank betrug im Jahr 2023 rund 1.340.000 tCO₂e, was leicht über dem Vorjahresniveau von 1.160.000 tCO₂e lag. Für die Berechnung wurden alle durch das Unternehmen auf direktem und indirektem Wege verursachten Treibhausgas-Emissionen mit den Einsparungen aus Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien verrechnet, da der Strom aus erneuerbaren Energien im Vergleich zu den von ihnen substituierten Energieträgern CO₂ einspart. Seit dem Jahr 2022 bezieht die UmweltBank in ihre CO₂-Bilanzierung auch die Emissionen durch Investitionen im Depot A mit ein. Die Berechnung erfolgte anhand des Global GHG Accounting and Reporting Standard der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF).

3 Risikoberichterstattung

Risikomanagementsystem

Ziel der UmweltBank ist, nur solche Geschäfte einzugehen, die im Verhältnis von Chance zu Risiko ein positives Profil aufweisen. Aufsetzend auf diesem Grundsatz ist ein **Risikomanagementsystem** eingerichtet, mithilfe dessen alle relevanten Geschäftsbereiche ständig überwacht und gesteuert werden. Die im Risikomanagement eingesetzten Instrumente werden fortlaufend verfeinert.

Grundlage für die Steuerung und Überwachung der Risiken ist eine vom Vorstand festgelegte und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegebene **Geschäfts- und Risikostrategie**.

Eine jährlich durchgeführte Risikoinventur überprüft die Vollständigkeit der Risikostrategie und der wesentlichen Risiken. Dabei unterscheidet die UmweltBank folgende wesentliche Risikoarten:

- Kreditrisiken
- Marktpreisrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Ertrags- und Kostenrisiken

Die Risikokonzentrationen innerhalb einer Risikoart („Intra“) sowie risikoartübergreifende Risikokonzentrationen („inter“) und Reputationsrisiken werden nicht als eigene Risikoart quantifiziert und gesteuert, sondern als Risikofaktor bspw. als Querschnitt in allen relevanten Risiko-art-Unterkategorien betrachtet und eingeschätzt.

Immobilienrisiken und Energiepreisrisiken innerhalb des Beteiligungsportfolios werden im Sinne kreditsubstituierender Beteiligungen als Teil des Kreditrisikos gemessen und gesteuert. Das Immobilienrisiko eigener Objekte ist Teil des Marktpreisrisikos.

Nach der Migration zur Atruvia werden seit dem Stichtag 31.12.2023 die Risikoberichte mit Einsatz der Atruvia-/parclT-Systeme erstellt.

Die Risikosteuerung verfolgt das Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen, bestehende Risiken gezielt zu beherrschen und so den ökonomischen Fortbestand der Bank zu sichern.

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt gemäß aufsichtlicher Vorgaben in einer normativen und ökonomischen Perspektive.

Auf Basis des integrierten Strategie- und Planungsprozesses wird die Entwicklung der vorhandenen und der erforderlichen Eigenmittel ermittelt und gegenübergestellt. Neben der Entwicklung der Eigenmittelquoten im Planszenario wird eine Ergänzung um adverse Entwicklungen vorgenommen, woraus sich in Summe die normative Perspektive ergibt.

Zusätzlich dazu werden über die ökonomische Perspektive die kalkulierten wesentlichen Risiken in einer barwertigen, bankeigenen Risikokalkulation dem aktuellen, barwertnahen Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt. Bei Einsatz von Value-at-Risk-Modellen werden die Risiken mit einem Konfidenzniveau von 99,9% und einer einjährigen Haltedauer berechnet.

Die Messung der Risiken in der ökonomischen Perspektive erfolgt mindestens vierteljährlich auf Basis von definierten Szenarien bzw. Modellen. Durch geeignete Maßnahmen ist die Abdeckung der wesentlichen Risiken durch Risikodeckungspotenzial zu jedem Zeitpunkt gewährleistet.

Die Ermittlung der Auslastung der Gesamtbankrisikotragfähigkeit erfolgt durch Addition der Einzelrisiken ohne Darstellung bzw. Nutzung von risikoartübergreifenden Diversifikations- bzw. Korrelationseffekten.

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko nicht sinnvoll durch Risikodeckungspotenzial begrenzt werden kann, wird es nicht in das Risikotragfähigkeitskonzept einbezogen. Unabhängig davon wird das Zahlungsunfähigkeitsrisiko außerhalb der Risikotragfähigkeitsbetrachtung mit Risikosteuerungs- und -controllingverfahren, u. a. Durchführung der Liquiditätstragfähigkeitsrechnung, Aufstellung einer Liquiditätsablaufbilanz und der laufenden Überwachung der regulatorischen und aufsichtlichen Liquiditätsanforderungen und -vorgaben, berücksichtigt.

Die wesentlichen Risiken, die Entwicklung der Risikotragfähigkeit sowie die Auslastung der Risikolimiten werden vierteljährlich im Controllingbericht dargestellt. Die Risikosteuerung erfolgt laufend anhand der mindestens vierteljährlich erstellten Berichte und/oder anlassbezogen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 ergibt sich folgendes Risikodeckungspotenzial in der ökonomischen Perspektive:

Gesamtes Risikodeckungspotenzial in Mio. EUR

446.308

Durch den regelmäßig erstellten Controllingbericht und anlassbezogene Meldungen wird die Geschäftsleitung über die Risikosituation der UmweltBank informiert. Der Aufsichtsrat wird vor jeder Sitzung über die Risikoauslastung der Bank informiert.

Neben der Messung der Risikotragfähigkeit führt die UmweltBank ergänzend regelmäßig und anlassbezogen verschiedene **Stresstests** durch. Dabei werden ein schwerer konjunktureller Abschwung, eine Markt- und Liquiditätskrise und eine Immobilienkrise simuliert. In allen Fällen ist die Fortführung der Geschäftstätigkeit ohne substanzielle Einschränkungen möglich. Mit zusätzlichen inversen Stresstests werden einmal im Jahr Extremszenarien entwickelt, die die Risikotragfähigkeit auf das Maximum ausreizen, um eventuelle Lücken im bestehenden Risikomanagement aufzudecken. Zusätzlich werden Sensitivitätsanalysen zu den Risikoarten vorgenommen. Die Geschäftsleitung und der Aufsichtsrat werden regelmäßig über die Ergebnisse der Stresstests informiert.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist definiert als möglicher Verlust, der sich durch den teilweisen oder vollständigen Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterungen eines Kreditnehmers oder Emittenten ergeben kann.

Das Kreditrisiko wird bereits dadurch begrenzt, dass nur die in der **Kreditrisikostategie** genannten Kreditarten zulässig und für diese wiederum klare Beurteilungskriterien definiert sind. In den Kreditentscheidungsprozess sind, je nach Kreditgröße und Risikorelevanz, entsprechend erfahrene Kompetenzträger, unter anderem auch die Vorstandsmitglieder, eingebunden.

Zudem wird jeder Kredit bewertet und mit einer ökonomischen und ökologischen Bonitätsnote versehen (sog. „Rating“). Das ökologische Bonitätsraster umfasst fünf Noten von sehr fördernd (eins), fördernd (zwei), noch fördernd (drei), neutral (vier) und umweltschädlich (fünf).

Das ökonomische UmweltBank-eigene **Ratingsystem** besteht aus sechs Bonitätsstufen und wird gleichermaßen für Kreditengagements sowie für Mezzanine- und Eigenkapitalbereitstellung bzw. Beteiligungen angewendet. Mit je einem Drittelgewicht gehen die persönliche Bonität, die Einkommensverhältnisse und die Vermögensverhältnisse eines Kunden in dessen ökonomische Gesamtbewertung ein. Im Rahmen des Atruvia-Migrationsprojektes wurde für die Beurteilung der ökonomischen Bonität das UmweltBank-eigene Ratingsystem durch das System der Atruvia abgelöst. Zum Stichtag 31.12.2023 sind 6 % der Kreditnehmer und damit 67 % des Kreditvolumens nach diesem neuen System bewertet. Dieses neue System differenziert die Bonität in 25 Ratingklassen, jeder Ratingklasse ist eine Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet. Die Ermittlung erfolgt methodisch mit Einsatz der Ratingverfahren VR-Rating Privatkunden, VR-Rating Firmenkunden / Großunternehmen, VR-Rating Immo, VR-Rating Erneuerbare Energien.

Kredite werden in der Regel besichert. Die Arten der akzeptierten **Sicherheiten**, Bewertungsverfahren und die Bewertungsgrundlagen sind in den internen Organisationsrichtlinien festgelegt.

Im Rahmen der fortlaufenden Kreditüberwachung werden regelmäßig die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer und die Werthaltigkeit der

gestellten Sicherheiten überprüft. Darüber hinaus verfügt die UmweltBank über ein Risikofrüherkennungssystem. Hierzu wird die Kontoführung der Kreditnehmer laufend überwacht. So werden täglich für alle Engagements vom IT-System Überziehungslisten erstellt, die von den zuständigen Kundenbetreuern geprüft und bearbeitet werden. Hierdurch sollen sich abzeichnende Risiken frühzeitig aufgezeigt sowie geeignete Maßnahmen ergriffen werden können. Im Fall einer erforderlichen Risikovorsorge wird eine Wertberichtigung auf den Blankoanteil des Kredits gebildet. Die Ermittlung des Blankoanteils erfolgt, in dem von der Kreditanspruchnahme die Summe der Sicherungswerte aller haftenden Sicherheiten abzuziehen ist. Zur Ermittlung des aktuellen Sicherheitenwertes der Sicherheit sind die Wertermittlungsansätze zu überprüfen und ggfs. anzupassen.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird regelmäßig eine Messung des **Ratingmigrations- und Adressenausfallrisikos für Kundenkredite** mittels einer Monte-Carlo-Simulation in Kombination mit einem Value-at-Risk Ansatz auf Basis der Methode Credit-Portfolio-View durchgeführt. Als Ausfallereignis werden neben der Bildung von EWBs gemäß der aufsichtsrechtlichen Ausfalldefinition auch weitere Ereignisse (beispielsweise ein Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen) einbezogen, weiterhin werden für jede simulierte Ratingmigration die barwertigen Auswirkungen in die Berechnung einbezogen.

Daneben wird das Kreditrisiko bei Kapitalanlagen und bei Beteiligungen berücksichtigt. Dieses wird unterteilt in Adressenausfall- und Bonitätsrisiko von Positionen mit einem zusätzlichen externen Rating (z. B. Pfandbriefe oder Termingelder bei anderen Kreditinstituten) und in Adressenausfallrisiko von Positionen ohne externes Rating (z. B. Beteiligungen). Als externe Ratingagenturen werden S&P, Moody's und Fitch genutzt.

Die Messung des Risikos aus Beteiligungen an Immobilien- und Energieerzeugungsprojekten erfolgt durch die Integration der creditsubstituierenden Beteiligungen in das barwertige Kreditportfoliomodell. Beteiligungen der Tochter UPG werden im Sinne einer Durchschau abgebildet.

Für jeden Emittenten wird ein separates Limit vergeben. Die Einhaltung der Limite wird täglich durch eine vom Handel unabhängige Stelle überwacht.

Das **Ratingmigrations- und Adressenausfallrisiko von Wertpapieren und**

Forderungen an Banken mit externem Rating wird über ein Simulationsverfahren nach der Methode „Credit Metrics“ simuliert. Hierbei werden die Wertänderungen durch Veränderung der Bonität sowie die möglichen Wertänderungen auf Basis sich verändernder, marktweiter sowie individueller Credit-Spreads in die Simulation einbezogen. Länderrisiken werden hierbei nur in geringem Umfang eingegangen.

Für die Liquiditätsreserven und Wertpapieranlagen der Bank wurden Leitplanken mit dem Ziel der Risikominimierung festgelegt. Die Anlage erfolgt in Zentralbankguthaben, fest- und variabel verzinslichen Wertpapieren, Pfandbriefen, öffentlichen Anleihen oder Einlagen bei Banken. Hier wird neben der Marktgängigkeit sowie guten ökonomischen und ökologischen Bonitäten der Emittenten Wert gelegt auf die Rendite. Die Handelsaktivitäten der UmweltBank erfüllen stets die Bedingungen des Artikel 94 Abs. 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) für Handelsbuchhaltungen von geringem Umfang.

Der regelmäßig erstellte **Kreditrisikobericht** stellt das gesamte Kreditportfolio der UmweltBank nach Kundengruppen, Ratingklassen, Branchen und Größenkonzentrationen dar. Ausgewertet wird dabei sowohl das Kreditvolumen als auch die Anzahl der Engagements. Beachtenswerte Engagements (z. B. Großkredite, Beteiligungen, anmerkungsbedürftige Kredite oder (teil)wertberichtete Fälle) werden dargestellt ebenso wie die Verteilung der ökologischen Bonitäten der vergebenen Kredite. Zudem erfolgt eine separate Darstellung der Wertpapieranlagen. Der Kreditrisikobericht wird der Geschäftsleitung vorgelegt. Auch der Aufsichtsrat erhält zu jeder Sitzung Informationen über die Risikosituation in schriftlicher und mündlicher Form.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko ist definiert als das Risiko einer Änderung von Kurswerten bzw. Marktzinsen.

Grundlage für die Steuerung des Marktpreisrisikos bildet die **Marktpreis- und Zinsänderungsrisikostategie** als Teil der Geschäfts- und Risikostrategie. In der UmweltBank bestehen Marktpreisrisiken insbesondere in Form von Zinsänderungsrisiken. Zinsänderungsrisiken umfassen in der normativen Perspektive zinsinduzierte Kursänderungsrisiken sowie Schwankungen des Zinsüberschusses, in der

ökonomischen Perspektive Schwankungen des Barwerts sämtlicher zinstragender Geschäfte der Bank. Ferner besteht ein überschaubarer Bestand an Aktien- und Währungspositionen, welche folglich entsprechende Kursrisiken mit sich bringen. Rohstoff- und sonstige Preisrisiken bestehen in der UmweltBank nicht.

Die Bank verfolgt im Bereich der Wertpapieranlagen eine „Buy-and-Hold-Strategie“. Daher werden für Wertpapiere des Anlagevermögens keine **Marktliquiditätsrisiken** gemessen. Die Tagesübersicht der Wertpapieranlagen, basierend auf Schlusskursen des Vortags, gibt Auskunft über die aktuelle Entwicklung und die daraus resultierenden stillen Reserven bzw. potenziellen Abschreibungen.

Das **Zinsänderungsrisiko** besteht grundsätzlich darin, dass bei sich ändernden Marktzinsen Barwertverluste der Wertpapiere und des Gesamtbank-Zinsänderungsrisiko-Cashflows ergeben, und höhere Zinsaufwendungen entstehen können, denen keine entsprechend gestiegenen Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Aktiva aufgrund der Festzinsbindungen nur zum Teil angehoben werden können. Die unterschiedlichen Festzinsbindungen entstehen vor allem auf Grund der unterschiedlichen Kundeninteressen im Geldanlage- und Kreditbereich. Die UmweltBank betreibt daher klassische Fristentransformation, um den Kundenanforderungen gerecht zu werden.

Für die Ermittlung der Risikobelastung aus Marktpreisrisiken für die Risikotragfähigkeitsrechnung wird im regelmäßigen Risikobericht auch das **barwertige Zinsänderungsrisiko** der UmweltBank ermittelt (gem. Rundschreiben „06/2019(BA) – Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch“). Grundlage für die Simulation sind historische Zinsentwicklungen, die insb. durch den Einbezug des erheblichen Zinsanstiegs in den Jahren 2022 und 2023 zu nennenswerten Risikowerten führen. Zusätzlich werden sechs von der BaFin vorgegebene Szenarien betrachtet. Das Szenario mit dem höchsten Risikowert ist zum Stichtag 31.12.2023 das Szenario „Zinsschock +200 Basispunkte“.

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 stellt sich die barwertige Risikobetrachtung, welche mit einem regulatorisch vorgegebenen Szenario-Set versehen ist, wie folgt dar:

Barwertiges Zinsänderungsrisiko	Zinsschock +200 Basispunkte	Zinsschock -200 Basispunkte
Barwertänderung in TEUR	-38.403	37.538
Barwertveränderung in Bezug zu den Eigenmitteln in %	-7,2	7,0

Aufgrund von Währungspositionen in geringem Umfang besteht auch ein **Währungsrisiko**. Das Währungsrisiko beschreibt die Gefahr, dass der Wert einer Position auf Veränderungen von Devisen-Wechselkurse reagiert und die Veränderungen der Wechselkurse zu einer Wertminderung der Position führen können. Anhand der historischen Entwicklung von Wechselkursen wird mittels eines Value at Risk-Ansatzes zu einem Konfidenzniveau von 99,9 % eine mögliche Wertschwankung ermittelt und mit dem aktuellen Marktwert multipliziert.

Aktienrisiken werden ähnlich wie die Risiken aus Währungspositionen kalkuliert und im Rahmen der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit einem Limit als Teil der Marktpreisrisiken gegenübergestellt.

Das **Immobilienrisiko** für bankeigene Immobilien (UmweltHaus und Umwelt-Quartier) beschreibt das Risiko, dass sich im Fall einer veränderten Marktlage ein Bewertungsbedarf ergeben kann. Das Risiko wird auf Basis der Schwankungen ausgewählter Immobilienindizes abgeleitet.

Liquiditätsrisiken

Im Rahmen des Liquiditätsrisikos unterscheidet die UmweltBank zwischen dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko, das durch das Liquiditätsdeckungspotenzial gedeckt wird, und dem Refinanzierungskostenrisiko, welches in der Risikotragfähigkeitsrechnung durch die Risikodeckungsmasse gedeckt wird.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird quartalsweise anhand von Liquiditätsablaufbilanzen mehrerer Risiko-Szenarien ermittelt, indem überprüft wird, ob der strategische Überlebenshorizont eingehalten werden kann. Basis der Risiko-Szenarien bildet die Liquiditätsplanung mit einem Zeithorizont von fünf Jahren, die aus der Mittelfristplanung abgeleitet wird und somit die erwarteten Cashflows darstellt. Für die Risiko-Ermittlung wird der kumulierte Netto-Cashflow dem vorhandenen Liquiditätsdeckungspotenzial gegenübergestellt und somit die Zahlungsfähigkeit der Bank überprüft.

Das Refinanzierungskostenrisiko, welches über das Risikodeckungspotenzial gedeckt wird, wird über einen Spreadaufschlag auf den Liquiditätscashflow barwertig berechnet.

Für das **Liquiditätsmanagement** unterhielt die UmweltBank zum 31. Dezember 2023 Guthaben bei der Deutschen Bundesbank sowie besonders liquide Pfandbriefe und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten oder Banken. Wesentliche Refinanzierungsquellen der Bank sind das Einlagengeschäft und die Refinanzierung über Förderbanken, insbesondere KfW und Landwirtschaftliche Rentenbank. Zum Stichtag 31. Dezember 2023 stellt sich die Liquiditätssituation wie folgt dar:

Planszenario	in Mio. EUR
Besonders liquide Mittel (Liquiditätsdeckungspotential)	1.398
Kumulierte Liquiditätsabläufe (innerhalb 6 Monate)	164

Die Risikomessung der Liquiditätsrisiken ist eng mit der Mittelfristplanung verzahnt und stellt somit den seitens der MaRisk geforderten Refinanzierungsplan dar.

Operationelle Risiken

Die UmweltBank definiert das operationelle Risiko als die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten.

Strategisches Ziel ist die **Begrenzung der operationellen Risiken** und der mit ihnen einhergehenden Schäden auf ein akzeptables Restrisiko, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten- / Nutzenaspekten ökonomisch gerechtfertigt sind. Operationelle Risiken bestehen für die UmweltBank hauptsächlich in der Informationstechnologie (IT), in politischen, gesetzlichen oder regulatorischen Entwicklungen für den Bankensektor, in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie durch den Verlust von Mitarbeitenden mit besonderen Kenntnissen oder Erfahrungen. Operationelle Schäden werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. Dies ermöglicht eine nachträgliche Auswertung aller operationellen Schäden eines Kalenderjahres und ggf. die Einrichtung präventiver Maßnahmen. Schäden ab einem Schwellenwert von 50.000 Euro werden bei Erfassung in der Datenbank automatisch ad hoc an den Vorstand gemeldet.

Rechtliche Risiken werden sowohl durch die Zusammenarbeit mit externen Spezialisten wie Rechtsanwälten, Notaren oder Wirtschaftsprüfern bzw. Verbänden eingeschränkt als auch durch sorgfältige Auswahl von Geschäftspartnern und Projekten. Die Kunden werden ausführlich über potenzielle Risiken von z. B. Wertpapiergeschäften aufgeklärt. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden auf ihre Marktüblichkeit hin überprüft.

Im **IT-Bereich** besteht durch die Anbindung an ein externes Rechenzentrum mit einer Backup-Lösung für das Kernbanksystem ein hohes Maß an Sicherheit. Nichtsdestotrotz besteht ein gewisses Risiko, dass aufgrund eines Ausfalls, fehlerhaft umgesetzter Funktionalitäten oder nicht ausreichender Sicherheitsmaßnahmen Schäden entstehen. In der IT-Abteilung findet eine enge Dienstleistersteuerung und -kontrolle statt, was die Risiken verringert. Die Weiterentwicklung des Kernbanksystems aufgrund gesetzlicher Veränderungen übernimmt der Dienstleister.

Im Rahmen einer jährlich stattfindenden strukturierten **Selbsteinschätzung** erstellt die Bank eine Risikolandkarte. Durch Abteilungs- und Stabsstellenleitungen und weitere zentrale Stellen werden prospektiv Gefährdungseinschätzungen anhand denkbarer Konstellationen mit einem operationellen Risiko erhoben. Daraus lassen sich wesentliche operationelle Risikotreiber und ggf. Minderungs- bzw. Steuerungsmaßnahmen ableiten. Zusätzlich werden pro Fall eine Eintrittswahrscheinlichkeit und eine mögliche Schadenshöhe erhoben.

Aus der Menge an möglichen Fällen wird der Risikowert durch eine Monte-Carlo-Simulation ermittelt.

Sonstige Risiken

Im Bereich der sonstigen Risiken wurden das Ertragsrisiko und das Kostenrisiko als wesentliche Risiken identifiziert. Die Überwachung dieser (Planabweichungs-) Risiken erfolgt im Rahmen der vierteljährlichen Berichterstattung über den Controllingbericht und im Rahmen von Stresstests.

Risikokonzentrationen

Überlegungen zu Risikokonzentrationen und Ertragskonzentrationen sind in der Risikoinventur der Bank niedergelegt.

Die Bank erkennt aufgrund ihrer **Refinanzierungsstruktur** keine Risikokonzentrationen bei der Mittelbeschaffung. Größter Kreditgeber ist die Förderbank KfW, die projektbezogen und fristenkongruent refinanziert. Die Einlagen der Kunden weisen eine hohe Granularität auf.

Im **Kreditgeschäft** wird durch Einhaltung der aufsichtlichen Großkreditgrenzen sowie der zu-sätzlichen internen Branchenlimitierungen Risikokonzentrationen vorgebeugt. Bei den Eigenanlagen wird täglich die Fälligkeitsstruktur überwacht.

Es besteht eine **Ertragskonzentration** hinsichtlich des Zinsergebnisses. Die Ertragsrisikokonzentrationen erachten wir gemäß Risikoinventur nicht als wesentlich. Weitere Intra-Risikokonzentrationen hinsichtlich finanzierten Geschäftsmodelle, gehaltener Emittenten, Laufzeiten oder Ratingklassen wurden im Rahmen der Risikoinventur detailliert analysiert und als nicht wesentlich eingestuft. Inter-Risikokonzentrationen wurden anhand der Abhängigkeit der Risikoarten zu den gleichen Risikotreibern analysiert und als nicht wesentlich eingestuft.

Ergebnis der Risikotragfähigkeitsanalyse

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 stellen sich die Risiken und Limite in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit wie folgt dar:

Risikoart	Risiko in Mio. Euro	Limit in Mio. Euro	Limit-auslastung
Kreditrisiken	205.776	250.000	82,3%
Marktpreisrisiken	110.906	142.000	78,1%
Liquiditätsrisiken	0	5.000	0,0%
Operationelle Risiken	20.127	25.000	80,5%
Gesamtsumme der Risiken bzw. Limite	336.809	422.000	79,8%

Zusammenfassende Beurteilung der Risikolage der Bank

Die Risikosituation der UmweltBank hat sich im Jahr 2023 nicht signifikant verändert. Die Risikotragfähigkeit der UmweltBank war jederzeit gegeben. Durch die Anbindung an die Atruvia wurden die Risikomodelle der parcIT erstmals zum Stichtag 31.12.2023 eingesetzt und auf dieser Basis die Risikotragfähigkeit im Controllingbericht ermittelt.

4 Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Erwartungen

Die Vorzeichen für die deutsche Wirtschaft sind Anfang 2024 alles andere als positiv. So leidet die exportorientierte Wirtschaft auch weiterhin unter der schwachen Weltkonjunktur. Gleichzeitig steht die energieintensive Industrie, die einen vergleichsweise hohen Anteil der Wirtschaft ausmacht, aufgrund der hohen Energiepreise unter Druck. Nicht zuletzt dürfte die Haushaltskrise aus dem Vorjahr ihre Auswirkungen im Jahr 2024 zeigen, denn die Bundesregierung ist auf einen Sparkurs eingeschwenkt. Unterdessen dauert der Krieg in der Ukraine an und ein Ende ist nicht absehbar. Daneben hat sich Ende 2023 mit dem Krieg im Gaza-Streifen ein weiterer Krisenherd entwickelt, der jederzeit noch weiter eskalieren und weitere Akteure miteinbeziehen könnte. Auch das Jahr 2024 wird von multiplen Krisen gekennzeichnet sein, wodurch eine seriöse Prognose über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung nicht möglich ist. Das zeigt sich auch an den weit auseinander gehenden Konjunkturprognosen der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute. Die Schätzungen zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts reichen derzeit von -0,5 % bis 0,7 % (Stand: 5. Februar 2024).

Das ifo-Institut prognostizierte zuletzt für 2024 (Stand: 24. Januar 2024) einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 0,7 %. Die Münchener betonen einerseits, dass die Weichen für eine Erholung der deutschen Wirtschaft gestellt sind. Andererseits ist die Stimmung bei privaten Haushalten und Unternehmen weiterhin schlecht. So dürfte sich die Konjunktur nur mit einem niedrigen Tempo erholen. Bremsend wirkt zudem der deutlich reduzierte Bundeshaushalt, bei dem nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts rund 20 Mrd. Euro eingespart werden mussten. Das bedeutet höhere Belastungen und weniger Entlastungen für private Haushalte und Unternehmen. Weiterhin erwarten die Ökonomen, dass die Inflation im Jahr 2024 deutlich zurückgehen wird. Für Deutschland rechnen die Münchner mit einer Inflationsrate von 3,4 %, nach 5,9 % im Vorjahr. Währenddessen wird die Arbeitslosenquote für das Jahr 2024 auf 5,9 % (2023: 5,7 %) geschätzt, womit sie weiterhin auf niedrigem Niveau verharrt.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Mit Blick auf das Jahr 2024 ist weiter mit einer Parallelität von Krisen zu rechnen.

Ein Ende des Ukraine-Krieges ist nach wie vor nicht absehbar, genauso wenig wie der weitere Verlauf und die Auswirkungen auf Europa und Deutschland. Daneben ist 2023 mit dem Krieg in Gaza ein weiterer Konflikt entfacht, mit unklaren Auswirkungen auf die Stabilität im Nahen Osten. Durch ihren Fokus auf die Bundesrepublik Deutschland sind keine direkten negativen Auswirkungen dieser Kriege auf das Geschäft der UmweltBank zu erwarten. Hohe Energiepreise, eine anhaltend hohe Inflation sowie unsichere wirtschaftliche Aussichten belasten jedoch Unternehmen und Privathaushalte, was sich wiederum negativ auf die Bonität bestehender Kreditnehmer auswirken und die Nachfrage nach Krediten und Geldanlagen bremsen könnte. Je länger die multiplen Krisen anhalten, desto eher könnte es zu einem Anstieg der notleidenden Kredite und letztlich auch zu Ergebnisminderungen durch Kreditausfälle kommen.

Die **Bankenbranche in Deutschland** zeigt sich trotz der multiplen globalen Krisen weiterhin widerstandsfähig. Bereits seit geraumer Zeit steht der Sektor unter Druck, durch harten Wettbewerb, Investitionen in die Digitalisierung, gestiegene Kosten der Regulierung und erhöhte Kreditausfallrisiken. Auch die Niedrigzinsphase belastete lange Zeit die Ergebnisse der Banken. Die lang erhoffte Zinswende der EZB entpuppte sich jedoch als zweischneidiges Schwert. Einerseits konnten viele Institute im vergangenen Jahr einen deutlich gestiegenen Zinsüberschuss vermelden. Andererseits erforderten Tempo und Höhe der Zinsanhebungen zum Teil deutliche Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Wertpapiere im Bestand. Währenddessen erwarten Marktbeobachter bereits im Jahr 2024 schon wieder die Wende von der Zinswende. So könnte die EZB bereits ab dem Frühjahr damit beginnen, die Leitzinsen wieder zu senken. Daneben erhöhen die Rahmenbedingungen die Kreditausfallrisiken. Die hohe Inflation vermindert die Kaufkraft der Verbraucher und damit auch deren Fähigkeit, bestehende Darlehen zu tilgen. Zudem führten hohe Finanzierungskosten und Baupreise bereits in den Vorjahren zu einem Einbruch bei der Nachfrage nach Baufinanzierungen. Für 2024 erwarten Experten keine schnelle Besserung. Auch Unternehmen leiden unter den herausfordernden Rahmenbedingungen – von hohen Energiepreisen über gestiegene Finanzierungskosten bis zum Fachkräftemangel. Dies betrifft nicht nur kleinere Betriebe, sondern immer stärker auch mittlere und große Unternehmen. Im Jahr 2023 verzeichnete Creditreform einen Anstieg der Unternehmensinsolvenzen um 23,5 Prozent auf 18.100 Fälle (2022: 14.660 Fälle). Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen verharrte unterdessen auf dem Niveau des Vorjahres. Der Arbeitsmarkt ist nach wie vor durch eine hohe Beschäftigung gekennzeichnet. Zudem konnten 2023 viele beachtliche Tarifabschlüsse beobachtet werden, wodurch die

Kaufkraft trotz hoher Inflation weitgehend beibehalten werden sollte. Für 2024 rechnen Experten mit steigenden Insolvenzzahlen, sowohl im privaten als auch im gewerblichen Bereich. Nachdem die EZB 2022 die Zinswende eingeleitet und seitdem mit zehn Schritten den Leitzins auf aktuell 4,5 % (Stand: 9. Februar 2024) angehoben hat, erwarten Marktbeobachter für das laufende Jahr mindestens eine Stagnation, wenn nicht sogar erste Zinssenkungen. So rechnet beispielsweise die Commerzbank mit einer ersten Zinssenkung von 25 Basispunkten im Sommer 2024 sowie drei weiteren Senkungen in gleicher Höhe bis zum Frühjahr 2025.

Die multiplen Krisen, die auf Deutschland einwirken, erschweren weiterhin eine verlässliche Prognose der Entwicklung von **Immobilien- und Grundstückspreisen**. Die Herausforderungen der Vorjahre – Fachkräftemangel, Lieferengpässe, hohe Kosten für Neubau und Modernisierung sowie gestiegene Finanzierungskosten – werden die Immobilienbranche auch 2024 prägen. Hinzu kommen der eingetrübte Konjunkturausblick sowie ein hohes Rezessionsrisiko für Deutschland. Diese Gemengelage trübt den Ausblick für Gewerbe- und Wohnimmobilien. Letztere erlebten im vergangenen Jahr einen historischen Preisverfall. Noch nie beobachtete das Kiel Institut für Weltwirtschaft einen so starken Rückgang der Preise in so kurzer Zeit für alle Wohnsegmente – Eigentumswohnungen, Ein- und Mehrfamilienhäuser. Positiv hoben die Kieler hervor, dass sich die Preise im letzten Quartal 2023 leicht stabilisiert haben und die Geschwindigkeit des Verfalls abgenommen hat. Dies lässt die Chancen für eine Bodenbildung steigen. Gleichzeitig erwarten Marktbeobachter weiterhin einen Nachfrageüberhang bei Wohnraum und deutlich steigende Mieten. Durch den zurückgehenden Wohnungsbau und die wieder steigenden Bevölkerungszahlen – insbesondere durch Zuwanderung – übersteigt die Nachfrage deutlich das Angebot an Wohnraum in den Großstädten. Steigende Mieten könnten mittelfristig den Anreiz erhöhen in Neubau zu investieren. Unterstützend wirken gesunkene Finanzierungskosten, die zuletzt merkbar von den Höchstwerten des Jahres 2023 zurückgegangen waren.

Durch den Fokus der UmweltBank auf ökologische sowie bezahlbare Wohnimmobilien erwartet die UmweltBank auch 2024 eine solide Nachfrage nach Finanzierungen im **gewerblichen Bereich**. Mit Blick auf die Demografie dürften im Immobilienbereich zukünftig die Bedürfnisse der Senioren und eine vermehrte Pflegebedürftigkeit in den Fokus rücken. Daher sieht die UmweltBank in dem seit 2020 erschlossenen Bereich der Pflegeimmobilien deutliches Wachstumspotenzial.

Der Ausbau der **erneuerbaren Energien** in Deutschland wird weitergehen, denn er ist politisch erwünscht. Neben einem positiven Beitrag zum Klimaschutz haben regenerative Energiequellen aus Gründen der Energiesicherheit seit Ausbruch des Ukraine-Krieges noch einmal deutlich an Bedeutung gewonnen. Mit der jüngsten EEG-Novelle, die zum 1. Januar 2023 in Kraft trat, sowie dem „Solarpaket I“ will die Bundesregierung den Ausbau massiv beschleunigen. So sollen bis 2030 neue Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von circa 215 Gigawatt ans Netz gehen. Das entspräche einem jährlichen Zubau von 22 Gigawatt – eine Verdreifachung im Vergleich zu 7,2 GW im Jahr 2022. Bis zum Jahr 2032 sollen zudem zwei Prozent der Fläche in Deutschland für den Ausbau der Windkraft zur Verfügung stehen – aktuell sind es 0,8 Prozent, von denen allerdings nur 0,5 Prozent tatsächlich verfügbar sind. Darüber hinaus sollen Hemmnisse abgebaut sowie Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigt werden. Positiv sollte hier wirken, dass seit dem 29. Juli 2022 gesetzlich festgelegt ist, dass die erneuerbaren Energien im überwiegenden öffentlichen Interesse liegen und der öffentlichen Sicherheit dienen. Damit haben sie bei Abwägungsentscheidungen Vorrang vor anderen Interessen. Ebenso sollte die Verknappung des Stromangebots aus Atomkraft und Kohle die Wettbewerbsfähigkeit erneuerbarer Energien in den nächsten Jahren noch weiter verbessern. Aktuell sind große Photovoltaikanlagen ohne staatliche Förderung marktfähig.

Der Ausbau der **Windenergie** an Land in Deutschland für 2024 wird derzeit auf über 4 Gigawatt prognostiziert, was eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Jahr 2023 bedeuten würde. In der Branche keimt die berechtigte Hoffnung auf, dass der Zubau zukünftig wieder deutlich an Fahrt gewinnt. So wurde allein im Jahr 2023 ein Volumen von 7,5 Gigawatt neu genehmigt. Jedoch mahnt die Branche an, dass weiterhin zu hohe Hürden bei der Realisierung von Projekten existieren. Die Bundesregierung ist gefragt, ihren ambitionierten Ausbauplänen Taten folgen zu lassen – insbesondere durch die Beseitigung bestehender politischer und bürokratischer Hürden sowie der Bereitstellung von Flächen. Nur so kann das Ausbauziel der EEG-Novelle 2023 von 115 Gigawatt kumulierter Leistung für Windenergieanlagen an Land bis zum Jahr 2030 erreicht werden. Der langfristige Ausblick für den Windmarkt ist auf Basis des EEG 2023 und der angestrebten Klimaneutralität in Deutschland bis 2045 positiv. Die Dekarbonisierung der Industrie und die Sicherung der Versorgung kann nur mit weiterem Zubau gewährleistet werden.

Für das Jahr 2024 beträgt das Ausbauziel der Bundesregierung für Photovoltaik 13 Gigawatt. Der Zubau soll sich etwa zur Hälfte aus Freiflächen und zur anderen Hälfte aus Dachanlagen ergeben. Das Solarpaket, das am 16.08.2023 im Bundeskabinett beschlossen wurde, ist ein zentraler Schritt, die ambitionierten Ausbauziele bis 2030 zu erreichen. Zukünftig soll es deutlich einfacher und unbürokratischer werden, Photovoltaikanlagen zu installieren. Das Ausschreibungsvolumen für EEG-geförderte Anlagen ab 1 MWp wird 2024 bis zu 9 Gigawatt betragen. Durch den Wegfall der Ausnahmeregelung, wonach 2023 Photovoltaik-Freiflächenanlagen bis 100 Megawatt (anstatt 20 Megawatt) an den Ausschreibungen teilnehmen konnten, wird mit einem Rekordjahr bei den förderfreien Stromlieferverträgen (Power Purchase Agreement) gerechnet. Die UmweltBank sieht sich in den genannten Segmenten sehr gut aufgestellt und dürfte auch weiterhin vom steigenden Ausbau der Photovoltaik profitieren.

Chancen

Die Chancen für die UmweltBank resultieren aus der **konsequenten Verfolgung der im Frühjahr 2024 beschlossenen neuen Unternehmensstrategie**. Mit der Fokussierung auf die Kernkompetenzen der Bank – die Finanzierung von Umweltprojekten gewerblicher Kunden und das Angebot nachhaltiger Geldanlagen für Privatkunden – ist die Bank Nutznießer eines Megatrends, der auch politisch höchsten Stellenwert besitzt.

Teil der Fokussierung auf die Kernkompetenzen ist auch der Abbau bisheriger strategischer Geschäftsfelder. So soll zukünftig das Beteiligungsportfolio nicht weiter aufgebaut, sondern abgebaut werden. Auf diese Weise können zukünftig Komplexitäten reduziert und weitere stille Reserven gehoben werden. Weiterhin fokussiert die UmweltBank im Privatkundengeschäft ausschließlich digital skalierbare Geschäftsbereiche, weswegen das private Baufinanzierungsgeschäft ebenfalls nicht weiter ausgebaut, sondern sukzessive abgebaut werden soll.

Die Energiewende in Deutschland ist in vollem Gange. Zur Erreichung der Klimaziele werden nicht nur weiterhin **Erneuerbare-Energien-Projekte** realisiert, deren Ausbau soll sich nach den Plänen der Bundesregierung sogar deutlich beschleunigen. Dazu hat nicht zuletzt der Ukraine-Krieg beigetragen, durch den erneuerbare Energien aus Gründen der Energiesicherheit noch einmal deutlich an Bedeutung gewonnen haben. Als Ansprechpartner mit nachweisbarer Expertise in der Finanzierung von Windenergie- und Photovoltaikanlagen hat

die UmweltBank sehr gute Chancen, ihre Marktanteile in diesen Bereichen zu halten und mittel- bis langfristig auszubauen. Nicht zuletzt muss der Ausbau der Erneuerbaren mit der Schaffung von Speicherkapazitäten einhergehen. Dieses neue Geschäftsfeld wird die UmweltBank in den kommenden Jahren sukzessive erschließen.

Bei dem ambitionierten Ziel der Bundesregierung der Klimaneutralität bis zum Jahr 2045 spielt der Immobiliensektor eine herausragende Rolle. Neue **Wohn- und Gewerbebauten** werden in Deutschland immer stärker nach ökologisch-sozialen Kriterien geplant und gebaut. In den vergangenen beiden Jahren rutschte die Immobilienwirtschaft jedoch in die Krise und litt insbesondere unter den stark gestiegenen Finanzierungskosten, hohen Baupreisen und einem Mangel an Material und Fachkräften. Es folgte ein Einbruch der Neubautätigkeit. Nun mehren sich die Zeichen, dass sich die Stimmung langsam wieder dreht. So sinken die Finanzierungskosten seit Ende 2023 wieder und auch die Engpässe bei Material und Arbeitskräften scheinen sich zu verbessern. Nicht zuletzt ist insbesondere im urbanen Raum ein starker Anstieg der Mieten zu verzeichnen, wodurch der Neubau von Wohnungen für Investoren wieder attraktiver wird. In einem solchen Aufschwung-Szenario ergeben sich für die UmweltBank diverse Chancen, denn sie ist auf die Finanzierung von Immobilienprojekten mit ökologischem und sozialem Fokus spezialisiert und kann auf jahrelange Erfahrung zurückgreifen.

Im **Privatkundengeschäft** bietet die UmweltBank digitale und nachhaltige Produkte, nah an den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden, an. Durch attraktive ausgestaltete Produkte, effizientes Marketing und eine komplett digitale Customer Experience sieht die Bank starke Wachstumschancen. Mit der Marke UmweltSpektrum positioniert sich die UmweltBank im wachsenden Markt für nachhaltige Fonds und erschließt damit weiteres Ertragspotential.

Risiken

Viele Unternehmen in Deutschland leiden unter den multiplen globalen Krisen und sehen sich mit ungewissen wirtschaftlichen Aussichten konfrontiert. Besonders belastend für den Standort Deutschland wirken die hohen Energiekosten aber auch der Fachkräftemangel. Eine schlechte **Wirtschaftslage** kann sich insgesamt nachteilig auf die Bankenbranche auswirken.

Im **Immobilienbereich** sind die Finanzierungen von Mietwohnimmobilien, Gewerbeimmobilien und eigengenutzten Immobilien zu unterscheiden. Der überwiegende Teil der von der UmweltBank finanzierten **Mietwohnimmobilien** wird zu Kostenmieten unter Marktniveau vermietet. Das macht die Wohnungen auch in Krisenzeiten bezahlbarer. Allerdings kann ein erhöhtes Mietausfallrisiko nicht ausgeschlossen werden. Derzeit sehen sich zwar viele Haushalte mit gestiegenen Lebenshaltungskosten konfrontiert, zugleich befindet sich aber die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland auf Rekordhöhe. Trotz der hohen Inflation stiegen 2023 laut statistischem Bundesamt die Reallöhne um 0,1 %.

Gewerbeimmobilien sind bei der UmweltBank von untergeordneter Bedeutung. Bei der Finanzierung von **eigengenutzten Immobilien** sollten die direkten Auswirkungen der multiplen Krisen weiterhin überschaubar bleiben. Aber mittelfristig kann eine große Wirtschaftskrise zu nennenswerten Ratenrückständen führen. Obwohl die finanzierten Immobilien in der Regel moderat beliehen sind, könnten vermehrt die Erlöse aus der Verwertung von Immobilien nicht zur Deckung der Darlehensforderungen ausreichen und somit über höhere Kreditausfälle als bisher üblich auch auf die UmweltBank durchschlagen. Die Neugeschäftsrisiken liegen insbesondere in einer anhaltenden Krise der Immobilienwirtschaft begründet. Nach wie vor bremsen die stark gestiegenen Zinsen in Kombination mit hohen Baupreisen die Neubautätigkeit. Darüber hinaus sind Materialengpässe und der Fachkräftemangel belastende Faktoren. Aber auch politische Entscheidungen, wie der abrupte Stopp von KfW-Förderungen im Jahr 2022, sorgen für Verunsicherung am Wohnungsmarkt. Ebenso haben strengere Anforderungen bei den KfW-Förderprogrammen das Potenzial das Neugeschäft zu bremsen.

Darüber hinaus bestehen Immobilienrisiken im **mittelbaren oder unmittelbaren Eigenbestand**, bei denen sich im Fall einer veränderten Marktlage ein Bewertungsbedarf ergeben kann.

Der Ausbau der **erneuerbaren Energien** wird politisch massiv gefordert und gefördert. Ein Risiko sowohl für den Kreditbestand als auch das Neugeschäft der UmweltBank besteht in politischen Änderungen am Förderregime. Insbesondere würde sich eine rückwirkende Verringerung oder gänzliche Abschaffung der Einspeisevergütungsgarantie nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) negativ auf den Bestand auswirken. Daneben dürfte der daraus resultierende Vertrauensverlust massive negative Auswirkungen auf die zukünftige Investitionsbereitschaft in derartige Projekte haben, was sich wiederum auf das Neugeschäft der UmweltBank auswirken würde. Zum aktuellen Zeitpunkt

erscheint dieses Risiko allerdings als gering, in Anbetracht der ambitionierten Ausbauziele der Bundesregierung. Im Neugeschäft ergeben sich darüber hinaus Risiken aus Faktoren, die den Ausbau der erneuerbaren Energien zukünftig beschränken könnten. Zu nennen ist hier einerseits die Netzinfrastruktur, die im Gleichschritt ausgebaut werden muss. Andererseits könnten unterbrochene Lieferketten sowie prinzipiell die Abhängigkeit von Rohstoffen, Technologien und Produkten aus dem Ausland restriktiv wirken.

Risiken bestehen weiterhin in der **Entwicklung der Zinsstruktur**, zu der mögliche Szenarien berechnet werden. Die EZB hat 2022 die Zinswende eingeleitet und seitdem den Leitzins von 0 % auf 4,5 % erhöht (Stand: 28. Februar 2024). Kurzfristig belastet der schnelle und starke Anstieg des Zinsniveaus das Zinsergebnis. Denn im Kreditgeschäft trifft ein hoher Bestand an Darlehen mit langfristiger Zinsbindung zu niedrigen Zinssätzen auf Spareinlagen mit überwiegend kurzer Bindung und flexiblen Zinssätzen. Mittel- bis langfristig sollte der Zinsüberschuss profitieren, denn neue Darlehen und Prolongationen kann die UmweltBank aktuell zu deutlich höheren Zinssätzen vergeben als vor der Zinswende. Daneben können im Treasury deutlich attraktiver verzinsten Anlagen getätigt werden. Sollte das Zinsniveau weiter schnell und stark steigen, könnte das Zinsergebnis der Bank jedoch weiter belastet werden. Marktbeobachter rechnen im Verlauf des Jahres 2024 jedoch eher mit sinkenden Zinsen. Die Liquidität der Bank bewegt sich derzeit im üblichen Rahmen. Ein stark steigender Liquiditätsbedarf könnte den Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren erforderlich machen, die angesichts gesunkener Kurse nur mit Verlust veräußerbar wären.

Zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Grundsätzlich gilt: Jede vom Vorstand aufgestellte Prognose zur zukünftigen Entwicklung der UmweltBank stellt eine **Einschätzung auf Basis der zum Zeitpunkt der Aufstellung zur Verfügung stehenden Informationen** dar. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder sich die Risiken und Chancen in anderer Weise konkretisieren, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen wesentlich abweichen.

Die UmweltBank befindet sich inmitten eines Transformationsprozesses und beabsichtigt eine strategische Neuausrichtung. Zukünftig wird eine Fokussierung auf die Kerngeschäftsfelder angestrebt. Insbesondere wird das

Passivgeschäft deutlich ausgebaut, um das erhebliche Wachstumspotential hinsichtlich Kundenzahl und Einlagen zu nutzen. Auf der Finanzierungsseite soll die langjährige und umfangreiche Erfahrung im Projektgeschäft für weiteres Wachstum genutzt werden, gerade im stark wachsenden Segment der Erneuerbaren Energien. Das Neugeschäft mit Verbraucherkrediten wird eingestellt und das Beteiligungsgeschäft sukzessive abgebaut.

Das Geschäftsvolumen wird zum Ende des Geschäftsjahrs 2024 bei rund 6,7 Mrd. Euro erwartet. Der deutliche Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (2023: 6,1 Mrd. Euro) resultiert insbesondere aus einem starken geplanten Wachstum im Privatkundengeschäft. So strebt die Bank einen deutlichen Anstieg der Kundeneinlagen an und rechnet für 2024 mit rund 27.000 neuen Kundinnen und Kunden. Für das laufende Geschäftsjahr wird mit der Vergabe neu ausgereicherter Umweltkredite in Höhe von mindestens 250 Mio. Euro gerechnet, eingeschränkt nur aufgrund der aktuell erhöhten Eigenmittelanforderungen.

Das dem Geschäftsmodell der UmweltBank inhärente verzögerte Profitieren von der Zinswende wird sich auch in 2024 noch auswirken. Der Zinsüberschuss dürfte 2024 leicht steigen, getragen vom insgesamt gestiegenen Zinsniveau und dem kontinuierlichen Abbau des niedrig verzinsten Kredit-Altbestandes. Beim Finanzergebnis wird aufgrund des geplanten Verkaufs von Beteiligungen von einem Wert deutlich über Vorjahresniveau ausgegangen. Das Provisions- und Handelsergebnis wird leicht unter Vorjahresniveau erwartet, aufgrund niedrigerer Provisionen im Kreditgeschäft. Im Wertpapiergeschäft sollen das neue Brokerage-Angebot, steigende Vertriebstätigkeiten bei den eigenen Fonds sowie der Ausbau des Emissionsgeschäfts einen substantiellen Beitrag zum Provisionsergebnis leisten. Nach dem deutlichen Wachstum in den vergangenen Jahren, soll der Personalaufwand 2024 weitgehend stabil bleiben. Die Verwaltungsaufwendungen werden hingegen noch einmal merkbar wachsen. Wie geplant fallen nachgelagerte Kosten aus der Migration des Kernbanksystems in Höhe von 4 Mio. Euro an. Daneben investiert die Bank noch einmal deutlich in effiziente und digitale Prozesse sowie eine optimierte organisatorische Aufstellung, aber auch verstärkt in das Marketing.

Unter dem Strich erwartet der Vorstand der Bank für das laufende Geschäftsjahr 2024 ein voraussichtliches Vorsteuerergebnis zwischen minus 10 und minus 5 Millionen Euro. Die Bank verfügt über signifikante Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 140 Millionen Euro, deren anteilige Auf-

lösung geplant ist, um einen positiven Jahresüberschuss 2024 darzustellen. Der Vorstand erwartet, dass die strategische Neuausrichtung zu einer deutlich positiven Geschäftsentwicklung ab 2025 führen wird.

Zur Stärkung des Kernkapitals prüft der Vorstand regelmäßig weitere Optionen, sei es durch eine Kapitalerhöhung oder durch die Ausgabe von Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals.

Nürnberg, den 01. August 2024

UmweltBank AG, Nürnberg

Der Vorstand



Goran Bašić



Dietmar von Blücher



Heike Schmitz



Geänderte Bilanz der UmweltBank AG,

Nürnberg, zum 31. Dezember 2023

Aktivseite

	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			0,00		0
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			116.294.842,47		332.806
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	116.294.842,47				(332.806)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	116.294.842,47	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				0
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			10.532.865,66		2.890
b) andere Forderungen			0,00	10.532.865,66	0
4. Forderungen an Kunden				3.356.646.093,01	3.139.025
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	533.450.546,90				0
Kommunalkredite	3.529.114,32				0
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				0
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				0
bb) von anderen Emittenten			2.023.041.539,69	2.023.041.539,69	2.365.307
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.636.590.887,47				0
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	2.023.041.539,69	0
Nennbetrag	0,00				0
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				21.334.795,17	21.542
6a. Handelsbestand				5.572.102,74	10.471
7. Beteiligungen				16.358.107,88	16.926
darunter:					
an Kreditinstituten	7.577.896,62				0
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				0
an Wertpapierinstituten	0,00				0
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				18.701.190,94	18.841
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				0
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				0
an Wertpapierinstituten	0,00				0
9. Treuhandvermögen				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				0
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			123.885,00		283
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			678.399,85	802.284,85	312
12. Sachanlagen				85.818.879,33	58.342
13. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital				0,00	0
14. Sonstige Vermögensgegenstände				27.033.869,28	10.043
15. Rechnungsabgrenzungsposten				121.712,35	323
16. Aktive latente Steuern				5.879.416,49	3.503
Summe der Aktiva			<u>5.688.137.699,86</u>	<u>5.688.137.699,86</u>	<u>5.980.615</u>

Passivseite

	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			7.046.212,49		53
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>2.271.915.696,52</u>	2.278.961.909,01	2.247.652
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	638.074.383,04				576.466
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>4.877.171,99</u>	642.951.555,03			233.467
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	1.772.608.419,46				2.172.885
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>438.759.543,90</u>	2.211.367.963,36	2.854.319.518,39		193.577
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				(0)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				12.260.532,30	5.208
6. Rechnungsabgrenzungsposten				370.812,41	507
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			0,00		0
b) Steuerrückstellungen			754.603,30		2.160
c) andere Rückstellungen			<u>17.049.292,97</u>	17.803.896,27	13.954
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				88.821.170,43	87.905
10. Genussrechtskapital				44.831.840,13	44.132
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				141.622.563,71	146.150
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	965.480,49				(931)
12. Eigenkapital					
a) Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	36.058.412,00				0
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00				0
abzüglich eigene Aktien oder Anteile	<u>11.221,00</u>	36.047.191,00			35.663
b) Kapitalrücklage		108.673.829,58			105.278
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	26,20				0
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00				0
cd) andere Gewinnrücklagen	<u>103.738.449,76</u>	103.738.475,96			103.048
d) Bilanzgewinn		<u>685.960,67</u>	249.145.457,21		12.511
Summe der Passiva			<u>5.688.137.699,86</u>	<u>5.688.137.699,86</u>	<u>5.980.615</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	84.103.891,86				86.177
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	84.103.891,86			0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	346.800.525,73	346.800.525,73			535.302
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				0

Geänderte Gewinn- und Verlustrechnung der UmweltBank AG,

Nürnberg, für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

	EUR	EUR	EUR	01.01. - 31.12.2023 EUR	01.01. - 31.12.2022 TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	81.423.134,10				63.315
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	19.573.954,11	100.997.088,21			11.085
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	0,00				0
2. Zinsaufwendungen			59.891.274,64	41.105.813,57	15.610
darunter: erhaltene negative Zinsen	73.492,90				0
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			180.768,50		181
b) Beteiligungen			2.278.433,92		2.367
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			5.244.157,64	7.703.360,06	2.431
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			8.926.229,27		7.494
6. Provisionsaufwendungen			470.649,72	8.455.579,55	417
7. Nettoertrag des Handelsbestands				596.250,39	2.269
8. Sonstige betriebliche Erträge				459.482,19	381
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	21.917.756,55				16.873
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.706.345,25	25.624.101,80			3.007
darunter: für Altersversorgung	270.644,16				0
b) andere Verwaltungsaufwendungen		31.510.351,79	57.134.453,59		21.575
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				697.130,22	708
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				435.311,46	2.397
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		9.576
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		4.655.847,54		4.655.847,54	0

	EUR	EUR	EUR	01.01. - 31.12.2023 EUR	01.01. - 31.12.2022 TEUR
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			10.344.238,20		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-10.344.238,20	19.850
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-5.634.800,17	39.210
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-1.804.744,09		8.661
darunter: latente Steuern	-2.376.660,95				1.728
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-31.902,46	-1.836.646,55	0
24a. Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken				4.527.436,29	-11.000
27. Jahresüberschuss				729.282,67	19.549
28. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				729.282,67	19.549
30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen			0,00	0,00	0
				729.282,67	19.549
32. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen			0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen			43.322,00	43.322,00	7.038
34. Bilanzgewinn				685.960,67	12.511

Geänderter Anhang *der UmweltBank AG,*

*Nürnberg, zum Jahresabschluss
31. Dezember 2023*

Erläuterungen zum geänderten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 01.01.2023 - 31.12.2023

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2023 wurden Sachverhalte bekannt, die eine Änderung des ursprünglich am 25. April 2024 aufgestellten Jahresabschlusses der Umweltbank AG für das Geschäftsjahr 2023 erforderlich machten:

Im ersten Quartal des Jahres 2024 wurden festverzinsliche Wertpapiere, die im Jahresabschluss vor Änderung zum 31.12.2023 als Anlagevermögen klassifiziert und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet waren, mit Verlust veräußert. Dieser Verlust deutet auf eine dauerhafte Wertminderung hin, weshalb diese veräußerten festverzinslichen Wertpapiere bereits zum Bilanzstichtag 31.12.2023 auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben werden mussten. Dies ist in dem vorliegenden geänderten Jahresabschluss reflektiert.

Im Rahmen der Änderungen wurden daher Abschreibungen in Höhe von 9.814 TEUR vorgenommen, so dass sich der Bilanzposten „5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ um den entsprechenden Betrag verringert. Die Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere“ erfasst.

Um den im geänderten Jahresabschluss entstandenen Verlust auszugleichen, hat die Umweltbank beschlossen, Vorsorgereserven gem. § 340f HGB in Höhe von 3.088 TEUR und Rücklagen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g Abs. 1 HGB in Höhe von 4.562 TEUR aufzulösen.

Die Auflösung der Vorsorgereserven gem. § 340f HGB führt im Bilanzposten „4. Forderungen an Kunden“ zu einem entsprechenden Anstieg des Postens. Die entsprechende erfolgswirksame Veränderung spiegelt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft“ wider.

Die Auflösung der Rücklagen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g Abs. 1 HGB spiegelt sich im Passivposten „11. Fonds für allgemeine Bankrisiken“ und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „24a. Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken“ wider.

Die Abschreibung der festverzinslichen Wertpapiere sowie die Auflösung der Vorsorgereserve gem. §340f HGB führen zudem im Posten „16. Aktive latente Steuern“ zu einer Erhöhung um 2.164 TEUR auf 5.879 TEUR. Die Veränderung des Aktivpostens spiegelt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „23. Steuern vom Einkommen und Ertrag – darunter latente Steuern“ wider.

In Folge der dargestellten Anpassungen wurde der Anlagespiegel entsprechend den vorgenommenen Abschreibungen bei den festverzinslichen Schuldverschreibungen sowie die erläuternde Anhangangabe zu den Forderungen an Kunden, den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie zu den latenten Steuern aktualisiert.

I. Allgemeine Angaben

Die UmweltBank AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Nürnberg. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg unter der Nummer HR B 12.678 eingetragen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 ist unter Beachtung der relevanten Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie der relevanten aktienrechtlichen Vorschriften und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (kurz: RechKredV) aufgestellt worden. Die in den Formblättern 1 und 2 der RechKredV vorgesehenen, aber nicht belegten Posten wurden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht berücksichtigt.

Der Jahresabschluss wird in Euro aufgestellt und in Tausend Euro (TEUR) erläutert, wodurch es zu Rundungsdifferenzen kommen kann. Alle Angaben im Anhang erfolgen in TEUR, soweit nicht anders angegeben.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten.

Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens

Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Wertpapiere des Umlaufvermögens und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit ihrem Nennwert bzw. nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Allen erkennbaren Risiken wurde durch angemessene Wertabschläge in Form von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Eine EWB wurde immer in Höhe des Blankoanteils gebildet, sofern die Kapitaldienstfähigkeit der Kreditnehmer nicht mehr nachhaltig gegeben war.

Für vorhersehbare, aber noch nicht bei einzelnen Kreditnehmern konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden Pauschalwertberichtigungen gem. IDW RS BFA 7 gebildet. Diese umfassen neben sämtlichen Forderungen an Kunden (Kundenkreditobliga, abzüglich einzelwertberechtigter Kreditver-

hältnisse) auch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten.

Die Umweltbank legt hierfür das vereinfachte Verfahren (PWB-Bildung i.H. des ermittelten erwarteten Verlusts ohne Anrechnung von Bonitätsprämien) zugrunde. Das erwartete Kreditausfallrisiko (expected loss = EL) wurde per 31.12.2023 mittels Monte-Carlo-Simulation ermittelt.

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

Befristete Forderungen an Kreditinstitute, die festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens sowie die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Unter Pari erworbene festverzinsliche Wertpapiere werden periodengerecht linear auf den Nennwert zugeschrieben. Über Pari erworbene festverzinsliche Wertpapiere werden periodengerecht linear auf den Nennwert abgeschrieben.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip anhand von Ertragswertberechnungen bewertet. Bei der Bilanzierung von Beteiligungen an Personengesellschaften wird der Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 18 zugrunde gelegt. Danach werden Kapitalrückzahlungen als ergebnisneutrale Minderungen des Beteiligungsbuchwerts behandelt und im Anlagespiegel als Beteiligungsabgang ausgewiesen. Gewinnanteile werden nur dann als Erträge aus Beteiligungen vereinnahmt, wenn die Verlustsonderkonten ausgeglichen sind.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden gemäß § 340e HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet, d.h. mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung.

Die Nutzungsdauer liegt bei immateriellen Vermögensgegenständen zwischen 2 und 5 Jahren, bei Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 15 Jahren. Die Einbauten in fremde Gebäude werden auf die Restlaufzeit der jeweiligen Mietverträge zum Aktivierungszeitpunkt abgeschrieben.

Immaterielle Anlagegüter und Sachanlagen werden pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 Euro wurden als Aufwand gebucht. Geringwertige Wirtschaftsgüter von 250,01 Euro bis 1.000,00 Euro wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang dargestellt.

Handelsbestand

Der Handelsbestand wurde zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags gemäß § 340e Abs. 3 HGB bewertet. Nach § 255 Abs. 4 HGB entspricht der beizulegende Zeitwert dem Marktpreis. Soweit kein aktiver Markt bestand, wurde der beizulegende Zeitwert mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Der Risikoabschlag wird in Höhe des nicht realisierten Bewertungsergebnisses angesetzt. Die Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden im Geschäftsjahr 2023 nicht geändert.

Aktive latente Steuern

In Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde der Überhang an aktiven latenten Steuern aktiviert. Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag von 32,17 %. Differenzen betreffend gewerbesteuerpflichtige Personengesellschaften wurden mit einem kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von 15,83 % berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Nachrangige Verbindlichkeiten / Genussrechtskapital

Der Bilanzausweis erfolgte mit dem Nominalbetrag. Die anteiligen Zinsen des Geschäftsjahrs werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Be-

urteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Andere Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind entsprechend § 253 Abs. 2 HGB abgezinst. Der Belastung durch Einlagen mit steigender Verzinsung wurde durch Rückstellungen Rechnung getragen.

Das Bankbuch der UmweltBank wurde gemäß IDW RS BFA 3 hinsichtlich der Notwendigkeit einer Rückstellung für drohende Verluste überprüft. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet. Zum Bilanzstichtag war demnach keine Rückstellung zu bilden.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen) wurden mit den Nominalwerten zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die überwiegende Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme ausläuft. Die Bewertung der Eventualverbindlichkeiten erfolgte entsprechend der Bewertung der Forderungen an Kunden.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Teile der gewährten Zusagen. Sie werden mit dem Nominalbetrag ausgewiesen. Die Bewertung der unwiderruflichen Kreditzusagen erfolgte entsprechend der Bewertung der Forderungen an Kunden.

Währungsumrechnung

Sämtliche monetäre Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag in die funktionale Währung Euro umgerechnet. Die Effekte aus der Währungsumrechnung werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen oder Zuschreibungen aus Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren erfasst.

III. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite der Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

Die anderen Forderungen an Kreditinstitute teilen sich nach der Restlaufzeit wie folgt auf:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
bis drei Monate	-	-
mehr als drei Monate bis ein Jahr	-	-
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	-	-
mehr als fünf Jahre	-	-
täglich fällig	10.533	2.890
Summe	10.533	2.890

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden haben nach der Restlaufzeit folgende Aufteilung:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
bis drei Monate	80.431	67.865
mehr als drei Monate bis ein Jahr	280.988	225.199
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	971.128	1.002.724
mehr als fünf Jahre	2.000.011	1.840.615
mit unbestimmter Laufzeit	24.088	2.622
Summe	3.356.646	3.139.025

Forderungen aus zinsverbilligten Förderkrediten im Volumen von 1.773.677 TEUR (31.12.2022: 1.489.109 TEUR) sind an die refinanzierenden öffentlichen Förderbanken abgetreten.

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 11.948 TEUR (31.12.2022: 12.292 TEUR) sowie Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 33.772 TEUR (31.12.2022: 12.431 TEUR) enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten gliedert sich folgendermaßen auf:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
börsenfähige festverzinsliche Wertpapiere	2.022.553	2.219.984
davon börsennotiert	1.851.878	2.151.943
davon nicht börsennotiert	170.675	213.364
nicht börsenfähige festverzinsliche Wertpapiere	489	145.323

In dem auf den Stichtag folgenden Jahr werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 571.729 TEUR (31.12.2022: 407.136 TEUR) fällig. Festverzinsliche Wertpapiere des Anlagebestandes mit einem Buchwert (einschließlich anteiliger Zinsen) von 2.008.040 TEUR (31.12.2022: 2.335.366 TEUR) wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und in separaten Depots verwahrt. Die vermiedenen Abschreibungen auf diese Wertpapiere zum 31. Dezember 2023 betragen 105.710 TEUR (31.12.2022: 183.282 TEUR). Eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 S. 4 HGB wurde für diese Wertpapiere nicht vorgenommen, da die Wertpapiere zu Pari zurückgezahlt werden und keine Anhaltspunkte erkennbar sind, dass die Rückzahlungen gemindert werden. Die stillen Reserven bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren beliefen sich zum 31. Dezember 2023 auf 243 TEUR (31.12.2022: 932 TEUR).

Für Wertpapiere des Anlagebestands mit einem Buchwert (einschließlich anteiliger Zinsen) von 420.836 TEUR (31.12.2023: 0 TEUR) wurden aufgrund einer dauerhaften Wertminderung Abschreibungen in Höhe von 9.814 TEUR vorgenommen.

Insgesamt waren festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 125.827 TEUR (31.12.2022: 120.000 TEUR) zur Absicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Förderkreditinstituten verpfändet.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten gliedert sich wie folgt auf:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Börsenfähige Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.291	21.498
davon börsennotiert	-	-
davon nicht börsennotiert	21.291	21.498
Nicht börsenfähige Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	44	44

Die Position enthält Anteile von mehr als 10 % an folgenden Fonds:

UmweltSpektrum Mensch B, ISIN: LU2373429922

Einem Aktienfonds mit einem Marktwert der Anteile von 4.466 TEUR zum 31.12.2023. Der Buchwert der Anteile beträgt 5.000 TEUR (31.12.2022: 5.000 TEUR, Differenz zum Buchwert -534 TEUR). Ziel der Anlagepolitik des UmweltSpektrum Mensch ('Teilfonds') ist es, unter Berücksichtigung des Anlagerisikos einen angemessenen Wertzuwachs in der Teilfondswährung und einen positiven Beitrag zu den Sustainable Development Goals (,SDGs') der Vereinten Nationen, insbesondere zu den Teilzielen die sozialrelevante Belange fördern, wie z.B. 'Keine Armut', 'Kein Hunger', 'Hochwertige Bildung' 'Gesundheit und Wohlergehen' zu erzielen.

UmweltSpektrum Natur; ISIN: LU2373430268

Einem Aktienfonds mit einem Marktwert der Anteile von 5.251 TEUR zum 31.12.2023. Der Buchwert der Anteile beträgt 5.000 TEUR (31.12.2022: 5.000 TEUR, Differenz zum Buchwert +251 TEUR). Ziel der Anlagepolitik des UmweltSpektrum Natur ('Teilfonds') ist es, unter Berücksichtigung des Anlagerisikos einen angemessenen Wertzuwachs in der Teilfondswährung und einen positiven Beitrag zu den Sustainable Development Goals (,SDGs') der Vereinten Nationen, insbesondere zu den Teilzielen die umweltrelevante Belange fördern, wie z.B. 'Sauberes Wasser', 'Maßnahmen zum Klimaschutz', 'Bezahlbare und saubere Energie', 'Leben an Land' zu erzielen.

Bei der täglichen Rückgabe der Fondsanteile bestanden im Geschäftsjahr 2023 bei allen Fonds keine Beschränkungen.

Handelsbestand

Der Handelsbestand wird unter Berücksichtigung eines Risikoabschlags in Höhe der unrealisierten Bewertungsgewinne von 171 TEUR ausgewiesen.

Beteiligungen

Beteiligungen bestehen an folgenden Unternehmen

Gesellschaft, Sitz / Ergebnis in TEUR / letztes Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorliegt	Buchwerte 31.12.2023 TEUR	Buchwerte 31.12.2022 TEUR	Anteil der Bank am Eigenkapital des Unternehmens
3 Banka AD, Novi Sad / 2.118 / 2022	7.578	7.568	30,00 %
Utopia GmbH, München / -1.423 / 2022	4.620	5.067	26,84 %
Visavis Wohnungsbau GmbH & Co. KG, Berlin / 268 / 2022	1.494	1.494	45,00 %
Eno Windpark GmbH & Co. Wilmersdorf KG, Ostseebad Rerik / 1.266 / 2022	967	1.098	29,31 %
ENERTRAG Windpark Neuenfeld GmbH & Co. KG, Schenkenberg / 1.946 / 2022	877	877	28,71 %
Umwelt Wind Energie UWE GmbH & Co. Bergen/ Nordenham KG, Cuxhaven / 693 / 2022	305	305	27,42 %
Naturata AG, Marbach / 665 / 2022	212	212	13,44 %
KWA Solarkraftwerk Arenborn GmbH & Co. KG, Bietigheim-Bissingen / 303 / 2022	168	168	36,96 %
Windpark Fonds Amesdorf-Wellen GmbH & Co. KG, Mettmann / 667/ 2022	137	137	26,72 %
Summe	16.358	16.926	

Sämtliche Beteiligungen sind nicht börsenfähig.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Folgende Unternehmen (Beteiligungsquote über 50 %) sind unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesen:

Gesellschaft, Sitz / Ergebnis in TEUR / letztes Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorliegt	Buchwerte 31.12.2023 TEUR	Buchwerte 31.12.2022 TEUR	Anteil der Bank am Eigenkapital des Unternehmens
UPG UmweltProjekt GmbH, Nürnberg / 479 / 2021	15.520	15.520	100,00 %
Gisela 36 Wohnungsbau GmbH & Co. KG, Berlin / 121 / 2022	1.823	1.823	90,00 %
StadtWerk Berlin KG Beteiligungsgesellschaft für Projekte in der Stadterneuerung, Berlin / -68 / 2021	783	783	77,32 %
Emilienstraße 3 GmbH & Co. KG, Nürnberg / 92,1 / 2022	385	385	100,00 %
Umweltkontakt GmbH, Nürnberg / 3 / 2021	190	305	100,00 %
UmweltProjekt Verwaltungs GmbH, Nürnberg / 3 / 2022	-	25	0,00%
Summe	18.701	18.841	

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um nicht börsenfähige Anteile.

Anlagespiegel

Im Anlagespiegel werden die nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen zu bewertenden Vermögensgegenstände verschiedener Bilanzposten zusammengefasst.

Die Sachanlagen betreffen im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattungen in Höhe von 1.412 TEUR (31.12.2022: 1.521 TEUR) sowie selbstgenutzte Grundstücke und Bauten in Höhe von 84.406 TEUR (31.12.2022 56.821 TEUR).

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten				Zuschreibungen		Abschreibungen			Buchwerte		
	Stand 01.01.2023 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	lfd. Jahr TEUR	Abgänge TEUR	Saldo Zu-/ Abschreibungen kumuliert 01.01.2023 TEUR	Abgänge (-)/ Zugänge (+) TEUR	lfd. Jahr TEUR	31.12.2023 Kumuliert TEUR	Stand 31.12.2023 TEUR	Stand 31.12.2022 TEUR
Schuldverschreibungen	2.335.366	109.510	427.021	-	-	-	0	-	9.814	0	2.008.041	2.335.366
Aktien u. a. nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.335	0	0	-	-	-	0	-	0	0	21.335	21.335
Beteiligungen	17.012	0	130	-	15	-	86	-	453	524	16.358	16.926
Anteile an verbundenen Unternehmen	19.386	0	25	-	-	-	546	-	115	661	18.701	18.841
Sachanlagen	61.799	28.024	120	-	-	-	3.465	119	538	3.884	85.819	58.342
Immaterielle Anlagewerte												
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.657	366	0	-	-	-	3.060	-	159	3.219	802	595

Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten sonstige Vermögensgegenstände enthält folgende wichtige Einzelbeträge:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Verrechnungskonto Zahlungsverkehr, Lastschriftinzüge	8.555	-
Steuererstattungsanspruch	6.193	2.590
Ausschüttungsbeschluss UPG Gewinn 2022	3.742	500
Genossenschaftsanteile	2.510	2.510
Emilienstraße 3 GmbH & Co KG	1.481	92
Ausschuss für einheitliche Abwicklung (SRB)	962	502
Provisionsforderungen	521	455

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 122 TEUR (31.12.2022: 261 TEUR) enthält überwiegend Vorauszahlungen für Softwaremiete.

Latente Steuern

AKTIVA	abziehbare tempo- räre Differenzen 31.12.2023 TEUR	zu versteuernde tem- poräre Differenzen 31.12.2023 TEUR	aktive latente Steuern TEUR	passive latente Steuern TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	3	-	1	-
Forderungen an Kunden	8.572	-	2.758	-
Schuldverschreibungen	8.372	-	2.693	-
Personengesellschaften (gewerbesteuerpflichtig)	269	-	43	-
gem. § 15a EStG zukünftig verrechenbare Verluste	1	-	-	-
PASSIVA				
Sonstige Rückstellungen	1.197	1	385	0
Summe	18.414	1	5.880	0
Saldierung			0	0
Saldo 31.12.2023			5.880	0
Stand per 01.01.2023			3.503	
Zuführung aktive latente Steuern per 31.12.2023			2.377	

Vermögenswerte in Fremdwährung

Zum 31.12.2023 bestehen Vermögensgegenstände in Fremdwährung in Höhe von 887.930.185 RSD (31.12.2022: 887.930.185 RSD).

Passivseite der Bilanz

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist teilen sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt auf:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
bis drei Monate	493.764	20.800
mehr als drei Monate bis ein Jahr	92.557	361.941
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	460.769	841.964
mehr als fünf Jahre	1.224.826	1.022.947
Summe	2.271.916	2.247.652

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist handelt es sich um zinsverbilligte Darlehen öffentlicher Förderbanken sowie um Gelder im Rahmen der gezielten längerfristigen Re-finanzierungsgeschäfte (GLRG-II und GLRG III) der Bundesbank in Höhe von 470.000 TEUR (31.12.2022: 770.000 TEUR). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind vollständig durch abgetretene und verpfändete Forde-rungen im Nennwert von insgesamt 1.773.677 TEUR (31.12.2022: 1.489.109 TEUR) und verpfändete festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 856.182 TEUR (31.12.2022: 1.165.355 TEUR) besichert, wovon 690.355 TEUR (31.12.2022: 1.045.355 TEUR) bei der Bundesbank hinterlegt sind. Diese dienen überwiegend als Sicherheit für die aufgenommenen GLRG -Mittel.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten teilen sich nach der Restlaufzeit wie folgt auf:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
bis drei Monate	-	233.467
mehr als drei Monate bis ein Jahr	-	-
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.877	-
mehr als fünf Jahre	-	-
Summe	4.877	233.467

Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist setzen sich nach der Restlaufzeit wie folgt zusammen:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
bis drei Monate	8.260	9.307
mehr als drei Monate bis ein Jahr	250.879	42.120
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	113.142	93.212
mehr als fünf Jahre	63.557	48.939
mehr als fünf Jahre	2.921	-
Summe	438.759	193.578

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 1.149 TEUR (31.12.2022: 1.820 TEUR) sowie Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 3.207 TEUR (31.12.2022: 6.013 TEUR) enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten sonstige Verbindlichkeiten enthält folgende wichtige Einzelbeträge:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Vorauszahlungen UmweltHaus und Umwelt-Quartier	4.649	-
Abzuführende Steuern	2.495	2.464
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.394	882

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Zinsabgrenzungen aus Forderungen	371	507

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten anteilig laufende Ertragsteuern in Höhe von 0 TEUR (31.12.2022: 1.062 TEUR).

Andere Rückstellungen

Dieser Posten enthält folgende wichtige Einzelbeträge:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Rückstellung für steigenden Bonus und Zinsanpassungen beim Umweltsparvertrag	11.765	10.533
Rückstellung ausstehende Rechnungen Atruvia und DZ Bank	1.514	-
Rückstellung Personalkosten und Sozialabgaben	707	152

Nachrangige Verbindlichkeiten

Valuta-termin	Art, WKN Nennbetrag in TEUR, angefallene Aufwendungen im Geschäftsjahr in TEUR	Gezeichnete Stückzahl	Nominalbetrag TEUR	Zinssatz in % p. a.	Laufzeit
01.12.2016	Bedingte nachrangige Pflichtwandellanleihe (CoCo-Bond), WKN A2BN54, bis zu 40.000,640	103.815 Stück mit Nennwert 250,00 EUR	25.954	2,465 bis 31.05.2026, danach Festsetzung auf Basis des Swapsatzes für Euro-Swap-Transaktionen mit einer Laufzeit von 5 Jahren zzgl. einer gleichbleibenden Marge von 2,717 Prozentpunkten	unbefristet

Die Schuldverschreibungen begründen nicht besicherte, nachrangige Verbindlichkeiten und zählen gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) zum Additional-Tier1-Kapital (zusätzliches Kernkapital). Im Fall der Insolvenz gehen die Verbindlichkeiten aus den Schuldverschreibungen den Ansprüchen aus Instrumenten des Ergänzungskapitals („T2“) nach. Der CoCo-Bond wird in Aktien der Bank gewandelt, sofern die harte Kernkapitalquote unter 5,125 % sinkt. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung entsteht bei Kündigung durch den Emittenten.

Valuta-termin	Art, WKN Nennbetrag in TEUR, angefallene Aufwendungen im Geschäftsjahr in TEUR	Gezeichnete Stückzahl	Nominal-betrag TEUR	Zinssatz in % p. a.	Laufzeit
30.06.2018	Inhaberanleihe mit Nachrangabrede (UmweltBank Green Bond junior), WKN A2LQKU, bis zu 90.000,839	41.951.397 Stück mit Nennwert von je 1,00 EUR	41.951	2,00 bis 30.06.2024 danach Festsetzung im 5-Jahres-Intervall auf Basis des Swapsatzes für Euro-Swap-Transaktionen mit einer Laufzeit von 5 Jahren zuzüglich einer Marge von maximal 100 Basispunkten	unbefristet
08.11.2018	Namensschuldverschreibung mit Nachrangabrede, UmweltBank NSV 3,85 % 2018 (28), 20.000, 770		20.000	3,85 für die gesamte Laufzeit	08.11.2028

Es handelt sich um unbesicherte, nachrangige Verbindlichkeiten, die gemäß CRR zum Tier2-Kapital (Ergänzungskapital) zählen. Im Fall einer Insolvenz der UmweltBank stehen die Ansprüche im Rang nach den Ansprüchen sämtlicher nicht nachrangiger Gläubiger (Bail-In-Instrument). Beim Green Bond junior entsteht eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung bei Kündigung durch den Emittenten.

Genussrechtskapital

Gemäß CRR stellten 44.132 TEUR des Genussrechtskapitals anrechenbare Eigenmittel dar. Die Genussrechtinhaber erhalten eine dem Gewinnanspruch der Aktionäre vorgehende, jährliche Ausschüttung in Höhe des angegebenen Zinssatzes bezogen auf den Nennbetrag der Genussrechte.

Valuta-termin	Art, WKN, Nennbetrag in TEUR	Gezeichnete Stückzahl	Nominal-betrag TEUR	Zinssatz in % p. a.	Laufzeit
31.12.2011	Genussschein, WKN A2PMFT, bis zu 5.539	5.538.500	5.539	3,50 bis 31.12.2028, danach Festsetzung auf Basis der sechsjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2028, danach alle sechs Jahre mit einer Frist von zwölf Monaten zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.09.2011	Genussschein, WKN A2PMFS, bis zu 5.539	5.538.500	5.539	1,00 bis 31.12.2026, danach Festsetzung auf Basis der fünfjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2026, danach alle fünf Jahre mit einer Frist von zwölf Monaten zum 31.12. des jeweiligen Jahres
31.12.2010	Genussschein, WKN A2PMFR, bis zu 5.539	5.538.500	5.539	0,90 bis 31.12.2025, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2025, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
01.04.2010	Genussrecht, Namens-GR 000 505, bis zu 5.539	5.481.000	5.481	1,00 bis 31.12.2024, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2024, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2009	Genussrecht, Namens-GR 000 504, bis zu 5.539	5.538.500	5.539	1,75 bis 31.12.2022, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2022, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres

Valuta-termin	Art, WKN, Nennbetrag in TEUR	Gezeichnete Stückzahl	Nominal-betrag TEUR	Zinssatz in % p.a.	Laufzeit
30.06.2008	Genussrecht, Namens-GR 000 503, bis zu 5.538	5.519.240	5.519	0,80 bis 31.12.2023 danach Festsetzung auf Basis der zweijährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2023, danach alle zwei Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
31.12.2007	Genussrecht, Namens-GR 000 502, bis zu 5.538	5.491.240	5.491	1,00 bis 31.12.2024, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2024, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
31.03.2007	Genussrecht, Namens-GR 000 501, bis zu 5.538	5.486.640	5.487	1,00 bis 31.12.2023, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2023 danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres

Eigenkapital

Das Aktienkapital setzt sich aus 36.058.412 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von je 1,00 Euro zusammen.

Der Vorstand ist bis zum 24. Juni 2025 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu 3.585.831,00 Euro durch ein oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 3.585.831 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2020). Den Aktionären steht grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können dabei auch von einem oder mehreren durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten oder nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung(en) festzulegen. Der Vorstand wird weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere zur Durchführung einer sogenannten Aktiendividende, bei der den Aktionären angeboten wird, ihren Dividendenanspruch wahlweise (ganz oder teilweise) als Sacheinlage gegen Gewährung neuer Aktien aus dem genehmigten Kapital gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung in die Gesellschaft einzulegen;
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Wandlungsrechten beziehungsweise den Inhabern von mit Wandlungspflicht ausgestatteten Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungsrechte beziehungsweise nach Erfüllung der Wandlungspflichten zustehen würde;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag

zehn vom Hundert des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;

– um Aktien als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie Arbeitnehmer von verbundenen Unternehmen der Gesellschaft auszugeben.

Der Vorstand ist weiterhin bis zum 22. Juni 2027 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu 13.508.428,00 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 13.508.428 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022/I). Den Aktionären steht grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können dabei auch von einem oder mehreren durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten oder nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

– um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;

– bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen, von Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen, von sonstigen wesentlichen Betriebsmitteln oder sonstigen Vermögensgegenständen, einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften;

– bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis im Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht übersteigen. Auf die Höchstgrenze sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung zur Bedienung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts

ausgegeben wurden, sowie eigene Aktien, die aufgrund einer Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben und unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert wurden;

– soweit dies erforderlich ist, um Inhabern von im Zeitpunkt der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2022/I umlaufenden Wandlungsrechten bzw. einer Wandlungspflicht aus von der Gesellschaft oder ihren Konzerngesellschaften bereits begebenen oder künftig zu begebenden Wandelschuldverschreibungen, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht als Aktionäre zustehen würde;

– zur Durchführung einer sogenannten Aktiendividende (scrip dividend), bei der den Aktionären angeboten wird, ihren Dividendenanspruch wahlweise (ganz oder teilweise) als Sacheinlage gegen Gewährung neuer Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2022/I in die Gesellschaft einzulegen;

– um Aktien als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie Arbeitnehmer von verbundenen Unternehmen der Gesellschaft auszugeben. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten und Bedingungen der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus genehmigtem Kapital und der Aktienaussgabe festzulegen. Dabei kann die Gewinnberechtigung der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG ausgestaltet werden; die neuen Aktien können, soweit gesetzlich zulässig, insbesondere auch mit Gewinnberechtigung ab Beginn des ihrer Ausgabe vorangehenden Geschäftsjahres ausgestattet werden, wenn im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien ein Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung über den Gewinn dieses Geschäftsjahres noch nicht gefasst worden ist. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, nach Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2022/I oder Ablauf der Frist für die Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2022/I die Fassung der Satzung entsprechend anzupassen.

Durch die Hauptversammlung vom 29. Juni 2023 wurden 746 TEUR (im Vorjahr: 1.169 TEUR) aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Durch Kapitalerhöhungen wurden 395.700 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien im rechnerischen Wert von je 1,00 Euro neu ausgegeben. Die Kapitalrücklage erhöhte sich von 105.278 TEUR um 3.320 TEUR auf 108.598 TEUR.

Für die Ausgabe von Belegschaftsaktien wurden 43 TEUR einer Sonderrücklage zugeführt (§ 204 Abs. 3 AktG).

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 11.221 eigene Aktien.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Eventualverbindlichkeiten

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Bürgschaften und Garantien	84.104	86.177

Im Posten Eventualverbindlichkeiten sind keine Einzelbeträge enthalten, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten wird insgesamt als gering eingestuft.

Andere Verpflichtungen

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Unwiderrufliche Kreditzusagen	346.801	535.302

Der Posten unwiderrufliche Kreditzusagen enthält keine Einzelbeträge, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind. Besondere Kreditrisiken aus der zukünftigen Kreditausreichung sind nicht erkennbar.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis als Saldo der Provisionserträge und -aufwendungen gliedert sich im Wesentlichen wie folgt:

	01.01. - 31.12.2023 TEUR	01.01. - 31.12.2022 TEUR
Wertpapier-/Versicherungsgeschäft	4.578	3.618
Kreditgeschäft	3.023	3.107
Zahlungsverkehr	276	235

Die für Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung entfallen im Wesentlichen auf das Kundenwertpapier- und Versicherungsvermittlungsgeschäft.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023 berechnete und im Verwaltungsaufwand enthaltene Gesamthonorar beläuft sich auf insgesamt 451 TEUR (Vorjahr: 405 TEUR) und verteilt sich wie folgt:

	01.01. - 31.12.2023 TEUR	01.01. - 31.12.2022 TEUR
Honorar für Abschlussprüfungsleistungen	256	220
Honorar für andere Bestätigungsleistungen	195	185
Honorar für Steuerberatungsleistungen	-	-

In den anderen Bestätigungsleistungen sind insbesondere Honorare für die Prüfung nach § 89 Abs. 1 WpHG, eine Prüfung gemäß §183 Abs. 3 AktG sowie für eine projektbegleitende Prüfung im Zusammenhang mit einer IT-Migration enthalten.

V. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach Rückzahlungen von Kommanditeinlagen bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 3.661 TEUR, davon 1.039 TEUR gegenüber verbundenen Unternehmen.

Des Weiteren bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen in Höhe von insgesamt 2.026 TEUR, 937 TEUR p.a. sowie insgesamt 7.424 TEUR, 2.164 TEUR p.a. aus Wartungs-, Instandhaltungs- und Lizenzverträgen mit jeweils unterschiedlichen Laufzeiten.

Der Gesamtbetrag der ausschüttungsgesperrten Beträge beläuft sich zum Abschlussstichtag auf 3.716 TEUR (31.12.2022: 1.964 TEUR) und entfällt vollständig auf die aktiven latenten Steuern.

VI. Angaben über das Unternehmen und seine Organe

Mitarbeitende

Im Jahresdurchschnitt (Quartalsstände) wurden gemäß § 267 Abs. 5 HGB umgerechnet auf Vollzeit-Arbeitsverhältnisse 302,7 (Vorjahr: 272,6) Mitarbeitende beschäftigt. Davon entfielen 291,3 (Vorjahr: 262) auf Mitarbeitende in Voll- oder Teilzeit und 11,4 (Vorjahr: 10,6) auf studentische Teilzeitkräfte.

Organbezüge

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2023 betragen 986 TEUR (Vorjahr: 769 TEUR). Die Vergütung an Mitglieder des Aufsichtsrats betrug unverändert zum Vorjahr 145 TEUR.

Vorstand

Zum Vorstand sind bestellt:

Goran Bašić, Nürnberg,

Marktfunktion für das Kreditgeschäft gemäß Mindestanforderungen an das

Risikomanagement, verantwortlich für Finanzierung Erneuerbare Energien und Immobilien, Beteiligungen, Treasury & Sustainability (Stand 25.04.24)

Heike Schmitz, Seevetal und Nürnberg,

Marktfolgefunktion für das Kreditgeschäft gemäß Mindestanforderungen an das Risikomanagement, verantwortlich für die Bereiche Meldewesen, Risiko & Analytik, Rechnungswesen, Steuern & Operations, Recht & Compliance, Kreditmanagement, Analyse & Betreuung Kreditportfolio, Organisationsmanagement, Innenrevision (Stand 25.04.24)

bestellt zum 15. Januar 2024: Dietmar von Blücher, Viernheim und Nürnberg Vorstandssprecher, verantwortlich für Kundenbetreuung und -service, Wertpapiergeschäft, Marketing & PR, Personal, IT & Projektmanagement sowie den Vorstandsstab (Stand 25.04.24)

ausgeschieden zum 31. Dezember 2023: Jürgen Koppmann, Nürnberg, bis zum Ausscheiden Vorstandssprecher, Verantwortlichkeit wie jetzt Dietmar von Blücher (ausgenommen Personal)

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2023 wie folgt zusammen:

Susanne Horn, Senior Manager Corporate Social Responsibility und Organisationsentwicklung DEHN SE, Neumarkt i.d.Opf.

Dr. Michael Kemmer, Mitglied von Aufsichts- und Verwaltungsräten verschiedener Gesellschaften, Aufsichtsratsvorsitzender

Heinrich Klotz, Notar a.D.

Dr. Michael Maier, Mitglied des geschäftsführenden Organs (Chief Technology Officer) der Habib Bank Ltd., Karatschi (Pakistan)

Edda Schröder, Geschäftsführerin der Invest in Visions GmbH, Frankfurt am Main

Silke Strelau, Vorsitzende des Sustainable Finance Beirats der Bundes-

regierung und Senior Fellow der Stiftung Mercator, stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende

Kredite an Aufsichtsrat/Vorstand

Gegenüber Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats bestanden zum 31.12.2023 keine Kredite, Avale oder Garantien.

VIII. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn in Höhe von 685.960,67 Euro soll in andere Gewinnrücklagen eingestellt werden.

VII. Nachtragsbericht

Vorgänge nach dem Bilanzstichtag, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, haben sich nicht ergeben.

Nürnberg, den 01. August 2024

UmweltBank AG, Nürnberg

Der Vorstand



Goran Bašić



Dietmar von Blücher



Heike Schmitz

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die UmweltBank AG, Nürnberg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der UmweltBank AG, Nürnberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023, der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der UmweltBank AG, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023 geprüft. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem

Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

Kreditgeschäft: Bewertung der Forderungen an Kunden

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- 1) Sachverhalte und Problemstellung
- 2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3) Verweis auf weitergehende Informationen

1)

Die UmweltBank AG gewährt Kredite an gewerbliche Kunden im Bereich der Projektfinanzierung (insbesondere Solar- und Windkraftanlagen sowie Immobilien) und an Privatkunden (insbesondere Immobilienfinanzierungen), vorwiegend in Deutschland. Die Forderungen an Kunden sind mit Mio. EUR 3.353,6 (Vj. Mio. EUR 3.139,0) der größte Bilanzposten der Bank. Die Kreditvergabe erfolgt nach einem festgelegten Ratingverfahren. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu den Forderungen an Kunden sehen eine Bewertung zum Nominalwert und eine Berücksichtigung der Risiken durch Abschreibungen und Wertberichtigungen vor. Es werden hierzu – mit Zwischenstufen – Risikoklassen gebildet, die sich zusammengefasst folgenden aufsichtsrechtlichen

Klassifizierungen zuordnen lassen: Kredite ohne erkennbare Risiken, Kredite mit erhöhten latenten Risiken sowie ausfallgefährdete Kredite. Für ausfallgefährdete Kredite werden Einzelwertberichtigungen gebildet, indem eine vollständige Wertberichtigung des Blankoanteils, also der Differenz zwischen der Inanspruchnahme bzw. höheren Zusage eines Kredites und dem Deckungswert der Sicherheiten, erfolgt. Der Deckungswert der Sicherheiten wird nach von der Bank festgelegten Bewertungsverfahren gebildet. Innerhalb der Bewertungsverfahren dominiert das Ertragswertverfahren. Bei den insbesondere finanzierten Photovoltaik- oder Windkraftanlagen erfolgt die Bewertung unter Berücksichtigung der jeweiligen Restlaufzeit auf Basis der EEG-Förderung oder einer zugrundeliegenden vertraglichen Strompreisvereinbarung. Die Bank diskontiert hierbei die prognostizierten Cashflows aus dem jeweiligen Projekt (überwiegend auf Basis von Gutachten). Bei den Verfahren zur Bewertung der Sicherheiten bestehen im Hinblick auf die zugrundeliegenden Sachverhalte und Bewertungsparameter zulässigerweise Ermessensspielräume. Zusammen mit der Höhe dieses Bilanzpostens können sich aus den Einzelwertberichtigungen wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Bank ergeben, so dass es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt handelt.

2)

Bei unserer Prüfung der Werthaltigkeit der Kundenforderungen haben wir insbesondere folgende Prüfungshandlungen vorgenommen:

- Analyse der Entwicklung des Kreditportfolios und der adressenausfallbezogenen Risiken des Kreditportfolios,
- Beurteilung der für die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft relevanten Methoden und Organisationsanweisungen,
- Beurteilung des Aufbaus und der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft, einschließlich der relevanten IT-Systeme, anhand der entsprechenden schriftlich fixierten Ordnung, Befragungen und Einsicht in die Kontrolldokumentation,
- Prüfung der Werthaltigkeit von Kreditengagements anhand einer nach risikoorientierten Kriterien bewusst getroffenen Auswahl aus der Grundgesamtheit der Kundenforderungen sowie
- Abstimmung der gebildeten Einzelwertberichtigungen mit den im Rechnungslegungssystem erfassten Informationen.

Die von der Geschäftsleitung gebildeten Einzelwertberichtigungen sind nachvollziehbar und liegen im Rahmen unserer Erwartungen.

3)

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Forderungen im Anhang sind unter dem Abschnitt „II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie im Lagebericht unter dem Abschnitt „3 Risikoberichterstattung – Kreditrisiko“ enthalten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und für den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulation der Rechnungslegung und Vermögensschädigung) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den

zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. Juni 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 29. Oktober 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2014 als Abschlussprüfer der UmweltBank AG, Nürnberg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

HINWEIS ZUR NACHTRAGSPRÜFUNG

Diesen Bestätigungsvermerk erteilen wir zu dem geänderten Jahresabschluss und geänderten Lagebericht aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 3. Mai 2024 abgeschlossenen Prüfung und unserer am 15. August 2024 abgeschlossenen Nachtragsprüfung, die sich auf die Änderungen der „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“, „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an

verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere“, „Forderungen an Kunden“, „Erträge aus der Zuschreibung zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft“, „Fonds für allgemeine Bankrisiken“, „Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken“, „Aktive latente Steuern“ und „Steuern vom Einkommen und Ertrag – darunter latente Steuern“ bezog. Auf die Darstellung der Änderungen durch die gesetzlichen Vertreter im geänderten Anhang sowie im geänderten Lagebericht wird verwiesen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Harald Melchior-Becker.

Nürnberg, 3. Mai 2024

Begrenzt auf die im Hinweis zur Nachtragsprüfung genannten Änderungen:

Nürnberg, 15. August 2024

Baker Tilly GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft




Dr. Fischer

Wirtschaftsprüfer



Melchior-Becker

Wirtschaftsprüfer

Über diesen Bericht

Gemeinsam schaffen wir eine lebenswerte Welt für uns und kommende Generationen – mit dieser Vision unterstreicht die UmweltBank ihre Verpflichtung durch ihr Handeln zu einer besseren Welt beizutragen. Aber sie betont auch das Potenzial von Banken bei der Lösung von ökologischen, sozialen und ökonomischen Herausforderungen.

Bereits seit ihrer Gründung 1997 veröffentlicht die UmweltBank jährlich einen Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht. Darin informiert sie ihre Stakeholder über die Geschäftsentwicklung sowie die Nachhaltigkeitsleistung des Unternehmens. Neben dem vollständigen Jahresabschluss enthält der Bericht detaillierte, nach EMAS geprüfte, Informationen über die Umweltleistungen der Bank sowie ihre nachhaltige Personalpolitik.

Dieser Bericht wurde mit Referenzierung der GRI-Standards (GRI-referenced) erstellt. Er bezieht sich auf das Kalenderjahr 2023. Dies entspricht auch dem Geschäftsjahr der UmweltBank. Während des Berichtszeitraums sind keine wesentlichen Veränderungen in der Organisation oder ihrer Lieferkette eingetreten. Eine Vergleichbarkeit der Daten mit dem vorherigen Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht ist somit gegeben.

Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht

Erik Munding

Fachreferent Nachhaltigkeitsmanagement
erik.munding@umweltbank.de

Oliver Patzsch

Manager Investor Relations
oliver.patzsch@umweltbank.de

GRI-Inhaltsindex

GRI-Standard	Indikator	Bemerkungen	Seitennummer
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-1 Organisationsprofil		12, 13, 21, 32
	2-2 Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden		120, 156, 167-169
	2-3 Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle		82, 187, 191
	2-4 Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	Für den Berichtszeitraum liegen keine Neudarstellungen vor.	
	2-5 Externe Prüfung		52-55; 82-83;114-115; 183; 187-193
	2-6 Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	Die UmweltBank ist fast ausschließlich in Deutschland tätig. Sowohl die finanzierten Projekte als auch die Kunden sind fast alle in Deutschland ansässig.	12, 15, 16, 18, 21-29, 39-40, 60-62, 125, 167-172
	2-7 Angestellte		100-109
	2-8 Mitarbeiter:innen, die keine Angestellten sind	Wird derzeit nicht berichtet	
	2-9 Führungsstruktur und Zusammensetzung		44-45, 86-99, 106
	2-10 Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans		14, 44-45, 89-94, 114-115
	2-11 Vorsitzender:er des höchsten Kontrollorgans	In Deutschland sind Aufsichtsrat und Vorstand getrennt.	13
	2-12 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen		114-115
	2-13 Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen		52-55, 78-81
	2-14 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Internes EMAS-Audit wird jährlich durch die Innenrevision durchgeführt, Feststellungen werden dem Aufsichtsrat vorgelegt.	54-55, 78-81; 114-115
	2-15 Interessenkonflikte		114-115
	2-16 Übermittlung kritischer Anliegen		114-115
	2-17 Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	Wird derzeit nicht berichtet	
	2-18 Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	Wird derzeit nicht berichtet	
	2-19 Vergütungspolitik		184
	2-20 Verfahren zur Festlegung der Vergütung		102
	2-21 Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	2023 betrug das Verhältnis 4,28.	
	2-22 Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	Keine konkrete Anwendungserklärung vorhanden, SDGs sind jedoch in der Satzung der Bank integriert	
	2-23 Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen		34-39, 106

GRI-Standard	Indikator	Bemerkungen	Seitennummer
	2-24 Einbeziehung politischer Verpflichtungen		34-39
	2-25 Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen		34-39, 44-45, 52-55
	2-26 Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen		37-38, 53
	2-27 Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen		34-39
	2-28 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen		40-42
	2-29 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern		44-45
	2-30 Tarifverträge		102
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen		34-40, 44-49
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016	3-3 Managementansatz		31, 116-132
	201-1 Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert		31, 156-161
GRI 301: Materialien 2016	3-3 Managementansatz		56-57
	301-1 Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen		57
GRI 302: Energie 2016	3-3 Managementansatz		56-57
	302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation		56-57
	302-2 Energieverbrauch außerhalb der Organisation		56, 61
	302-3 Energieintensität		56
	302-4 Verringerung des Energieverbrauchs		56
GRI 303: Wasser und Abwasser 2018	3-3 Managementansatz		59, 61
	303-1 Wasser als gemeinsam genutzte Ressource		59, 61

GRI-Standard	Indikator	Bemerkungen	Seitennummer
GRI 305: Emissionen 2016	3-3 Managementansatz		64-66
	305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)		61,64
	305-2 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)		64
	305-3 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)		64
	305-4 Intensität der THG-Emissionen		64, 71
	305-5 Senkung der THG-Emissionen		64-68
	305-7 Stickstoffoxide (NOx), Schwefeloxide (SOx) und andere signifikante Luftemissionen		64-65
GRI 306: Abfall 2016	3-3 Managementansatz		60,63
	306-2 Abfall nach Art und Entsorgungsmethode		60,63
GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016	3-3 Managementansatz		38-39, 62
	308-1 Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden		62, 74-76
GRI 401: Beschäftigung 2016	3-3 Managementansatz		39, 100-109
	401-1 Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation		101
	401-2 Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden		103
GRI 403: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018	3-3 Managementansatz		111
	403-8 Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz abgedeckt sind		109-111
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	3-3 Managementansatz		100
	404-1 Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten		104
	404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe		104- 105
	404-3 Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten		104
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016	3-3 Managementansatz		106
	405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten		98-108, 101
GRI 408: Kinderarbeit 2016	3-3 Managementansatz		37-39
	408-1 Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit		37-39

GRI-Standard	Indikator	Bemerkungen	Seitennummer
GRI 409: Zwangs- oder Pflichtarbeit 2016	3-3 Managementansatz		37-39
	409-1 Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit		37-39
GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016	3-3 Managementansatz		62
	414-1 Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden		62
	414-2 Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen		39
GRI 415: Politische Einflussnahme 2016	3-3 Managementansatz		40
	415-1 Parteispenden		40
GRI 418: Schutz der Kundendaten 2016	3-3 Managementansatz		37-38
	418-1 Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten		37-38

Zahlen zur Entwicklung der UmweltBank AG 2023

Wirtschaft		31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2023
Geschäftsvolumen	Mio. EUR	4.518	5.393	6.451	6.602	6.119
Bilanzsumme	Mio. EUR	4.095	4.944	5.928	5.981	5.688
Kundeneinlagen	Mio. EUR	2.529	2.694	2.954	3.176	2.854
Umweltkredite (inkl. offener Zusagen)	Mio. EUR	2.997	3.247	3.543	3.703	3.722
Kundendepotvolumen	Mio. EUR	569	682	949	791	687
Volumen in UmweltSpektrum-Fonds	Mio. EUR	-	42	100	131	151
Zinsergebnis	TEUR	51.003	52.103	63.238	58.791	41.106
Finanzergebnis	TEUR	6.124	3.377	2.965	24.829	-2.641
Risikovorsorge (Aufwand (-) / Ertrag (+))	TEUR	-2.162	-1.365	-3.263	-9.291	4.509
Bewertungsergebnis (Aufwand (-) / Ertrag (+))	TEUR	-1	230	263	-285	146
Provisions- und Handelsergebnis	TEUR	5.084	5.148	9.421	9.345	9.052
Sonstiger Aufwand (+) / Sonstiger Ertrag (-)	TEUR	319	6.148	55	-2.017	56
Ergebnis vor Verwaltungsaufwand und Steuern	TEUR	59.826	65.641	72.680	81.372	52.228
Personalaufwand	TEUR	11.210	13.778	17.154	19.880	25.624
Andere Verwaltungsaufwendungen	TEUR	10.432	13.288	16.512	21.574	31.510
davon Bankenabgabe und Einlagensicherung	TEUR	1.798	2.684	4.096	3.695	3.235
davon Aufwand für Migration des Kernbanksystems	TEUR	-	-	-	3.595	10.144
Abschreibungen auf Anlagegüter	TEUR	579	727	929	708	697
Summe Verwaltungsaufwand	TEUR	22.221	27.793	34.595	42.162	57.831
Ergebnis vor Steuern	TEUR	37.605	37.848	38.085	39.210	-5.603
Steuern	TEUR	11.683	11.350	12.710	8.661	-1.805
Ergebnis (nach Steuern)	TEUR	25.922	26.498	25.375	30.549	-3.798
Einstellung Rücklagen gemäß § 340g HGB	TEUR	8.750	8.000	6.000	11.000	-4.527
Jahresüberschuss	TEUR	17.172	18.498	19.374	19.549	729
Cost-Income-Ratio	%	39,2	43,1	47,7	68,6	111,2
Eigenmittel, aufsichtlich	Mio. EUR	378	408	427	504	524
Gesamtkapitalquote, aufsichtlich	%	14,5	14,6	14,0	15,7	15,6
Harte Kernkapitalquote, aufsichtlich	%	10,0	9,8	9,5	11,5	11,6
Umwelt						
Geförderte Kreditprojekte seit 1997	Anzahl	23.371	23.881	24.513	24.949	25.122
Neukreditvolumen	Mio. EUR	543	689	845	623	459
Umweltkredite (inkl. offener Zusagen)	Mio. EUR	2.997	3.247	3.543	3.703	3.722
davon Wohn-, Sozial- und Gewerbeimmobilien	%	41,2	43,3	43,3	44,6	38,3
davon Sonnenenergie	%	34,2	32,9	34,0	33,5	34,6
davon Windkraft	%	21,6	21,3	20,6	20,2	21,6
davon sonstige Finanzierungen	%	3,0	2,5	2,1	1,7	5,5
Erzielte CO ₂ -Vermeidung	tCO _{2e}	621.795	1.098.161	1.203.270	1.163.974	1.340.493
Menschen						
Kund:innen	Anzahl	116.180	121.166	132.087	132.157	131.678
Mitarbeiter:innen	Anzahl	201	250	299	332	354
Festangestellte Mitarbeiter:innen	Anzahl	185	221	263	301	327
Betriebszugehörigkeit (Festangestellte)	Jahre	6,2	6,1	5,6	5,6	5,6
Mitarbeiterleistung (umgerechnet auf Vollzeitstellen)	Stellen	155,0	191,4	239,5	275,5	306

Impressum & Kontakt

Herausgeber

UmweltBank AG
Laufertorgraben 6
90489 Nürnberg

Service für Privatanleger

T 0911 5308-2030
wertpapiere@umweltbank.de

Service für Investoren und Analysten

T 0911 5308-1305
ir@umweltbank.de

Bildnachweis

UmweltBank AG
AdobeStock
gettyimages
unsplash
S. 38 & 39 ©Kevin McElvaney
für Viva con Agua

Service für Presse und Medien

T 0911 5308-1305
presse@umweltbank.de



© 2024 | Veröffentlichung: 21. August 2024
Nachdruck, auch auszugsweise, nur
mit Genehmigung der UmweltBank AG



www.umweltbank.de